

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihuener-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 24. Januar.

Wenn eine historische Persönlichkeit von der Bedeutung Simor's, des höchsten Würdenträgers der katholischen Kirche in Ungarn, aus der Reihe der Lebenden tritt, ergreift, ganz abgesehen von der menschlichen Seite eines solchen Ereignisses, große Bewegung die weitesten Kreise. Es ist, als ob ein mächtiger Baumstamm, der seine Wurzeln tief und ferne erstreckt, seinem Boden entzogen würde; eine weite Lücke klafft uns entgegen und das Erdreich ist ringsum aufgewühlt. Simor war ein so hochragender Stamm, nicht nur vermöge seiner obersten Stellung, auch durch seine eigene Persönlichkeit. Er war kein Schattenfürst der Kirche; ohne intellektuell die Attribute exzeptioneller Größe zu besitzen, die nicht immer zum Großen befähigen, war sein Wesen kräftig, aus einem Guß, in sich gerundet, selbstbewußt und wohl geeignet, einem so reich und mächtig gegliederten Organismus, wie es die ungarische katholische Kirche ist, folgenreiche Impulse zu verleihen. Er stand abseits, oder besser: hoch über dem Tagesstreben der Politik, auf dem einsamen, kühlen Gipfel kirchlicher Anschauung, von dem aus die Thäler der bürgerlichen und nationalen Thätigkeiten nicht immer in ihren natürlichen Dimensionen erscheinen; aber wo diese Thätigkeiten Beziehungen zu kirchlichen Dingen gewannen, ließ er die Sachen durchaus nicht gehen wie sie wollten. Da griff er kräftig ein, fest und bestimmt, mit der ganzen Gewalt seines einigen Wesens, auf einer Weltanschauung fußend, an der kein Zweifel genagt zu haben scheint, die sich inmitten der entgegengesetzten Zeitströmungen in ihrer Begrenztheit hoch und unbeirrt aufbaute. Man braucht ihn nur mit anderen Kirchenfürsten des Landes zu vergleichen, die zu allen Strömungen der Zeit Beziehung suchen, mit den Problemen der Kulturentwicklung sich auseinandersetzen, an der Spitze von wissenschaftlichen oder künstlerischen Bestrebungen stehen, um die Art und Weise seiner Aktivität in ihrem wahren Lichte zu sehen. Er war energisch und aktiv in seinem Kreise; er bedachte nur die höchsten Interessen der Kirche; alles Andere war ihm nicht fremd, aber von geringerer Bedeutung. Man nennt ihn einen großen Dogmatiker, das ist zu wenig gesagt. Sein Dogmatismus war das festeste Vertrauen auf die Kraft der Kirche, deren Gedeihen auch ohne besonderes Hinzuthun das weltliche Heil verbürgt. Er war eine

scharf ausgeprägte Individualität, deren Jeder, auch der Andersdenkende, auch der Mann ganz verschiedener Interessensphären und entgegengesetzter Weltanschauung, mit Interesse und Achtung gedenken wird. Wie sehr er aber auch seine Wirksamkeit auf die kirchliche Sphäre beschränkte, sein Tod reißt eine weite Lücke und bringt große Interessen in Bewegung. Die katholische Kirche nimmt in Ungarn eine ganz exzeptionelle Stellung ein, eine Stellung, wie sie nie hätte anzügelligt werden können, wie sie sich nur als Ergebnis einer vielhundertjährigen Entwicklung ergeben konnte. Sie entspricht keinem System, keinem Schema, keinem Muster in Bezug auf das Verhältnis des Staates zur Kirche. Sie ist mächtig, aber anders mächtig als in anderen Ländern. Sie ist innig verwachsen mit unseren politischen und kulturellen Interessen, verweltlicht im guten Sinne des Wortes, unabhängiger von Rom als die Kirchen anderer Länder, auch toleranter, ohne daß der Glaubenseifer darunter leiden würde, ein lebensfähiges Organ des nationalen Geistes. Wie bedrohliche Erscheinungen auch in neuester Zeit diesen Charakter der ungarischen katholischen Kirche zu verdunkeln drohten: bis heute ist es ihr höchster Ruhm gewesen, daß sie, wenn auch nicht formell, doch dem Wesen nach, eine nationale Kirche war. Der glaubenseifrige, politisch altkonjervative Simor hat nie aufgehört, ein guter Ungar zu sein. Er hat der nationalen Entwicklung nie ein Hinderniß bereitet, er hat sie allerdings nur innerhalb seiner Sphäre in seiner Weise gefördert. Und dieser nationale Charakter unserer katholischen Kirche ist von großer Bedeutung für die Entwicklung des Landes. Ohne einen exorbitanten Preis dafür zu fordern, hat die Kirche sich willig in den Dienst der nationalen Idee begeben. Und unser junger Staat braucht diese Hilfe. Wir können hier im Centrum Gehege erfinden und Verordnungen erlassen, zur Sicherung der Nationalität, zur Förderung unserer Kultur, aber kindlich ist es, zu glauben, daß Gesetze und Verordnungen von selber viel bewirken können. Alles kommt auf die Empfänglichkeit und Willigkeit des Volksgeistes an, zu dem alle Verfügungen nur durch tausend kleine Kanäle gelangen können, die tausend helfende Hände graben müssen. Wer den wahren Zustand des Landes kennt, wird keinen Augenblick in Zweifel darüber sein, daß die Macht der Kirche in dieser Detailarbeit des nationalen Gedankens eine große Rolle spielt. Diese Macht aber findet

ihre oberste Handhabung im Primatialpalast von Gran und es ist von entscheidender Bedeutung, wer berufen ist, diese Leitung zu übernehmen. Das Erbe, das der Nachfolger Simor's antreten wird, ist nicht frei von Lasten. Die Kirche scheint in Gährung begriffen zu sein, die Wegtaufen-Affaire hat Erregungen auf die Oberfläche gebracht, die tiefen Quellen zu entstammen scheinen. Nicht als ob der ungarische Klerus jetzt weniger patriotisch wäre als bisher; aber es hat den Anschein, als ob er einen höheren Preis als bisher für seine Mitwirkung an der nationalen Sache fordern würde. Er hält vielleicht den Zeitpunkt für geeignet, seine Macht zu erweitern, eingeschlafene Fragen aufzurütteln, dem Beispiele der Kirchen anderer Länder zu folgen, den reaktionären Zug der Zeit auszunützen und in der Verwirrung der Geister sich stärkere Positionen als bisher zu erwirken. Aber so sehr man uns auch das Gruseln lehren möchte, es will uns noch immer nicht bange werden. Wir haben ethische und taktische Erwägungen, die uns in unserem Vertrauen unterstützen. In den entscheidenden Momenten feilscht der Patriotismus nicht. Patriotismus ist kein Produkt des Nachdenkens, er ist ein natürlicher Trieb, auf dessen Kraft in unserem Lande wir bauen dürfen. Stehen die Vertreter des nationalen und kirchlichen Willens einander zum Kampfe gerüstet gegenüber, dann fürchten wir nicht für den Ausgang des Kampfes, weil die Zahl der Überläufer die ersteren unermesslich stärken würde. Unsere katholische Kirche ist national, weil sie ungarisch ist, weil in diesem gesegneten Lande dieses Gefühl auf dem steinigsten und widerwärtigsten Boden gedeihen muß. In dieser unserer Zuversicht lassen wir uns nicht eher erschüttern, bis nicht die Thatsachen unwiderleglich gegen uns zeugen. Wer aber diesen idealen Motiven mißtraut, der vergesse nicht, daß die Kirche allezeit eine gute Rechnerin war und nicht für den Moment arbeitet. Jene besseren Positionen, die kirchliche Streber, kurzfristige Eiferer, fanatisirte kirchliche Demagogen erringen möchten, sind in Wahrheit die schlechteren Positionen, weil sie sich nie erhalten ließen, weil sie den Ansturm gegen sich zu einem unüberstehlichen machten. Wer sich zuweit vorwagt, verliert im Kriege im Falle einer Niederlage auch die sichere Stellung, die er vorwiegend verlassen. Vorwitzigkeit, untaktisches Vorgehen, Kurzsichtigkeit aber waren selten die Fehler Derjenigen, die die Geschichte der katholischen Kirche leiten.

Die neue Mode.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Da ist neulich ein Stück von mir durchgefallen, — man muß ja auch einmal etwas für seine guten Freunde thun und ihnen gelegentlich kleine Gefälligkeiten erweisen — und da ist mir denn so manche Erwägung zu Gemüthe geführt worden, die allerdings erheblich früher viel besser am Platze und bei Weitem nützlicher gewesen wäre, als jetzt, wo die Kuh bereits aus dem Stalle ist. Es war ein ehrlicher Durchfall, über den ich sofort nach dem schonungsvollen Telegramm des Intendanten, der nur von freundlichen Hervorrufen nach dem zweiten und dritten Akte berichtete, schon ganz im Klaren war, bevor ich noch in den Kritiken die ganze Liste meiner Sünden zu Gesichte bekam. Aber nicht von dem Stücke sei hier die Rede — bei einem Begräbniß ziemt sich achtungsvolles Schweigen und keinesfalls ist es schicklich, den Grab- und Leichenrednern ins Wort zu fallen. Requiescat in pace!

Das persönliche Mißgeschick diene nur zum äußeren Anstoß und zum Ausgangspunkt für einige Betrachtungen allgemeinerer Natur und von — wie ich voranzusetzen darf — allgemeinerem Interesse. Ich erinnere an die Art, wie ein wichtiges philosophisches Prinzip gefunden worden ist. Ein weißer Denker war einmal am Morgen auf dem Rasen unter einem Apfelbaum eingeschlummert. Da fiel ihm vom Baume ein schwerer Apfel auf die Nase. Der Weise erwachte, rieb sich die geschwollene Nase und sann und sann und sann, und als der Abend hereinbrach, da hatte er ausgenommen und der neue philosophische

Lehrsatz war gefunden: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme!

Man sieht, aus wie kleinen Anlässen oft Großes entsteht. Nach meinem Mißgeschick faßte ich mich auch selbst an der Nase, um zu dem Ergebnis zu gelangen, daß es so habe kommen müssen. Nachträglich finde ich freilich auch, daß es dazu schließlich nicht unumgänglich nöthig gewesen wäre, sich erst ins Gras zu legen, aber die Weisheit pflegt leider immer etwas spät zu kommen. Man ist bekanntlich immer klüger, wenn man vom Rathhaus kommt, und am allerklügsten auf der Treppe beim Heimweg, wenn man vorher etwas Kluges hätte sagen sollen.

„Was ist's denn mit Deinem Stücke?“ schrieb mir wenige Tage vor der Erstaufführung ein literarischer Kamerad, der zufällig eine feinsinnige, glänzende begabte Frau ist. „Das jahrelange Hinanschieben hat unter allen Umständen nicht gut gethan. Seither hat sich unter dem Einflusse von Ibsen und Konforten eine neue literarische Mode eingestellt; der Geschmack des Publikums hat sich geändert; ich selbst —“

Das ist es, die „neue Mode“, über welche wir uns auseinandersetzen wollen, und das natürlich nunmehr ohne jede weitere Beziehung auf irgend ein durchgefallenes Stück oder ein sonstiges Privatmalheur, lediglich um uns, ohne polemische oder apologetische Nebenabsicht, Rechenschaft zu geben über eine geistige Bewegung, deren Vann sich weder die produzierenden Geister noch die rezeptiven, also das empfängliche Publikum, ganz entziehen können und die kurzweg mit der Bezeichnung Realismus charakterisirt wird.

Eine neue Mode! Ich acceptire den Ausdruck rückhaltlos; daraus folgt aber noch keineswegs eine geringerschätzig Auffassung der Bewegung. Ich respectire die Macht und den Einfluß der Mode; ich weiß, daß man sich nicht gegen sie auflehnen kann, daß wir ihr auch gegen unseren Willen in vielen Stücken unterworfen sind und daß man leicht dem Fluche der Lächerlichkeit und der Abgeschmacktheit verfällt, wenn man es versucht, sich gewalttham gegen sie aufzulehnen. Man denke nur, eine Frau wolle sich darauf kapriziren, die Mode nicht mitzumachen, — sie kann sich wehren gegen einzelne Details, im Ganzen und Großen muß sie aber mitthun, sonst macht sie sich auffällig, und darauf geht eine Frau von Geschmack nicht aus. Damit ist also die Macht und die umfassende Herrschaft der neuen Bewegung anerkannt, gleichzeitig ist aber auch durch die Vergleichung mit der Mode ihre eigentliche Bedeutung richtig umschrieben; auch sie liefert noch nicht die ewige Heilswahrheit und auch sie wird vorübergehen, ohne allzu tiefe Spuren ihrer Existenz zurückgelassen zu haben.

Realismus also ist das große Schlagwort der Zeit, wann aber ist jemals der Realismus nicht die einzige Grundlage aller echten Kunst gewesen? Die Naturbetrachtung ist überall und immer maßgebend gewesen für jegliche Kunstübung, und niemals hat etwas Dauerndes geschaffen werden können und nichts, das innere Kraft genug besessen hätte, um ins Volksbewußtsein zu dringen, das nicht eine genaue Beobachtung der Natur zur Voraussetzung und die sieghafte Macht der inneren Wahrhaftigkeit für sich gehabt hätte. Der Realismus, mit dem nun neuestens gar so viel Wesens gemacht wird, ist

Und wenn wir um uns blicken, auf jene Männer, uns deren Reihe der Fürstprimas von Ungarn gewählt werden wird, dann brauchen wir unsere Hoffnungen nicht herabzustimmen. Jene Qualitäten, die aus Weltliche in dem künftigen Haupt der ungarischen katholischen Kirche am meisten interessieren, ein friedliebendes Gemüth und lebendiger Sinn für unsere nationalen Interessen, finden sich in mehr als Einem in bewährter Weise entwickelt. Der hohe Klerus in Ungarn ist nicht arm an hervorragenden Männern, die der ungeheueren Macht, welche der Primas von Ungarn in seinen Händen hält, vollkommen würdig sind; die genug energisch sind, um diese Macht gebrauchen zu können, geistig so hochstehend, daß sie sie auch zu gebrauchen verstehen, und so edlen, patriotischen Gemüths, daß sie sie nie mißbrauchen werden. Es ist vielleicht ein Glück, daß die Zeiten kritisch geworden sind; es vermindert die Gefahr, daß etwa nicht der Würdigste gewählt werde. Da müssen die Nebenrückfichten schweigen; die Noth der Zeit setzt den Mann, der die Lage beherrscht, auf seinen Platz.

Deutschland und der Vatikan.

Der Papst soll, dem römischen Telegramme eines englischen Blattes zufolge, in einem an den deutschen Kaiser gerichteten Schreiben seine Befriedigung über die Beilegung des Kulturkampfes ausgedrückt und dem Herrscher seinen Dank ausgesprochen haben. Das Vorgehen Sr. Heiligkeit kam sich nur auf die vom Kultusminister Götler im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Vorlage über Verwendung der Sperrgelder beziehen, eine Vorlage, die von freikonservativen, nationalliberalen und freisinnigen Blättern Deutschlands als eine „Unterwerfung der Regierung unter den Willen des Centrums“, „eine Kapitulation vor dem Centrum und der römischen Kurie“ bezeichnet und von einem demokratischen Blatte: „Windthorst Imperator“ (Kaiser Windthorst) überschrieben wird. Mit dieser Vorlage ist Deutschland einen weiteren Schritt nach Canossa gegangen; jetzt dämmert im Reiche Wilhelm's II. die Ahnung auf, daß der neue Kurs auch über die wirklichen Errungenschaften des Kulturkampfes, über die von der Herrschaft des Klerus emanzipirte Volksschule und die obligatorische Civilehe hinwegführen könnte.

Die Sperrgelder in der Höhe von etwa 16 Millionen Mark sind angeammelt aus den während des Kulturkampfes suspendirten finanziellen Staatsleistungen an Geistliche, welche sich wider die Gesetze aufschnten. Es wäre das Einfachste und Vernünftigste gewesen, sie in der Staatskasse zu belassen; doch im Beginne des Kulturkampfes ahnte man dessen Dauer nicht, wollte den künftigen Friedensschluß erleichtern und beschloß die Ansammlung eines sich verzinsenden Fonds. Daß letzterer zu kirchlichen Zwecken zu verwenden sei, stand von vornherein fest; aber sparsam mit Zugeständnissen, schob Bismarck die Regelung der Sperrgeldfrage bis kurz vor seinem Sturze auf, so daß erst nach demselben eine nach seinen Ideen entworfenene Vorlage eingebracht wurde, die den

Bischöfen die jährliche Auszahlung der Zinsen des Fonds zugestand und mit welcher, wie der Kultusminister versicherte, der Papst sich zufriedengeben hätte. Die Majorität des Abgeordnetenhauses nahm den Gesetzentwurf an, Windthorst jedoch leistete demselben die leidenschaftlichste Opposition, bezeichnete die Rentenzahlung als Eigenthums-Konfiskation nach sozialdemokratischem Muster. Da es nun widersinnig gewesen wäre, den Klerikalen ein Geschenk zuzuwenden, das sie zurückließen, so verwarfen Nationalliberale und Konservative in der dritten Lesung den Entwurf.

Kultusminister v. Götler hatte im Verlaufe der Debatte erklärt, die Regierung sei bis an die äußerste mögliche Grenze der Zugeständnisse gegangen und werde niemals einen Schritt weiter gehen. So schien denn die klerikale Partei, als sie päpstlicher gewesen denn der Papst, in eigener Schlinge gefangen. Und doch hatte der schlaue Windthorst richtig gerechnet, als er auf die Schwäche der Berliner Regierung und deren parlamentarische Verlegenheiten rechnete. Denn das neue, nach den leztjährigen Vorgängen unmöglich gehaltene Sperrgesetz bietet dem Klerus mehr als dieser gefordert und zu hoffen gewagt hat: den ganzen Fonds zu unbeschränkter Verfügung. Die dem Entwurfe beigegebenen Motive gleiten schweigend über die Vorgeschichte des Entwurfs fort und unter ihnen steht der Name Götler und daneben derjenige Miquel's, dessen Berufung ins Ministerium nach vor kurzen Monaten als ein Triumph des Liberalismus gefeiert wurde. Fürwahr, die klerikale Partei hat glänzend gezeigt, was Muth und Ausdauer, vereint mit kluger Benützung der Umstände und der gegnerischen Schwächen, Großes vermögen. Als Bismarck den Papst durch Uebertragung des Schiedsgerichts in der Karolinenfrage gewann und mit ihm über die Köpfe des Centrums hinweg den Kulturfrieden schloß, dann im preussischen Landtage und später im deutschen Reichstage eine nationalliberal-konservative Kartellmajorität gewann, da war Windthorst geschlagen. Doch er war nicht besiegt. Die lezten Reichstagswahlen verließen den Klerikalen wieder eine ausschlaggebende Stellung, und nun arbeitete Windthorst, der bei den Wahlen sich mit den Freisinnigen, der Volkspartei und in einzelnen Wahlkreisen selbst mit Sozialdemokraten zur Sprengung der Kartellmehrheit alliiert hatte, an der Verwirklichung seiner alten, stets von Bismarck durchkreuzten Idee: der Bildung einer klerikal-konservativen Majorität. Und leider ist ihm das Gelingen durch die Taktik der Regierung erleichtert worden, die sich nach einer festen Majorität in eben derselben Zusammensetzung zu sehnen scheint — hat sie doch betreffs der Landgemeinde-Ordnung, wegen deren der Minister des Innern in einem selbst bei Bismarck unerhörten Tone den Konservativen gedroht hatte, diesen im Wesen den Willen gethan und nur einzelne Formalitäten für sich gerettet.

An dieser Stelle sind die gelegentlich des Zusammenstoßes zwischen Herrfurth und den Junkern in Berliner freisinnigen Blättern verkündeten Erwartungen einer Auflösung des Abgeordneten-

hauses und der Bildung einer liberal-gouvernementalen Regierungs-Mehrheit als thörichter Sanguinismus gekennzeichnet worden; trotzdem haben wir eine so weitgehende Nachgiebigkeit, wie die jetzt erfolgte, gegen die Klerikalen für undenkbar gehalten. Die Regierung wird die Hilfe eines ausreichenden Bruchtheils des Centrums für den Handelsvertrag mit Osterreich-Ungarn und die Steuervorlagen haben; doch der römische Klerus erhält einen starken Agitationsfonds und die Zuversicht, daß er mit Beharrlichkeit und Klugheit Alles erreichen könne. Schon hat er gegen das neue, den Kirchen entgegenkommende, bedenklich konfessionell gefärbte Volksschul-Gesetz einen Kulturkampf angekündigt, mit welchem verglichen der frühere ein Kinderspiel gewesen wäre. Wird die Gesetzbilligung verzögert oder ganz zu Falle gebracht, so kann das Centrum, nachdem es von der Regierung selbst zum Herrn der Situation erhoben ist und die Konservativen, welchen es sich früher häufig angeschlossen, ins Schlepptau genommen hat, auch die Auslieferung der Schule an den Klerus und die Rückberufung der Jesuiten durchsetzen. Und Windthorst ist erst in zweiter Linie Ultramontaner, in erster ist er Welfe, der unverföhnliche Gegner Preußens und des „protestantischen Kaiserthums“. Mit Schrecken erkennen jetzt die Liberalen namentlich Süddeutschlands die Folgen der unnatürlichen Wahlbündnisse mit Klerikalen einer- und Konservativen andererseits, und der Gedanke an die Bildung einer großen liberalen Partei gewinnt wieder Raum. Spät erst tritt die einfache Vernunft gegenüber blinder Parteileidenschaft in ihr Recht. Hoffentlich nicht zu spät!

Fürstprimas Johann Simor †.

Der amtliche „Budapesti Közlöny“ widmet dem verstorbenen Kardinal-Fürstprimas einen längeren, warmen Nachruf, in welchem es heißt:

„Es ist zu bekant, als daß es detaillirt werden müßte, wie sehr er, sich von der Einmischung in den Streit der Tagespolitik zurückhaltend, eifrig seine oberhirtliche Pflicht erfüllte, ohne daß ihn den Andersgläubigen gegenüber die größte Duldsamkeit verlassen hätte. Sein Eifer hinderte ihn nicht daran, die Wissenschaften selbst zu pflegen und kräftig zu fördern. Die Kunst war ihm ein wirklicher Kultus und er opferte für dieselbe riesige Beträge. Es ist bekant, daß der Dahingegangene einer der vorzüglichsten Ökonomen des Landes gewesen. Von dem fürstlichen Einkommen und Vermögen, welches er nicht schmälerte, sondern vermehrte, von dem er, bei seiner einfachen, man kann sagen puritanischen Lebensweise den geringsten Theil zu seiner eigenen Bequemlichkeit verwandte, und welches dazu diente, um Kirchen und Schulen zu erbauen, die monumentale Graner Basilika zu vollenden, den erzbischöflichen Sitz zu erbauen, Stiftungen zu machen, eine Bilderammlung anzulegen, Statuen zu errichten, Nothleidende zu unterstützen, hat er allein für öffentliche Widmungen den Betrag von vier bis fünf Millionen Gulden verwendet. Tausendfacher Segen folgt ihm und als Priester und Mensch wird auch sein Andenken und sein Beispiel geeignet sein.“

Der hauptstädtliche Munizipal-ausschuß hielt heute Nachmittags 4 Uhr in Folge des Ablebens des Fürstprimas eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die

also keineswegs eine neue Erfindung, er ist so alt fast als die Kunstübung überhaupt. Der heutige Realismus stellt vielmehr einen Reaktionsprozeß vor gegen ein allerdings durch unechte Erfolge verführtes und im Laufe der Zeit schlaff gewordenes Kunstschaffen. Auch eine Revolution ist nur eine Form der Reaktion, und wir haben es hier mit einer literarischen Revolution zu thun. Schon daraus ergeben sich notwendig einige Anhaltspunkte zu ihrer logischen Beurtheilung. Die Revolution ist kein stabiler Zustand; sie ist niemals von Fehlern frei; sie bietet daher auch niemals die wünschenswerthe dauernde Grundlage für eine ruhige, gedeihliche Weiterentwicklung; sie leidet immer an Ueberhäufung der eigenen Kraft und in Folge dessen an Ubertreibungen. Sie bietet keine besseren Existenzbedingungen als die frühere, nun so blutig bekämpfte Epoche, aber sie dient ganz gewiß dazu, bessere Bedingungen vorzubereiten und die Luft zu reinigen.

So auch die heutige Bewegung in der Literatur. Sie ist erklärlich, sie ist berechtigt, aber sie ist eine Revolution, also ein Uebergangsstadium, auf welches man in Zukunft vielleicht dankbar zurückblicken wird, das aber nicht Anspruch darauf erheben darf, als ein heilsamer normaler und dauernder Zustand angesehen zu werden. Wie die Revolution leidet die Bewegung an der Ubertreibung; die Ubertreibung ist aber immer unkünstlerisch, und damit ist einer Kunstübung, die an Ubertreibung krankt, auch schon das Urtheil gesprochen. Es ist nichts damit gewonnen, wenn man über das Ziel hinaus-schießt; jedenfalls nicht mehr, als wenn man mit seinem Geschloß nicht einmal bis zum Fuß des Zielles kommt, und wer zu viel beweist, beweist gar nichts.

Wären die modernen Realisten wirklich das, was zu sein sie vorgeben oder sich einbilden, nämlich wirkliche und wahrhaftige Realisten, dann wäre ja das große Kunstproblem gelöst und dann hätten wir in ihnen in der That die verkörperten Ideale der Literatur; aber so löblich auch ihr Streben sein mag, ihr Realismus ist doch nicht waschecht, und er läßt gewöhnlich die Farbe, wenn es gerade bei der Probe darauf ankommt, daß er sich bewähre.

Die Literatur war verweichlicht und war durch das Bestreben, der schönen Leserin nur ja immer recht gefällig zu sein, auf Abwege gerathen, und in der allgemeinen Ode ertönen die Protestrufe unso lauter, und umso lebhafter machte sich das Hungergefühl nach kräftigerer, männlicherer Kost geltend. Und es trat die Revolution in die Erscheinung mit ihrem Lärm und mit ihrer Ubertreibung. Vom Westen und vom Norden kamen die Apostel der neuen Heilslehre. Ein großartiges internationales Konzert begann zu tönen und mächtig stachen die Fanfaren eines Zola herein und die schmetternden Posannensätze Tolstoj's und Dostojewsky's, eines Ibsen und vieler Anderer. Die deutsche Literaturwelt, immer bereit, das Fremde höher zu schätzen als das Eigene, fing more patrio an, die Sache akademisch zu behandeln und dann mit den ausländischen Posannisten in dasselbe Horn zu blasen. Die Sache war gemacht, die Bewegung im Zuge. Ist früher nach der Seite der Schönfärberei gesündigt worden, so wird jetzt nunter dasselbe gethan nach der Seite der Schwarzmalerei.

Da ward als der Beginn der neuen Ära das Erscheinen eines Dramas „Vor Sonnenaufgang“ von Gerhard Hauptmann gefeiert. Das ist un-

zweifelhaft ein Dichter von starker Begabung, aber in seinen Ausschreitungen gewiß kaum weniger tadelnswerth, als die auch von ihm bekämpfte Richtung in ihrer Unzulänglichkeit. Er schildert uns eine Säuerfamilie und legt folgende Szenerie für einen Schlusakt hin: Die eine Tochter des Hauses, eine reiche, junge Frau, Gewohnheits-Schnapsäuferin, laborirt an einer sehr schweren Entbindung. Der Dichter ist noch schonungsvoll genug, den Prozeß nicht auf der Bühne selbst vorzuführen. Die Sache spielt sich in einem Nebenzimmer ab, aber die Thüre ist offen und es ist ausdrücklich vorgegeschrieben, daß das Wimmern der Wöchnerin zu hören sein muß. Endlich erfährt das Publikum, daß das Kind todt geboren wurde. Gleichzeitig bringt sich die andere Tochter mit einem Hirschkäfer um. Eine Stallmagd läuft in wahnsinnigem Schreien über die Bühne und dazwischen singt der Vater der beiden Töchter in seinem Schnapsrausche besoffene Lieder — der Vorhang fällt, und das ist sehr einsichtsvoll von ihm; denn worauf sollte er wohl nach dem noch warten?

Es ist ja möglich, daß im Leben solche Zustände und Verhältnisse vorkommen, aber ebenso möglich sind die edlen, geistprühenden Barone, welche die unterdrückten Gouvernanten heirathen. Von der Durchschnittswahrheit sind wohl beide Gegenfälle gleich weit entfernt, und wenn wir dann die Wahl zwischen den beiden Unwahrscheinlichkeiten haben, dann entscheiden wir uns doch lieber für die angenehmere.

Der nüchternste und besonnenste unter den modernen Realisten ist Henrik Ibsen; aber auch an seinen Dramen ist durch die Bank nachzuweisen, daß

Vorlage des Oberbürgermeisters über die Art der Trauerumgebung des Munizipiums bildete.

Oberbürgermeister Rath eröffnete die sehr gut besuchte Generalversammlung, indem er seine Vorlage durch den Obernolär Dr. Nofzavölgyi zur Verlesung bringen läßt. In derselben wird auf den großen Verlust hingewiesen, den der Thron, das Vaterland und die Kirche durch das Hinscheiden des Kirchenfürsten erlitten, und u. A. des in der Geschichte der ungarischen Nation ein epochales Ereigniß bildenden Tages gedacht — jenes Tages, an welchem der Fürstprimas von Ungarn in Oden die Krone des heiligen Stephan auf das Haupt des erhabenen Königs setzte und auf der Fester Seite, auf dem Innerstädter Kirchenplatze, vor den Augen Ungarns und Europas den Eid des ungarischen Königs entgegennahm, die ungarische Verfassung zu beschützen. Der Oberbürgermeister beantragt sodann: 1. die Hauptstadt möge ihrem Schmerz und ihrer Theilnahme über den Tod Sr. Eminenz protokollarisch Ausdruck geben; 2. die Hauptstadt beschliesse, zur Leichenfeier eine Deputation zu entsenden; 3. diese Deputation legt an der Bahre Sr. Eminenz im Namen der Hauptstadt einen prachtvollen Kranz nieder; 4. die Hauptstadt übersendet dem Graner Domkapitel eine Beileidsadresse.

Die Anträge begegneten allseitiger Zustimmung und auf Antrag Király's wurde überdies beschlossen, den vollen Text der Vorlage ins Protokoll aufzunehmen. Da sowohl der Oberbürgermeister als der Bürgermeister leidend sind, wird die Deputation (etwa acht bis zehn Mitglieder) durch den Vizebürgermeister Gerlóczy geführt werden, an den sich jene Repräsentanten, welche an der Leichenfeier theilzunehmen beabsichtigen, spätestens bis Montag zu wenden haben.

Der Dechant-Pfarrer Propst Michael Bogisich hat heute sämtliche Pfarrer, Ordenspriore und Klosterorchester der Hauptstadt angewiesen, bis zum Tage der Bestattungsfeier täglich von 6 bis 7 Uhr Abends eine Stunde lang alle Glocken läuten zu lassen. Sämtliche Priester der Budapester Diözese wurden außerdem aufgefordert, für das Seelenheil des verewigten Kirchenfürsten drei Messen zu lesen. Dechant-Pfarrer Bogisich wird sich zur Leichenfeier nach Gran begeben. In den hauptstädtischen Kirchen werden zu Ende der nächsten Woche Trauergottesdienste veranstaltet werden.

Aus Gran wird unter dem heutigen gemeldet: Weihbischof Paul Palásthy zelebrierte heute in der Domkirche ein feierliches Requiem, welchem der Klerus und eine zahlreiche andächtige Menschenmenge anwohnte.

Am 10 Uhr nahm Prof. Scheuthauer die Obduktion des Leichnams Johann Simor's vor. Professor Scheuthauer konstatierte als alleinige Todesursache Influenza, wozu noch eine fettige Entartung des Herzens, ein geringes Lungenemphysem und Herzschwäche hinzukamen. Mit der Influenza ging hochgradiges Fieber einher; bei seiner starken Konstitution hätte der greise Kirchenfürst noch zehn bis fünfzehn Jahre lang leben können, wenn er sich besser in Acht genommen und vor Erkältung geschützt hätte. Der Obduktion assistierte Dr. Alldorv; auch Oberstabsarzt Reiczky wohnte derselben bei. Morgen werden der Leiche das Herz und die Eingeweide entnommen und dann der Körper einbalsamirt.

Seit gestern wird in den Zimmern des verstorbenen Fürstprimas von geistlichen und weltlichen Amtspersonen das vorhandene Baargeld gezählt. Bis heute Mittags zählte man etwa anderthalb Millionen Gulden zusammen; die Zählung dauert fort.

Die Sankt Stephans-Gesellschaft hielt heute unter dem Doppelporthe des Grafen Ferdi-

naud Zichy und des Prof. Béla A. Kisfaludy eine Sitzung, in welcher der Trauer über das Hinscheiden des Fürstprimas Ausdruck gegeben und die Modalitäten der Theilnahme am Leichenbegängnisse festgestellt wurden. Die nach Gran zu entsendende Deputation besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Ferdinand Zichy, Dr. Béla Kisfaludy, Dr. Johann Kiss, Ferdinand Kummer, Graf Albert Apponyi, Graf Andreas Csékonics, Julius Fircsák, Michael Gervay, Zoltan Szentiványi, Karl Haydin, Ludwig Gabler, Ludwig Novák und Felician Van.

Munizus Erzbischof Galimberti begibt sich Dienstag, den 27. d., zur Theilnahme an dem Leichenbegängniß des Kardinals Simor von Wien nach Gran.

Unser Graner Korrespondent telegraphirt uns: Zum Leichenbegängniß des Fürstprimas werden riesige Vorkehrungen getroffen. Die Stadtrepräsentanz, die Gewerkecorporation, die Handelsgenossenschaft, die israelitische Gemeinde, die Finanzinstitute, die Feuerweh, die Lehranstalten u. werden sich an der Leichenfeier korporativ beteiligen. Aus allen Theilen des Landes, aber auch aus dem Auslande treffen Anmeldungen für die Theilnahme am Leichenbegängniß ein. — Wie es heißt, soll außer dem mitgetheilten Testamente ein zweites beim Kapitel deponirt sein, welches Simor aufsetzte, als er sich vor Jahren nach Rom begab. In diesem Testamente soll er in wichtigen persönlichen Fragen Dispositionen getroffen haben. Das Vorhandensein eines zweiten Testaments wird auch durch den Umstand wahrscheinlich gemacht, daß der Primas in dem publizirten Testamente seines Lieblings, Lippert's, mit keinem Worte gedacht hat. Lippert war der Intimus des verstorbenen Kirchenfürsten, er war sozusagen der Herr und Gebieter in der Primatialresidenz.

Die Leiche des Fürstprimas wurde heute von Prof. Dr. Scheuthauer unter Assistenz des hiesigen Arztes Moriz Alldori sezirt und einbalsamirt. Die Arbeit dauerte den ganzen Vormittag. Es wurde konstatiert, daß der Fürstprimas mit Influenza befallen war; dennoch läßt die gleichfalls konstatierte starke Herzverfettung auf einen Herzschlag als unmittelbare Todesursache schließen. Die Leiche wurde mit einer Korrosiv-Lösung einbalsamirt; die Einbalsamirung gelang vorzüglich; das Antlitz der Leiche blieb ganz unverändert und die Züge werden noch nach Jahrzehnten erkennbar sein. Die inneren Organe wurden gleichfalls gegen Verwesung präparirt und in ein Zinngesäß gethan. Diese Theile werden morgen einsegnet und am Begräbnistage gleichfalls in der Krypta untergebracht. Morgen wird die Bahre errichtet; dieselbe wird sammt der Leiche am Montag in die Wasserstädter Kirche überführt. Die Leiche kommt in einen von innen und außen mit Purpur sammt ausgeschlagenen Eisenfarg; derselbe wird dann in einen Metallfarg gethan und so beigesetzt. In eingeweihten Kreisen behauptet man, Simor habe bei Wiener und Budapester Geldinstituten sehr bedeutende Summen placirt und dem Papst hunderttausend Dukaten hinterlassen. Achzehn Stunden vor seinem Tode ließ er sich von seinem Barbier Majer rasiren, den er bei seinem Herannahen sofort erkannte und — wie immer — „Herr Doktor“ titulirte. — Die Trauerzeremonie wird bekanntlich Erzbischof Samassa vollziehen. Anwesend werden sein, die Bischöfe Csáka, Zalka, Baron

Hornig, Steiner, Schuster und Dulankfy sowie sämtliche Geistliche der Diözese. Bekanntlich hatte der ehemalige Giterdirektor des Fürstprimas, Forster, gegen denselben einen Prozeß wegen Zahlung einer Viertelmillion Gulden angestrengt. Dieser Prozeß wird seitens der Erben auf gütlichem Wege beigelegt werden.

Budapest, 24. Januar.

Der neue Frachttarif der ungarischen Staatsbahnen dient in Osterreich als Veranlassung zu einer leidenschaftlichen Agitation, zu welcher die Dispositionen in den dortigen industriellen und kommerziellen Kreisen freilich schon seit Längem vorhanden sind. Die seit einiger Zeit sich etwas weniger traurig gestaltenden Verhältnisse der ungarischen Industrie und die Anstrengungen, welche Ungarn macht, um einen Theil seines Bedarfes an industriellen Erzeugnissen durch die Produkte einheimischer Arbeit zu decken, sind jenen Osterreichern, welche Ungarn für ewige Zeiten in einer kolonialen Stellung erhalten möchten, nicht erst seit der Verlautbarung des neuesten Frachttarifes der ungarischen Staatsbahnen ein Dorn im Auge. Die große Beschwerde, mit welcher sich vor Kurzem die niederösterreichische Handelskammer und gestern auch der niederösterreichische Gewerbeverein befaßte, besteht in der gegen den ungarischen Handelsminister erhobenen Auflage, daß derselbe durch die tarifarischen Begünstigungen, welche er den ungarischen Erzeugnissen angedeihen läßt, das Zoll- und Handelsbündniß verlegt habe. Der diesbezügliche, durch den niederösterreichischen Gewerbeverein mit Stimmeneinhelligkeit angenommene Beschlusantrag trachtet diese Behauptung mit folgender Argumentation zu begründen: „Das Zoll- und Handelsbündniß besagt: Mit Abgaben welcher Art immer und für wen immer derselben eingehoben werden, darf der eine Theil die aus dem Ländergebiete des anderen Theiles eingeführten Artikel nur in solchem Maße belasten, in welchem dieselbe die ähnlichen Gewerbe-Erzeugnisse und Produkte seines eigenen Ländergebietes belastet.“ Hieraus folgert der niederösterreichische Gewerbeverein, daß der ungarische Handelsminister durch die tarifarischen Begünstigungen, welche er den ungarischen Produkten gewährt, das Zoll- und Handelsbündniß verlegt habe. Es wird in Osterreich voraussichtlich mit dieser Angelegenheit großer Lärm geschlagen werden und wir werden wohl noch Gelegenheit haben, uns mit derselben zu befassen. Vorläufig bemerken wir nur, daß die ganze Argumentation des niederösterreichischen Gewerbevereins und aller Jener, welche denselben Standpunkt vertreten, auf einer völlig falschen Interpretation des bezüglichen — übrigens auch abichtlich mangelhaft citirten — Artikels des Zoll- und Handelsbündnisses beruht. Der betreffende Artikel handelt nicht von Eisenbahntarifen, sondern von Abgaben, und zwar ausdrücklich von internen Abgaben. Frachttarife sind aber keine Steuer. Der citirte Artikel wurde seit zweiundzwanzig Jahren, seitdem derselbe unverändert besteht, auch niemals in dem Sinne aufgefaßt, wie ihn die jetzt vom Zaune gebrochene Agitation interpretiren möchte. Es handelt sich in jenem Artikel ganz speziell um jene industriellen Produkte, welche den Gegenstand einer Konsumsteuer bilden. Weder dem Staate noch den Gemeinden ist es gestattet, irgend ein Erzeugniß des anderen Staates mit einer Konsumsteuer zu belasten, von welcher die ähnlichen eigenen Erzeugnisse nicht betroffen sind. Da sich nun der citirte Punkt des Zoll- und Handelsbündnisses auf einen ganz anderen Gegenstand als die Frachttarife der Eisenbahnen bezieht, so fällt die Frau vom Meere reflektirt in der Entscheidungs-

der neue Realismus keinen ästhetischen Gewinn bringt, und daß was gut an ihm ist, nicht neu ist. Ihn behandelt mit Vorliebe das Problem der erblichen Krankheitsbelastung; gewiß ein Problem, das auf dem Untergrunde der Darwin'schen Forschungen einen ganz modernen Charakter hat. In seinen letzten Konsequenzen führt uns aber das hochmoderne Problem doch wieder auf den Boden einer sehr veralteten und gründlich abgethanen literarische Verirrung, auf den Boden der Schicksalstragödie. Ein Held, der mit originärer Gehirnkrankheit vor uns hintritt, gilt uns als unfrei in seinem Willen und als unverantwortlich für seine Handlungen, er ist somit von Hans aus vollständig ungeeignet für die Rolle eines tragischen Helden. Den Realismus in allen Ehren, aber wenn wir Oswald in den „Gespenstern“ der Verblödung anheimfallen sehen, da bäumt sich doch jedes künstlerische Gefühl in uns auf. Gewiß läßt sich aus der These, daß die Sünden der Väter heimgesucht werden an ihren Kindern, ein tragisches Element ziehen. Dann ist der tragische Held der Vater, der durch seine Ausschweifungen Leben und Zukunft seines Kindes vernichtet hat, — der Vater aber, den die tragische Schuld trifft, ist bei Beginn dieses Stückes längst todt. Es wäre für einen Mediziner keine undankbare Aufgabe, Ibsen's Werke auf die in denselben in die Erscheinung tretenden Krankheitsformen durchzuforschen. In den „Gespenstern“ leidet Oswald an Gehirnverweichung, Engstrand ist verkrüppelt; in den „Stücken der Gesellschaft“ ist Hilmar tönnenskrank an den Nerven, in „Nora“ Dr. Rank rückenmarksleidend, und zwar ebenfalls in Folge erblicher Belastung, wie Oswald und Hilmar. In der „Wildente“ sehen wir neben mannigfachen geistigen Stö-

rungen auch ein Augenübel vererbt, in der „Frau vom Meere“ haben wir einen Fall von hochgradiger Hysterie. Ich habe das Vertrauen zu den Ibsen'schen Krankheitsgeschichten verloren, seitdem maßgebende medizinische Autoritäten öffentlich erklärt haben, daß das vom Dichter gebotene Krankheitsbild Oswald's ein völlig falsches sei, und ich für meine Person behaupte mich ganz entschieden für einen Realismus, der mir Grauenhaftes und Häßliches bietet und der dabei nicht einmal die eine Entschuldigung für sich hat, daß er Walhres zeigt! Aber auch angenommen, das Alles wäre wirklich wahr, was wäre für die Kunst damit gewonnen? Wir wollen keine Verschönerung, wir wollen ehrliche, rückichtslose Wahrheit, ein Segment des wirklichen Lebens, heißt es. Ibsen bietet aber so wenig die allgemein gültige Wahrheit des Lebens, wie sie ein Maler bieten würde, der sich seine Modelle von der Billroth'schen Klinik holen wollte. Der würde ja nun auch nach der Natur malen, aber doch nur nach Ausnahmen und Monstrositäten, die als solche interessante Fälle und schätzenswerthe Paradiigmata sein mögen für einen bestimmten Kreis, die aber doch niemals befähigt sein werden, künstlerische Bedeutung zu gewinnen und die menschliche Gesellschaft richtig wiederzuspiegeln. Das aber ist in erster Linie die Aufgabe des Realismus. Niemals wird man uns ferner einreden können, daß die Art, in welcher in den Ibsen'schen Stücken über Menschenschicksale entschieden wird, wirklich den Postulaten eines gesunden Realismus entspreche. Nora, übrigens die temperamentvollste Figur, die Ibsen geschaffen, verläßt ihren Gatten und ihre Kinder auf Grund einer philosophischen Reflexion,

die Frau vom Meere reflektirt in der Entscheidungsstunde ebenfalls ganz abstrakt und transszendental, in Rosmersholm gehen zwei Menschen in den Tod auf Grund heimatliche metaphysischer Erwägung — so fühlen, so denken, so handeln Menschen im gewöhnlichen Leben nicht. Im „Bund der Jugend“, im „Volksfeind“, in der „Komödie der Liebe“ finden wir Züge einer großartigen Satire — und wir werden gerne zustimmen, wenn man Ibsen den größten Satiriker der Gegenwart nennen sollte — aber die Satire neigt immer zur Karrikatur; wir finden einzelne dichterische Schönheiten, packende, schlagartige Stellen, wir finden aber nicht den Realismus, dessen oberstes und heiligstes Gesetz die Wahrheit ist. Wie wir in vielen Stücken bei ihm die Tendenz der Schicksalstragödie finden, sehen wir auch Züge, die in diametralem Gegensatz zu dem Realismus stehen. Aus blutleerer Abstraktion heraus werden im „Rosmersholm“ und in anderen Stücken die Katastrophen hergeleitet, das Blut, der Charakter, das Temperament, die Leidenschaft, das Herz — sie sprechen alle nicht mehr mit, eine schöne logische Schlussfolgerung entscheidet über Leben und Tod, — an den Realismus glauben wir nicht. Wenn wir einen zusammenfassenden Rück- und Überblick auf die Hervorbringungen der modernen Realisten werfen, so finden wir Ubertreibung auf der einen, innere Unwahrheit auf der anderen Seite, und mehr ist auch der von ihnen bekämpften Richtung nicht vorzuwerfen. Dank verdient ihnen zuerkannt zu werden für die Anregungen, die sie geboten haben zur Bekämpfung der bisherigen literarischen Sünden, nur sollen allerdings jetzt nicht neue Sünden an Stelle der alten sanktionirt werden.

natürlich die ganze auf solcher Basis aufgebaute Argumentation in nichts zusammen. Die Vertreter der österreichischen Industrie, welche Ungarn und dem ungarischen Gewerbe ihre bescheidene Existenz nicht gönnen und durch die Besorgnis um die Interessen ihres Geldsackes das objektive Urtheil verlorener zu haben scheinen, werden durch ihr Gevolter die ungarische Regierung wohl nicht einschüchtern. Das ganze Kabinett Szapary fühlt sich mit der vom Handelsminister Baross vertretenen Eisenbahnpolitik solidarisirt. Zum Schlusse bemerken wir nur noch, daß in Oesterreich sowohl von den Staatsbahnen als von den Privatbahnen die tarifmäßige Begünstigung der eigenen Produktion im ausgedehntesten Maße geübt wird und es gewerbliche Artikel gibt, welche trotz des billigen neuen ungarischen Tarifes heute noch aus Böhmen billiger nach Budapest transportirt werden, als aus den nördlichen Komitaten unseres eigenen Landes.

Heute haben beide Häuser des Reichstages kurze Sitzungen gehalten. Im Abgeordnetenhaus meldete Präsident Béchy das Hinscheiden des Fürstprimas Simor mit den an anderer Stelle unseres Blattes wiedergegebenen Worten, welche mit dem Antrage schlossen, die Beratungen des Hauses nicht fortzusetzen. Das Haus stimmte zu, worauf der Präsident die Sitzung schloß. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. — Im Magnatenhaus widmete der Präsident Baron Nikolaus Baly dem verstorbenen Fürstprimas den von uns an anderer Stelle reproduzierten Nachruf, an welchen er die aus Anlaß dieses Trauerfalles erforderlichen und vom Hause zu beschließen erhabenen Anträge knüpfte. Außerdem hatte aber der Präsident noch das Hinscheiden drei anderer Mitglieder des Magnatenhauses zu melden, nämlich den Tod des erblichen Mitgliedes Grafen Carl Apponyi, sowie des ebenfalls erblichen Mitgliedes Grafen Ladislaus Csáky, der seit längerer Zeit Abgeordneter war, dann des lebenslänglichen Mitgliedes Nikolaus Vbl. Das Haus billigte es, daß der Präsident auf die Särge der Verstorbenen im Namen des Magnatenhauses Kränze niederlegen ließ; ferner wurde beschlossen, dem Schmerze über diese Todesfälle im Protokoll Ausdruck zu geben und an die Familien der Verstorbenen Beileidschreiben zu richten.

Zwischen den Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung haben heute die Detailberatungen betreffend die Aufhebung des bestehenden Subventionsvertrages mit dem österreichisch-ungarischen Lloyd hier im Handelsministerium begonnen. Bei den Beratungen präsidirte Staatssekretär Lufács. Von österreichischer Seite waren Sektionschef Haradt und Ministerialrath Becker, von ungarischer Seite Ministerialrath Kelenyi und Ministerialsekretär Cserling anwesend. Die Vertreter der österreichischen Regierung wurden heute auch vom Minister Baross empfangen. Die nunmehrige Spezialberatung ist möglich geworden, nachdem die österreichische Regierung die von der ungarischen Regierung gestellten prinzipiellen Anträge mit geringen Modifikationen als Basis der Verhandlungen angenommen hatte. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß diese Verhandlungen in kurzer Zeit beendet sein werden, da an ein Hinziehen der Verhandlungen von keiner Seite gedacht wird.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute die vom 20. d. datirte a. h. Entschliessung Sr. Majestät, durch welche Graf Béla Cziráky, Obergespan des Weihenburger Komitates und der kön. Freistadt Stuhlweissenburg, in Folge seiner Ernennung zum Hof- und Ministerialrath im gemeinsamen Ministerium des Außern unter Anerkennung seiner bisherigen treuen und eifrigen Dienste von seiner Stellung als Obergespan entbunden wird. Zu Ehren des Scheidenden hielten heute Vormittags sowohl das Weihenburger Komitat, als auch die Stadt Stuhlweissenburg Generalversammlungen ihrer Vertretungskörper.

Die Kongregation des Komitates, zu welcher die Ausschussmitglieder beinahe vollständig erschienen, eröffnete der Vizegespan Aurel Sárközy, der den Zweck der Generalversammlung darlegte. Eine aus den Herren Graf Eugen Zichy, Domherr Niehl, Kenessey, Litz, Ludwig Meßler, Arthur Szűcs und August Huszár bestehende Deputation holte den scheidenden Obergespan in die Generalversammlung ein. Nach einigen Minuten erschien Graf Cziráky; er wurde von den Anwesenden mit brausenden Ehrenrufen empfangen. Im Namen des Beamtenkörpers nahm Aurel Sárközy Abschied von dem Obergespan; im Namen des Komitates sprach Domherr Johann Károlyi. Auf beide Reden erwidern, dankte der Obergespan mit herzlichen Worten. Er betonte, daß er bei seinem Amisandrücke viele Schwierigkeiten zu überwinden hatte, doch beiseitigte er dieselben mit Hilfe des Eifers und der Pflichttreue der Beamten. Schließlich flehte er den Segen Gottes auf das Komitat herab. Auf Antrag des Obernotärs Arthur Szűcs wird die Rede des Domherrn Károlyi gedruckt und unter die Ausschussmitglieder vertheilt werden. Unter lebhaften Ehrenrufen wurde die Kongregation geschlossen. — Die Generalversammlung des Municipiums der Stadt wurde um 1/2 11 Uhr eröffnet. Bürgermeister Joseph Hayranek begrüßte den Obergespan und dankte ihm für die väterliche Fürsorge, welche er während der sieben Jahre, die er als Obergespan der Stadt Stuhlweissenburg an der Spitze des Municipiums stand,

entfaltete; er schloß mit dem Wunsche, daß der Allmächtige sowohl den Obergespan als auch dessen Familie noch lange erhalte. In seiner Antwort betonte Graf Cziráky, daß er, als er vor sieben Jahren hier zum ersten Male erschien, lauter fremde Gestalten wahrnahm; jetzt aber hat sich dies geändert; er verläßt nun lauter gute Bekannte und ein trautes Heim, auf welches er sich immer mit Vergnügen zurückerinnern wird. Er dankte noch für die erprießliche Thätigkeit, mit welcher der Beamtenkörper ihn unterstützt hat. Unter enthusiastischen Ovationen verließ der scheidende Obergespan den Festsaal.

Ungelegenheiten.

Budapest, 24. Januar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Fürstprimas Johann Simor, Ausland (zur Tagesgeschichte), Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur (Wissenschaftsbericht des Herrn v. Beniczky), Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Pester Waaren- und Effektenbörse, Lotterieziehungen, die Kurstabelle und Inzerate;

die zweite: Die Feuilleton-Zeitung (Rufliche Geschichten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gwendoline“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* Wetterbericht: Heute Morgens hatten wir Nebel, Nachmittags starken Schneefall, der erst gegen Abend schwächer wurde. Das Thermometer war in der Nacht bis -14 Gr. N. gefallen, zeigte Mittags noch -6 Gr. N., stieg aber gegen Abend bis -3 Gr. N. Das Barometer war Morgens auf 768 Mm. gestiegen, ist aber im Laufe des Tages wieder etwas gefallen und steht Abends auf 766 Mm. Der Luftdruck ist in Italien und in Ungarn ansehnlich gestiegen (in Florenz um 12 Mm., in Ungvár um 13 Mm.), dessen Vertheilung blieb jedoch unverändert, insofern die Depression über dem atlantischen Ozean und der hohe Luftdruck in Mittelrußland ist. In Ungarn ist das Wetter neblig und sehr kalt, die Temperatur ist noch gefallen, in Páncsova und Erlau um 6 Gr. N.; den mangelhaft eingelangten ausländischen Daten zufolge ist das Wetter in Deutschland und Frankreich milder geworden, in Hamburg ist die Temperatur um 5 Gr. N., in Berlin um 7 Gr. N. gestiegen. Dagegen hält sich die Kälte in Italien, in Rom waren -4 Gr. N., in Florenz -7 Gr. N. und in Neapel -6 Gr. N. Es ist bewölkt, zu Niederschlägen neigend, etwas milderer Wetter zu erwarten.

* Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Dienstag Mittags findet bei Sr. Majestät anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelm's ein Galadiner statt. — Für Prinz Baldwin von Belgien wurde heute die Hoftrauer angeordnet, die vom 26. d. angefangen durch sechs Tage zugleich mit der schon bestehenden Hoftrauer getragen wird. — Kronprinzessin-Witwe Stephanie hat Nachmittags einen herrlichen Kranz nach Brüssel abgesendet. Die weißen Faltbänder tragen die Widmung: „De ton affectionnée cousine Stephanie“. (Von Deiner Dich liebenden Cousine Stephanie.)

* Ein Geschenk für die deutsche Kaiserin. Erzherzog Eugen, der Vertreter unseres Königs bei den Tauffeierlichkeiten am Berliner Hofe, bringt der deutschen Kaiserin als Geschenk Sr. Majestät einen Diamantenring im Werthe von 40,000 Gulden.

* Eine Deputation der Stadt Ungvár überreichte heute dem Grafen Albert Apponyi das Ehrenbürger-Diplom dieser Stadt.

* Justizminister Desider Szilágyi empfing heute eine Deputation des Klubs der Advokaturkandidaten und Rechtspraktikanten, welche den Minister um die Annahme des Protektorats des Vereins eruchte. Auf die Rede des Führers der Deputation, Professor Dr. Alexander Löb, erwiderte der Minister, er nehme mit Freude das Protektorat an und werde die Interessen des Klubs zu fördern trachten. Es diene ihm zur angenehmen Kenntniß, daß sich die Advokaturkandidaten, Gerichts- und Verwaltungspraktikanten zu gemeinschaftlicher Wirksamkeit vereinigt haben. Er erklärte gleichzeitig, auch gründer Mitglied des Klubs werden zu wollen. — Die Deputation sprach im Interesse der Förderung des Klubs auch beim Gerichtshofpräsidenten Bogisich und beim Bezirksrichter Vronkay vor.

* Der Schnee ist und bleibt die Signatur dieses Winters. Nachdem es Vormittags sehr empfindlich kalt gewesen — trotz der Prognose der Meteorologen, welche anhaltend mildes Wetter in Aussicht gestellt hatten — fing es Nachmittags zu schneien an, wobei die Temperatur stieg. Der Schneefall währte den ganzen Nachmittag hindurch; die Flocken fielen ziemlich dicht hernieder und breiteten über die wenigen vom jüngsten Schnee kaum gesäuberten Straßenpartien eine neue weiße Decke aus. Wie wir die kolossalen Schneemassen losbringen werden, das wissen die Götter; zu befürchten steht, daß über Nacht doch noch ein Thauwetter kommt, welches den Schnee zum Schmelzen bringen wird, und dann werden wir Budapest im wahren Sinne des Wortes schwimmen. — Aus Preburg wird telegraphirt: „Seit heute

Nachts ist abermals ein vollständiger Wetterumschlag bei 9 Grad Kälte eingetreten. Es herrscht wieder Schneegestöber.“

— Aus Wien meldet man: Nachdem die heutige Nacht mondhell und ziemlich kalt gewesen war, trat Morgens abermals ein heftiger Schneefall ein, der um 8 Uhr in Regen überging. In den oberen Luftschichten war es beträchtlich wärmer, aber bevor der Regen zur Erde gelangte, war er gefroren und fiel in Eisform nieder. Die Straßen und Trottoirs überzogen sich mit einer Glatteisdecke, welche für Fußgänger und Fuhrwerke den Verkehr sehr erschwerte. Viele Personen stürzten zu Boden und die Fuhrwerke mußten sehr vorsichtig fahren, um das gefährliche Schmelzen zu vermeiden. In den Straßen tauchten die Regenschirme wieder auf. Sobald man aber mit einem solchen in ein Lokal eintrat, konnte man ihn nicht schließen, denn er war so hart wie Leder gefroren. Personen, die längere Zeit ohne Regenschirm im Freien sich bewegen, erscheinen wie mit einem Eispanzer bedeckt. Auch auf den Landstraßen bildet das Glatteis für Fuhrwerke eine Katastrophe. An den Stellen, wo Schnee-Einschnitte hergestellt sind, rutschten die Wagen mit solcher Wucht zur Seite, daß sie sich in die Schneewände fest einbohrten und erst wieder herausgegraben werden mußten.

Aus dem Südosten werden noch immer Schneewehen berichtet. Aus Cattaro telegraphirt man: In Folge heftigen Schneewehens und Borasturmes sind in der Crivoscie alle Verbindungen und der Postverkehr zwischen Crkvice und Rifano unterbrochen. Die Forts und Gendarmereikafernen müssen sich untereinander mittelst optischer Telegraphen verständigen. — Aus Sophia meldet man von gestern: Heute Nachts ist in ganz Bulgarien ein reichlicher Schneefall eingetreten. Der Courierzug aus dem Westen ist heute nicht eingetroffen, auch alle Posten aus dem Innern erleiden Verspätungen. Nachrichten aus Philippopolis zufolge herrscht dort ein heftiger Sturm mit Schneefall. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. — Man telegraphirt aus Charkow, 24. d.: Im südöstlichen Rußland herrscht außerordentlich heftiges Schneetreiben. Mehrere Dörfer sind bis an die Dächer eingeschneit; die Eisenbahnlinien sind gleichfalls verschneit. Charkow ist nach Außen auf den telegraphischen Verkehr allein angewiesen. Mehrere Menschen sind erfroren.

* Das Leichenbegängniß Nikolaus Vbl's hat heute Nachmittags unter imposanter Theilnahme aller gesellschaftlichen Kreise der Hauptstadt stattgefunden. Der Katafalk des berühmtesten ungarischen Architekten war in der Treppenhalle des Sparkassapalats auf dem Galvinsplatz aufgestellt. Den umprachtvollen Kranzspenden geschmückten Sarg umgaben herrliche tropische Pflanzen und reicher Trauerschmuck. Auf der Trauerstätte weilten außer den Familienangehörigen des Verbliebenen seine langjährigen Mitarbeiter, die Architekten Alexander Fort, Franz Sturm, Géza Györgyi und Johann Zusmann. An Notabilitäten waren unter Anderen erschienen: Staatssekretär Tarkovich, Oberbürgermeister Karl Rath, die Ministerialräthe Emerich Szalay, Béla Tormay, Joseph Ribáry, Michael Gerbay und Béla Ambrozovits, ferner Graf Andreas Eskonics, FML. Ernst Hollán, die Abgeordneten Baron Friedrich Bodmaniczky, Moriz Bahrmann, Ludwig Tolnay, Aurel Münnich, Alexius Papp, Dr. Alexander Drhaghy, Adolf Fekthy, Bürgermeister Karl Kamernayer, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, Magistratsrath Julius Kun, der Direktor des technologischen Gewerbemuseums Karl Hegedüs, Baudirektor Ludwig Lechner, Baron Béla Liptay, Karl Lohy, Alois Strobl, Albert Schickedanz, Obergeringieur Szilágyi, der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Koloman Szily, die Architekten Julius Bulovich, Béla Bartos, Joseph Pucher, Franz Pfaff, der Sekretär der Gesellschaft der bildenden Künste Dr. Karl Szmeccsanyi, Dr. Béla Szobor, der Ingenieur- und Architektenverein korporativ, die Deputationen mehrerer Wohlthätigkeitsvereine. Vor dem mit Trauerdekorationen geschmückten Hause fand sich ein nach Tausenden zählendes theilnahmevolles Publikum ein. Die Trauerzeremonie, welche um 3 Uhr ihren Anfang nahm, versah unter glänzender geistlicher Assistenz der Josephstädter Pfarrer Béla Kanovics. Sodann wurde der mit zahlreichen Blumenspenden geschmückte Sarg auf den sechsspännigen Galalachenwagen gehoben und der imposante Leichenkondukt setzte sich zum Friedhofe auf der Kerepferstraße in Bewegung, wo der Sarg in der Familiengruft beigesetzt wurde. Auf dem Friedhofe widmete der Abgeordnete Ludwig Tolnay dem Verbliebenen im Namen des Ingenieur- und Architektenvereins einen warmen Nachruf. Auf die Worte Vbl's hatten unter Anderen Kränze niedergelegt: die Gesellschaft für bildende Künste, die Wiener Meister — die Wiener Künstlergenossenschaft; die Förderer der hautechnischen Abtheilung des Polytechnikums, das Magnatenhaus, der Professorenkörper des Polytechnikums, der Baurath, die Baukommission der Basilika, die Baukommission des königl. Burgpalats, der Ingenieur- und Architektenverein,

das Opernhaus, die Arbeiter des Leopoldstädter Kirchenbaues, der Kinderasylverein, die Bester Gräbe, der österreichische Ingenieur- und Architektenverein, der Künstlerklub und eine Anzahl von Fremden und Verehrern Jbl's.

* Die heutige Ballnacht kann als ungemein lebhaft bezeichnet werden. Es fanden heute in der Hauptstadt beiläufig zehn größere Festschmückhaltungen statt, von denen der Geselligkeitsabend des Offizierskasinos an erster Stelle erwähnt zu werden verdient. Es war dies unstreitig einer der schönsten und animirtesten Feste, die je in den geräumigen und komfortablen Kasinojalen in der Karlskaserne stattgefunden haben.

Schon um 6 Uhr Abends begannen sich die Säle mit einem überaus zahlreichen, vorwiegend aus Offizieren und aus elegant gekleideten Damen bestehenden Publikum zu füllen. Von höheren Militärs waren anwesend: die Feldmarschall-Lieutenant Kubinyi und Pfeifer, die Generalmajore Beder und Habermann, die Oberste Baron Scotty und Medvey u. v. A. Bis 8 Uhr, also nur zwei kurze Stunden, wurde dem Vergnügen des Tanzes gebuldet, dann kam ein anderes, nicht minder genussreiches Programm an die Reihe, dessen erster Theil aus einem in jeder Beziehung vorzüglich gelungenen Konzert bestand.

Sämmtliche Nummern wurden von der den Prunksaal des Kasino's bis aufs letzte Plätzchen füllenden Zuhörerschaft mit rauschendem Beifall aufgenommen. Die erste Pièce des Konzertes war der vierhändige Klavier Vortrag der Baroness Mizi Stokinger, des Fräulein Irma v. Medvey und der Herren Lieutenant Victor Triebnigg und Professor Karl Josef da, die den listigen Rákóczy-Marsch mit großer Verbe vortrugen. Dann brachte Fräulein Mariska v. Semsey und das Opernmitglied Herr Koloman Roth Braga's „Serenata“ zum Vortrage. Es folgte ein Harfenkonzert von Herrn Wilhelm Gallia, worauf Frau Josef da mit wohlgeschulter, hübscher Stimme das Grünfeld'sche Lied „Wie schön bist Du“ und das Lied der Felicia aus der Operette „Der Hofnar“ von Müller vortrug.

Dann folgte der Violinvortrag einer allerliebsten jungen Kontrapunktistin, Fräulein Olga Pany, die die Viertes Arie und Minuetto aus der H moll-Suite sehr artig interpretirte. Mit großer Festigkeit und richtigem Verständniß trug Johann Fräulein Irma v. Medvey die listige Polonaise auf dem Piano vor und zum Schluß sang das Opernmitglied Fräulein Mona Bardosy, deren Vorträge verdientermaßen mit dem stärksten Applaus belohnt wurden, zwei Lieder von C. Böhm und Abt und auf stürmisches Verlangen noch ein drittes Lied. Hiemit war der ferische Theil des Programmes erschöpft; der große Konzertsaal wurde in einen Speisesaal umgewandelt, doch blieb das Vortragspodium stehen und während das elegante Publikum sein Souper nahm, produzirte sich das lustige „Gustel-Quartett“ des Offizierskasinos, bestehend aus den Herren Oberleutnants Kroupa und Kleinsasser und den Herren Lieutenants Triebnigg und Komadina mit zwerchsellerschütternden Vorträgen à la Ubel. Die frohe Unterhaltung dauerte bis nach Mitternacht.

In den Redoutensälen fand heute der seit Jahren im besten Renommée stehende Ball der Vauindustriellen statt. Derselbe hatte auch diesmal sein zahlreiches den vornehmeren Kreisen angehöriges Publikum und es mangelte weder an hübschen Tänzerinnen, noch an guten Tänzern. Das Ehrenamt der Lady Patronesse versah Frau Josef da und die Lady Patronesse versah Frau Josef da. Die erste Quadrille wurde von über hundert Paaren getanzt. Das aufmerksame Arrangirungskomitee überraschte die Damen mit hübschen Tanzordnungen in der Form von dunklen, in Goldrahmen gefaßten Mar-morplatten mit den Initialen des Balles. — Der Verein junger Kaufleute arrangirte heute im Klub des 6. und 7. Bezirkes einen gelungenen Ball, an dem die Jugend der Budapester Handelskreise vollzählig theilnahm. — Die Beamten der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen, die im Elisabethstädter Klub eine Tanzunterhaltung arrangirten, haben gleichfalls den besten Erfolg zu verzeichnen. Den zahlreich erschienenen Damen wurden sehr hübsche Tanzordnungen überreicht. — Im Industrie-Kasino machten die Mitglieder des Budapester Bichelvereins einem Elitepublikum die Honneurs. — In der Wassermauer'schen Restauration arrangirte der Wohlthätigkeitsverein „Budapest“ ein Konzert, an welchem die Herren Giesler, Alexander und Eugen Friedmann, Brüder Bellak und May Biermann mitwirkten. Dem Konzert folgte eine Tanzunterhaltung.

* Prämierungen. Der Handelsminister hat den Budapester Böglingen des Eisenbahnbeamtenturjes Moriz Goldschmid, Mikwojents, David Bernstein, Julius Gastein und Emerich Suljok je 5 Zehnfraucenstücke in Gold als Prämie bewilligt.

* Die hauptstädtische Hochwasserkommission. Die Bürgermeister Kaba hat als Präs der Hochwasserkommission das Handelsministerium und die k. und k. Geniedirektion erucht, einen Vertreter in die Hochwasserkommission zu designiren. Die Kommission wird erst, nachdem dies geschehen sein wird, einberufen. Die Präs der Kommission ist Magistratsrath Dr. Nagy; ex officio-Mitglieder derselben sind: Vaudirektor Ludwig Lechner, Oberphysikus Dr. Gebhardt, Vizebaudirektor Adolf Heuffel, die Sektionsingenieure Otto Marzini und Demeter Harris, Feuerwehr-Oberkommandant Scerbosky und der Oekonom Stephan Weinberger, des Ferneren 25 Repräsentanten. Zum Zwecke der etwa nothwendigen Anordnungen wird in die einzelnen Bezirke je ein Magistratsrath entsendet,

und zwar: in den I. Bezirk Georg Lung, in den II. Bezirk Johann Haberhauer, in den III. Bezirk Joseph Markus, in den V. Bezirk Alois Mataska, in den VI. Bezirk Julius Kun, in den VII. Bezirk Julius Esendics, in den VIII. Bezirk Emerich Viola, in den IX. und X. Bezirk Johann Horvath. Im IV. Bezirk trifft die große Kommission selbst die nothwendigen Verfügungen.

* Verkehrs-nachrichten. Laut einer von der Direktion der königl. ungarischen Staatsbahnen uns zugegangenen Mittheilung ist auf der Linie K. Moraviczka-Fiume der Personen- und Güterverkehr wieder aufgenommen worden und so die ganze Linie Budapest-Agram-Fiume freigegeben. Auf den Linien Klein-Czell-Beprim, Boda-Sümegeh, Uff-Gsaktornya ist der Gesamtverkehr gleichfalls wieder aufgenommen worden. — Auf den ungarischen Linien der österr.-ung. Staats-eisenbahn-Gesellschaft wurde der unbeschränkte Gesamtverkehr mit heutigem Tage wieder eröffnet. Der Transitverkehr über Marchegg bleibt jedoch bis auf Weiteres auf die Beförderung von Personen, Gepäck, Gütern, lebenden und raschem Verderben unterliegenden Frachtgütern beschränkt.

* Meissonier erkrankt. Der berühmte Maler Meissonier ist an einer Bronchitis erkrankt und läßt sein Zustand lebhaftes Besorgniß ein. Der große Maler ist 1813 geboren.

* Ein neues Palais in Budapest. Wie uns von der Direktion der „Newyork Lebensversicherungs-Gesellschaft“ mitgetheilt wird, hat dieselbe den über 800 Quadrat-fasser großen Grund Ecke Elisabethring, Tabak- und Miskogasse käuflich erworben. Die Gesellschaft beabsichtigt, auf diesem Grunde ein vierstöckiges Palais aufzuführen, welches mit einem Kostenaufwande von über zwei Millionen Francs errichtet werden soll und eine der Schenswürdigkeiten der Hauptstadt zu werden verpicht.

* Eine unterbliebene Generalversammlung. Heute Nachmittags sollte eine außerordentliche General-versammlung der „Ungarischen Spar- und Kredit-genossenschaft“ stattfinden. Vor beiläufig vier Wochen hat die „ordentliche“ Generalversammlung dieser Genossenschaft stattgefunden, bei welcher es — wie wir damals berichteten — zu so skandalösen Szenen kam, daß der Vertreter der Behörde einzuschreiten genöthigt war. Als die Genossenschaftsmitglieder heute das Lokal des Instituts betreten wollten, fanden sie verperrte Thüren, daher sie unter dem Hauchthore der Dinge harreten, die da kommen sollten. Sie hatten eine starke Geduldsprobe zu bestehen, denn das Lokal wurde gar nicht geöffnet, und erst ziemlich spät gelangten sie zur Kenntniß dessen, daß die Einberufung der außerordentlichen General-versammlung das Werk der Opposition war und daß das Liquidationskomitee der Genossenschaft sich geweigert habe, der Opposition das Genossenschaftslokal zur Verfügung zu stellen.

* Unfall. Der Direktor der Irrenanstalt auf dem Engelsfeld, Dr. Gustav Láh, wurde heute von einem Unfall ereilt, der die ersten Folgen nach sich hätte ziehen können. Er kam nämlich mittelst Schlitten in die Hauptstadt und fuhr mit dem leichten Gefährte durch die Königs-gasse. Hier wurden die Pferde scheu und warfen den Schlitten um. Im entscheidenden Moment sprang der Sportsman Joseph Zonagh, welcher der Begleiter des Dr. Láh war, aus dem Schlitten und fiel den Pferden in die Zügel, wodurch es gelang, sie zum Stillstand zu bringen. Dr. Láh, der vor Schmerz in Ohnmacht gefallen war, kam mit der Verrenkung seines linken Armes davon. Man brachte ihn in eine Privatheilanstalt, wo man ihm den Arm wieder einrichtete.

* Volkszählungsergebnisse. Steinamanger 16,025 (Zunahme 2800); Miskolcz 30,444 (Zunahme 6125, das ist 25 Prozent); Salgó-Tarján 9436 (+ 3120, also nahezu 50 Prozent); Neufah 24,672 (+ 3347), mit dem Militär 25,306; Deák 2634 (+ 172); Debreczin 57,463 (gegen 52,748 vor zehn Jahren); Sódmezövárhely 55,280 (+ 2856); Rajshau 29,196 (+ 3160); Mezötur 24,260 (+ 3047); Gyöngyös 16,079 (gegen 16,061 vor zehn Jahren); Güns 7080 (Abnahme 221); Dobjina 4655 (Abnahme 937, das ist 16.7 Prozent); Somorja 2643 (Abnahme 66); Kálár 2299 (Abnahme 34).

* Der erste mit Kochin Geimpfte. Der erste Lungenkranke, der in Ungarn mit Kochin behandelt wurde, der 61jährige Philipp Sigler, ist gestern im hiesigen isr. Spital gestorben. Als Dr. Sziget vor zwei Monaten aus Berlin zurückkehrte, nahm er an Sigler die erste Injektion vor, doch half das Mittel nicht, da die Krankheit zu weit vorgeschritten war. Die Obduktion ergab große Cavernen in der Lunge.

* Festschmück. Der morgige, unter dem Protektorate der Gräfin Gáthyany stehende Maskenball des Landes-hausfrauenvereins verspricht ein in jeder Beziehung hervorragendes Karnevals-fest zu werden. Auf dem Maskenballe dürfen auch die aristokratischen Kreise stark vertreten sein. — Der „Budapesti kereskedő ifjak társulata“ veranstaltet am 31. d. im Kasino des VI.—VII. Bezirkes einen Handball. Als Ladypatronesse des Balles wird Frau Ludwig Gedeck fungiren. — Der Gesangverein „Tyso-graphia“ veranstaltet am 1. Februar im Dner „Jafan“ eine Festschmück-Tafel. — Der „Budapesti Polgári Dalkör“ veranstaltet am 15. Februar in den Leikarischen Lokalitäten (Széchenyi-Promenade) einen Jur-Kostümband.

* König Kalafana gestorben. Ein Telegramm des „Bureau Reuter“ aus San Francisco meldete am Mittwoch den Tod des Königs Kalafana, wurde aber durch ein zweites Telegramm wieder dementirt.

Englischen Blättern entnehmen wir jedoch, daß König Kalafana am Mittwoch in San Francisco wirklich gestorben ist.

David Kalafana I. war am 16. November 1836 zu Honolulu als Sohn des Konaka-Häuptlings Kapatea geboren, erhielt in der amerikanischen Missionschule zu Honolulu eine ausgezeichnete Erziehung und trat 1852 als Offizier in die königliche Leibwache ein. Im Jahre 1863 wurde er bei der Thronbesteigung Kamehameha's V. Oberst und Chef des Stabes, sowie Mitglied des Staatsraths. Als mit dem Tode des Königs Lunali im Jahre 1874 das Haus der Kamehameha's erlosch, wurde Kalafana von der Mehrzahl der hawaiischen National-Versammlung zum Nachfolger erwählt. Ein Aufstand der Anhänger der Königin Emma, der Witwe Kamehameha's IV., wurde durch das Einschreiten britischer und amerikanischer Marinesoldaten unterdrückt. Im Jahre 1874 unternahm Kalafana eine Reise nach den Vereinigten Staaten und erlangte einen für sein Königreich sehr vortheilhaften Handelsvertrag. König Kalafana hat im Jahre 1881 eine Rundreise durch Europa gemacht, bei welcher er trotz all seiner Lebenswürdigkeit und weltmännischen Bildung der Schrecken der europäischen Höfe und der Magnat der Weltblätter war. Se. hawaiische Majestät traf am 5. August 1881 Vormittags von Berlin in Wien ein. Auf dem Westbahnhofe wurde er im Auftrage des Königs, der in Gastein bei dem Kaiser Wilhelm weilte, von dem Arsenal-Direktor FML. Tiller empfangen. Es waren ferner Fregatten-Kapitän Gzedik und der hawaiische Konsul Herr Viktor Schönberger anwesend. König Kalafana, der in Begleitung seines Ministerpräsidenten Mr. Armstrong dem Coupé entstieg, präentirte sich mit ausgezeichneter Eleganz und vornehmer Tournaire. Man sah einen eleganten Herrn von hellbrauner Hautfarbe, mit schwarzen Koteletts und tief schwarzem, gekräuelttem Haare, in einem dunkelblauen Salonrock und taubengraue Pantalon's gefleddet, auf dem Haupte einen fashionablen grauen Cylinderhut. Der König der im Hotel Imperial abstieg, besuchte die Hofburg, Schönbrunn, das Arsenal, die Belvedere-Galerie, den Volksgarten, die Oper, wohnte einer militärischen Übung auf der Schmelz bei und empfing einen Besuch des Erzherzogs Albrecht. Am 9. August reiste König Kalafana von Wien nach München. König Kalafana heirathete im Jahre 1860 eine hawaiische Eingeborene, Kapio-lani. Die Ehe blieb kinderlos. Nachfolgerin auf dem Throne ist die im Jahre 1838 geborene Prinzessin Lydia Kamehameha Kilmokalani, die sich 1862 mit dem Colonel John D. Dominus vermählte. Sie ist eine gebildete, musikalisch veranlagte Dame.

Soirée beim Ministerpräsidenten. In den letzten Jahren wurden allenthalben Klagen darüber laut, daß wir in Budapest eines Sammelpunktes entbehren müssen, wo die Vertreter der verschiedenen Berufs-klassen sich zusammenfinden könnten, um in gegenseitiger Berührung wohlthätige Anregungen in das gesellschaftliche Leben hinauszutragen. Julius Szapary sucht auch auf diesem Gebiete zweckdienliche Änderungen herbeizuführen. Er hatte in dieser Beziehung nur an die schönen Traditionen aus den Zeiten, wo Graf Melchior Lönyay und Graf Julius Andráffy die Geschichte des Landes leiteten, anzuknüpfen. Der gegenwärtige Ministerpräsident hat denn auch in den letzten Wochen an mehreren Abenden die Celebritäten unserer öffentlichen Lebens zu sich zu Gaste geladen. Diese Abende trugen jedoch einen mehr intimen Charakter an sich; erst die heute Abends im Ministerpräsidentium stattgehabte Soirée durchbrach diesen engeren Rahmen und gestaltete sich zu einem illustren Rendezvous der besten Gesellschaft unserer Hauptstadt. Am Schluß der vorigen Woche hatte nämlich Graf und Gräfin Julius Szapary mehrere hunderte von Einladungen an die hervorragenden Vertreter der verschiedensten Berufs-klassen versendet. Bei diesen Einladungen war natürlich zuerst der Mitglieder der beiden Häuser des Reichstags — ohne Unterschied der Parteistellung — gedacht worden. Dann folgten das Militär, die Konsuln, die Beamten, die Finanz- und Handelswelt, Schriftsteller und Künstler.

Gegen die neunte Abendstunde setzte sich eine ungeheuerer Wagenkavalkade gegen die Festung zu in Bewegung. Der stramme Portier verkündete durch ein Glodenzeichen die Ankunft der ersten Gäste. Durch ein Spalter einer in Rococo gekleideten Kinderschar, die das mit erotischen Gewächsen und duftenden Blumen geschmückte Treppenhause flankirte, gelangten die Ankömmlinge in den von hundert Kerzen feenhaft beleuchteten großen Empfangssaal. An der Thüre wartet der von seiner Familie umgebene Hausherr, um jeden seiner Gäste in allerherzlichster Weise willkommen zu heißen. Graf Szapary hatte die Insignien des Leopold- und Stephansordens angelegt. Gräfin Julius Szapary, die Jedem freundlichst die Hand drückte und für Jeden ein paar liebreiche Worte hatte, war in anspruchsloser dunkler Seidenrobe erschienen, ihr ganzer Juwelen-schmuck bestand in mehreren Reihen von Perlen, die ihr hochfrisiertes Kopfschmück krönten. Die reizumflößene junge Comtesse trug ein silberdurchwirktes weißes Gazeleid, ihr flachblondes Haar hing in mehreren flechtenartig coiffirten Strähnen über den Nacken herab. Auch die beiden Söhne des Ministerpräsidenten theilten sich redlich mit den Eltern in dem Bestreben, Jeden aufs Herzlichste zu empfangen. Viel prunkvoller waren die Roben der geladenen Damen, die zum Theil der höheren Aristokratie angehörten. Die

Herrn waren mit Ausnahme des Militärs zumeist in Frack erschienen.

Die Herren nahmen in dem großen Empfangssaal Aufstellung, um da des herrlichen Anblickes theilhaftig zu werden, welchen die eintretenden reizenden Damen boten, welche von den Damen der Familie Szapary in die links gelegenen Gemächer geleitet wurden.

Von den Damen, die zum Theile im Salon der Gräfin Szapary verblieben, zum großen Theile aber in den verschiedenen Räumen an den Konversationen der Männer theilnahmen, sahen wir: Die Gräfin Johanna Gsekonic, die Prinzessin Edmund Batthyány-Strattmann, die Frau Nikolaus Blaskovic, die Gräfin Géza Andrassy, die Gräfin Julius Keglevich, Frau Koloman Széll und Tochter, die Baronin Gedeon Horváth und Tochter, die Witwe Nikolaus Földváry und Tochter, die Gräfin Theresie Györy, die Tochter des Grafen Julius Széchenyi, Gräfin Ferdinand Zichy, die Gräfin Géza Szapary, die Baronin Edelsheim-Gyulai, die Fräulein Martha und Margit Beniczky, die Witwe Gräfin Joseph Forgách und Tochter, die Baronin Franz Fekete, die Gräfin Béla Keglevich, Frau Emerich Karáth, die Gräfin Emil Kornis, die Gräfin Béla Lönyay und Tochter, die Gräfin Johann Pejacsevich, die Baronin Ludwig Sennyei und Tochter, die Frau des Generalkonsuls Nicolson, Frau Julius Szalavsky, die Gräfin Géza Batthyány, Frau Alexander Matlekovits und Tochter, Frau Franz Beniczky und Tochter, Frau Gräfin Géza Teleki, Gräfin Johann Zichy und Tochter, die Frau des Generalkonsuls Delabarre, Baronin Julius Révay, Gräfin Eduard Pallavicini, Frau Ernst Dániel, Gräfin Adár Széchenyi, Frau Alexander Hegedüs, Comtesse Martha und Maria Zichy, Baronin Sarolta Majthényi, Baronin Simon Révay, Frau Salamon und Tochter, Frau Johann Végis und Tochter, Gräfin Friedrich Wenckheim, Frau Paul Kiss, Comtesse Bánffy, Gräfin Eduard Berchtold und Tochter, Comtesse Gsekonic, Comtesse Cebrian, Gräfin Rudolf Zichy und Tochter, Baronin Joseph Bécsény und Tochter, Gräfin Ludwig Batthyány u. f. w.

Die Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages waren in überaus großer Anzahl vertreten: der Vizepräsident der Magnatenfamilie Joseph Szlavay, der Präsident des Abgeordnetenhauses Thomas Páchy und der Vizepräsident Bokros; bloß die Bischöfe und die katholische Geistlichkeit blieben dem heutigen Feste ausnahmslos fern. Vom Magnatenhause sahen wir die Grafen Franz Zichy, Heinrich Zichy, August Zichy, Joseph Zichy, G. v. E. Eduard Graef, FML. Baron Adolf Nyáry, den Präsidenten der Kurie Nikolaus Szabó, Alois Daruváry und viele Herren der Aristokratie; von den Abgeordneten: Graf Ludwig Tiska, Dr. Fedor Nikolics, Dr. Friedrich Podmaniczky, Emerich Ivánka, Adam Bornemissa, Franz Chorin, Karl Hieronymi, Géza Almásy, Koloman Miklós, Aurel Kunich, Anton Molnár, Peter Matustka, Alexander Matlekovits, Michael Páhló, Ernst Latinovics, Alexander Körösi, Árpád Kozácsy, Alexander Konkoly-Dege, Arthur Jellinek, Julius Bérczay, Alexander Hegedüs, Friedrich Sarkányi, Graf Eugen Haller, Victor Hagara, Edmund Gajári, Eugen Gaál (Felsvincz), Nikolaus Földváry, Franz Fenyej, Ernst Dókus, Gustav Degen, Alexander Dárdai, Gabriel Dániel, Guido Bauhner, Edmund Baranyi, Ernst Daniel, Stephan Bojnits, Karl Vádnay, Ludwig Tolnay, Ladislaus Tiska, Graf Géza Teleki, Karl Pulsky, Baron Béla Szentekereky, Desider Sigmond, Heinrich Schwicker, Julius Schwarcz, Ernst Schöber, Gedeon Rohonczy, Johann Radocza, Karl Pogány, Alexander Berlaky, Desider Berczel, Samuel Papp, Paul Ordódy, Baron Béla Nyáry, Armin Neumann, Ambrus Neményi, Graf Koloman Nádo. Auch die Opposition war zahlreich vertreten. Wir erinnern uns geben zu haben: Géza Polonyi in ungarischer Gala, Béla Komjáthy, Baron Ivor Kaas, Otto Herman, Ludwig Csávoľsky, Kornel Abrányi, Graf Friedrich Wenckheim und viele Andere. Koloman Tiska und Stephan Tiska konnten, da in der Familie eine Kinderkrankheit herrscht, nicht erscheinen.

Die Generalität war fast vollzählig vertreten; Korpskommandant Fürst Bobkovich ist verreist. Erschienen waren die Feldmarschall-Lieutenants: Graf Urküll, Forinyák, Kubinyi, Holbein, Gabriányi, Pfeiffer; die General-Majore: Gyömröy, Ströck, Neuwirth, Wekebe, Wimmer, Stanger, Gold, Svetics, Becker, Habermann, Zoltán.

Die Wissenschaft, Kunst und Literatur war nicht minder zahlreich vertreten. Wir sahen Baron Roland Cstvös, Koloman Szily, Franz Pulsky, Bischof R. Szák, Kerkapoly, Friedrich Korn, Julius Benczur, Árpád Fekety, Georg Vastag, Leopold Horovich, Eugen Hubay, Willi Deutch, Julius Aggházy, Nikolaus Felek, Karl Telepp, Alois Strobl, Prof. Korányi, die Direktoren Maehler und Paulay, Béla Szobor.

Alle in Budapest anwesenden fremdländischen Konsuln waren erschienen: der belgische Generalkonsul Julius Duckeris, der dänische Generalkonsul Ferdi-

mand Halbauer, der französische Generalkonsul Delabarre, der griechische Generalkonsul Paul Harris, der britische Generalkonsul Arthur Nicolson, der niederländische Generalkonsul Jonthier Teixeira de Matton, der russische Generalkonsul Alexander Baskin, der persische Generalkonsul Heinrich Schöberger, der portugiesische Generalkonsul Nikolaus Szvetenay, der spanische Konsul Eugen Kunz, der schwedische Konsul Altischul, der serbische Generalkonsul Kosta Kristics, der türkische Generalkonsul Assim Bey und Konsul Steinacker.

Die Beamtenwelt war glänzend vertreten, bis auf die Minister Graf Csáky und Szögyény waren alle Mitglieder des Kabinetts anwesend. Ferner erschienen der Präsident des Staatsrechnungshofes Gajzágó, Präsident Madarassy, die Staatssekretäre Joseph Tarkovich, Julius Szalavsky, Georg Lukács, Ludwig Láng, August Márffy, Béla Lukács, Nikolaus Fejér, Albert Berzeviczy, Stephan Telekky, Felix Szorda, Desider Gromon.

Aus dem Ministerpräsidium waren die Herren Ministerialrath Berczik, Sektionsrath Barkassy, f. Rath Adolf Hubár, ferner aus den übrigen Ministerien die Ministerialräthe Victor Berezdy, Leopold Groh, Gustav Gombos, Johann Ludwig, Adalbert Grünzenstein, Ladislaus Lukács, Johann Belházy, Edmund Rupecz, Alfred Loepfle, Johann Jankovich, Julius Csörgeö, Wilhelm Kricsfalusy, Johann Nagy, Johann Gyöngyösi, Peter Heim, Koloman Hamerichmidt, Albert Bedö, Alexander Hollán, Béla Tormay, Rudolf Kapaics, Titus Kárfy, Ludwig Markujovsky, Oskar Gömör, Julius Zádor, Sigismund Páhló, Ladislaus Rohrer, Paul Biró, Anton Szubovits, Albert Grusz, Stephan Schytra erschienen; ferner die Direktoren Ministerialrath Ludvig, Hilbert, Schöber. Auch die hervorragenden Kaufleute und Industriellen waren geladen; wir sahen Adolf Hebl, Rudolf Fuchs, den Verkehrsdirektor Max Bram, Martin Schweiger.

Die Vertreter der österreichischen Regierung, Sektionschef Haardt und Ministerialrath Becher, die ebenfalls erschienen waren, wurden vielseitig in schmeichelhaftester Weise ausgezeichnet.

Die Hauptstadt war durch den Vizebürgermeister Gerlóczy und Obergeringieur Lechner vertreten. Oberbürgermeister Náth ist unwohl. Auch die Obergepáne Graf Tródk und Tallián und Vizegespan Földváry waren anwesend.

Die Damen waren größtentheils in schwarzer Toilette erschienen. Die Gräfin Julius Szapary hatte eine prachtvolle schwarze Spitzen-toilette mit Schleppe, auf dem Nacken und in der Brust eine reiche Perlen-garnitur. Eine pompöse schwarze Toilette hatte die Gräfin Géza Szapary; im Haare mehrere Blumenbouquets aus Diamanten, ein wunderschönes Perlencollier auf dem Hals und auf dem Leibchen und dem Tablier der Atlasrobe geometrisch geordnete Diamantgraffiken; Baronin Edelsheim-Gyulai war ebenfalls in einer sehr schönen reichen schwarzen Toilette und edlem Schmucke erschienen. Die jungen Damen waren in lichten Toiletten anwesend; die Comtesse Szapary in einem duftigen weißen Ballkleide, Andere in taubengrauen und lichtroten Toiletten.

Der Andrang wurde immer größer, Alles griff gerne nach den kühlenden Erfrischungen, welche von Dienern dargeboten wurden, und man athmete auf, als sich gegen 11 Uhr die Thüren zu den übrigen Gemächern öffneten. Dort stand ein geradezu köstliches Buffet servirt, dem auch Alles nach Kräften volle Ehren erwies. Der edelste Nebenjaft, insbesondere der schäumende Champagner übten bald ihre Wirkung und man konnte sich nun des herrlichen Anblickes erfreuen, wie die erbittertesten politischen Gegner in eitel Freundschaft mit einander poskürten. Etwas ruhiger ging es in den linksseitigen Appartements zu, wo für die Damen ein minder kompaktes Buffet, zumeist aus Süßigkeiten bestehend, aufgestellt worden war. Auch hier aber konnte man aus dem ungezwungenen Ton, in dem die Damen sich unterhielten, entnehmen, wie wohl und behaglich sich Alles in diesen gastlichen Räumen fühlte. Erst spät trennte sich die Gesellschaft von einander, die Erinnerung an einen herrlich verbrachten Abend mit sich nehmend.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Die heutige Reprise der Strauß'schen „Fledermaus“ hätte uns die zweite und verbesserte Aufführung dieser unverwundlichen Operette bringen sollen. Vor etwa zehn Jahren an diesem Theater als Kostümoperette in Staatsfrack und gepudertem Perücken aufgeführt, versagte sie so ziemlich jede Wirkung, die sich auch heute nicht ganz einstellte, trotzdem dem modernen Charakter der Operette in Allem Rechnung getragen wurde. Kein Zweifel, daß das Volkstheater heute bereits in der Lage ist, eine acceptable „Fledermaus“-Vorstellung zu produziren; wenn trotzdem die Sache heute im Ganzen nicht ganz nach Wunsch ging, so liegt das einzig und allein an den zahlreichen Verkehrtheiten der Rollenbesetzung. Fräulein Réthy als Rosalinde brauchen sich die Budapest nicht gefallen zu lassen, wenn man für diese Rolle eine Darstellerin wie Frau Hegyi bei der Hand hat. Fräulein Réthy sang hübsch, ohne aber von der darstellerischen Seite der Partie im Entferntesten eine Ahnung gehabt zu haben. Frau Hegyi mußte sich dagegen mit der zweiten Partie, der Adele, begnügen, die sie mit Witz und Laune darstellte, im dritten Akte sogar ein virtuosos Stücklein pikanter Vortragskunst bietend. Aber im ganzen Hause gab es einen Wunsch, nämlich die treffliche Künstlerin in der Rolle des Fräulein Réthy zu sehen. Herr Rémetz war ein schwerfälliger Eisenstein und ein schläfriger Bonivoant, Herr Késsai als Gefängnisdirektor bot kaum mehr

als eine verschwommene Karrikatur des eleganten Lebensmannes. So mußte sich das Publikum nebst der Adele der Frau Hegyi mit dem ganz ausgezeichneten Orchester der Frau Serédy, den Herren Dárdai (Alfred) und Solymosi (Falko) und der trefflichen Mitwirkung von Chor und Orchester, die Kapellmeister Konti leitete, schadlos halten.

Offener Sprechsaal. Moll's Franzbranntwein u. Salz. Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobt: Eine Einreibung bei Gicht, Rheuma und Ermüthungskrankheiten aller Art; in Umschlagen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.

Gisella Burger, Köveskálá, Wilhelm Grotta, N. Vázsony, Verlobte.

Wärmster Dank u. Anerkennung. werden mir von allen Seiten zu Theil, wo die Zonen-Papierspitzen geräucht werden, besonders von Denjenigen, welche schlechte oder gar keine Zähne vorne haben. Ein Karton kostet in jeder Taxif 15 fr., ein Gros bei Nathan Löw, Budapest, Mohrenstraße 79.

Wichtig! Es kann nicht genug allen gewissenhaften Müttern empfohlen werden, ihre Säuglinge einzig und allein mit Giacomelli's Kindernährmel zu ernähren, das einzige Stärkeren Nahrungsmittel, ausgezeichnet durch goldene Medaillen, erprobt und empfohlen von den ersten Professoren und Aerzten von Budapest. Man verlange ausdrücklich 28181

Giacomelli's Kindernährmel. Eine kleine Büchse 45 fr., eine große 80 fr. Zu haben in den besseren Apotheken, Drogerien und Delikatessengeschäften.

Mindazok, kik a boldogult ferjem, dr. Schoenberg Armin. elhunytával benannték ért gyász alkalmából részvétüknek személyesen vagy egyéb módon kifejezést adni szivesek voltak, forradják ezennel családom nevében is őszinte köszönetemet. Özv. Schoenberg Arminé.

Chocolat Maestraní, St.-Gall (Suisse). Importeur: M. Löwenstein, Eskülér. Für Magen- und Darmkrankheiten ordinirt Dr. J. Cséri, gewesener Universitäts-Assistent, Budapest, große Kronengasse 34, von 12-3 Uhr.

Für leidende Füße, ebenso für mit Gicht und Rheuma Befallene empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Große Kronengasse, Leopoldbad, Kirchenbazar 31.

Aufruf! Sämtliche Mitglieder des Budapestener Bauvereines für Arbeiter-Familienhäuser in Sz. Göring werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ihre genaue Adresse an Herrn Josef Michelic, Friseur, Andrássystraße Nr. 17 oder Karlsring, Karlstafelne, gefälligst abgeben zu wollen. 38671

Occasion. Direkt aus Persien eingelangte Parthie persischer Teppiche. wird im Ganzen oder stückweise abgegeben. Zu sehen Vormittag von 9-12 Uhr, Nachm. von 2-6 Uhr bei CARO & JELLINEK, Spediteure, Arany János-utca 34.

Obstbäume-Verkauf. Hochstämmige Apfel- und Birn-Bäume in den edelsten Sorten zum Preise von 50 fr. ö. W. pro Stück, bei Abnahme von über 100 Stück Preis nach Uebereinkunft, hat abzugeben: Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg in Steiermark. *) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

grosser Ausverkauf

im Damen-Modewaren- und Konfektions-Geschäfte des **Fehér Gyula**, früher: „Alter & Kiss“, später: Alter & Cie“, **Waitznergasse Nr. 16.**

Zur Faschingsaison: Große Auswahl aller Sorten Seidenwaaren für Ball- und Soire von 1 fl. aufwärts per Meter, **Ball-Gazes** von 60 fr. aufwärts per Meter, so auch **französische Seiden- und Sammtbrokate** für Gelegenheits-toiletten. Große Auswahl in **Fantasia-, Ball- und Gelegenheits-Wollstoffen** von 50 fr. aufwärts.

Große Auswahl in fertigen Ball-Entrées aus Peluche u. Brocat in allen Farben von fl. 16 aufw. Wegen vorgerückter Saison die noch in großer Auswahl lagernden **Wintermäntel und Jacken**, so auch **Winter- und Frühjahrswoollstoffe** mit 65% unter dem Einkaufspreis. **Nadmäntel** mit Pelzfutter fl. 25, **Ballkleider-Entrées** und jede Art **Konfektionen** werden nach Maß in 24 Stunden angefertigt.

Die von mir auf Raten verkauften Lose befinden sich stets in meinen Kassen und werden auf jedesmaliges Verlangen vorgewiesen.

Man biete dem Glücke die Hand!

165,000 GULDEN zu gewinnen

auf folgende 7 Lose:

Jährlich 15. Ziehungen.

Die nächsten schon am 1. Februar, 15. Februar, 1. März.

Jedes Los ein sicherer Treffer

Losnummer	Losgattung	Ziehungs-Tage	Haupttreffer	Zahl. Ziehungen	36 Raten á
1	Hal. roth. Kreuz-Lose	1. Februar	100,000 fl.	4	56
1	Gr. „	1. Mai	50,000 fl.	3	84
1	Ungar. „	1. März	25,000 „	3	52
1	Bahlika-Lose	1. März	20,000 „	2	31
3	„Jó sziv“-Lose	15. Febr.	20,000 „	3	48
7	Lose Gesamt-Haupttreffer bei einer Ziehung		165,000 fl.	15	271

Obige Lose per Kasse genau zum Tageskurse oder gegen **Ratenzahlungen** laut G.-N. XXXI vom Jahre 1883 in

36 Raten ö. W. fl. 271.

Gratis-Prämie. Die g. Leser dieses Blattes erhalten bei Einfindung der ersten zwei Raten den Ratenbrief mit 3 Quittungen eingehendet, somit eine Rate gratis.

BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft, Administration des „Sorsolási Közlöny“, Budapest, IV., Kecskeméti-utca 6. sz.

Die von mir auf Raten verkauften Lose befinden sich stets in meinen Kassen und werden auf jedesmaliges Verlangen vorgewiesen.

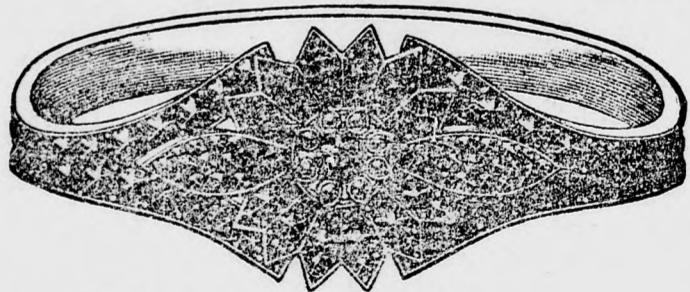
Vis-à-vis dem **Andrássy udvar**, im neuen 3 Stock hohen Hause, **grosse Johannesgasse Nr. 1** und obere **Waldzeile Ecke** sind schöne, billige, mit allem Komfort ausgestattete

Wohnungen

(2-4 Zimmer sammt Nebenräumlichkeiten), ferner lichte, große

Keller-Lokalitäten,

für Werkstätten vorzüglich geeignet, per 1. Mai l. J. zu vermieten. Näheres im Hause selbst. 38873



Schmuck

aus echten böhmischen, fein geschliffenen

GRANATEN.

Spezialitäten in hochfeiner Ausführung. Aparteste Muster. Gediegene Fassung in allen anwendbaren Formarten. — Reichste Auswahl. — Solbste Bedienung.

Schön e und beliebteste Braut- und Gelegenheits-Geschenke.

AUGUST GOLDSCHMID & SOHN, k. u. k. Hoflieferanten, Prag, Zeltnergasse Nr. 15.

Reich illustrierte Preislisten versenden wir gratis und franko.

Einladung

zu der am 10. Februar 1891 halb 4 Uhr Nachmittags im Lloydsaale abzuhaltenden

XXVII. ordentlichen Generalversammlung der „Pannonia“-Dampfmühl-Gesellschaft.

Gegenstände der Berathung:

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes, deren Anträge, sowie Beschluffassung über dieselben.
2. Genehmigung der Bilanz und Ertheilung des Absolutariums.
3. Beschluffassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Neuwahl der Direktion.

Die p. t. Aktionäre, welche von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die auf ihren Namen geschriebenen Aktien bis 7. Februar 1891 bei der Kassa der Gesellschaft (Mühlengebäude) oder bei der Kassa der Pester ungarischen Kommerzbank zu hinterlegen.

Die Bilanz, sowie der Bericht der Direktion liegen vom 2. Februar 1891 angefangen zur Einsichtnahme der p. t. Aktionäre im Bureau der Gesellschaft (Mühlengebäude) auf.

Die Direktion.

Einladung.

Der „Budapester Allgem. Kreditverein als Genossenschaft“ wird seine

VIII. ordentl. Generalversammlung

in seinen Bureau-lokalitäten (Budapest, IV., Károly-körút 16) am 10. Februar 1891, Vormittag 10^{1/2} Uhr

abhalten, zu welcher die p. t. Antheilscheinbesitzer hiemit höfll. geladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes.
2. Ueberprüfung der Schlussrechnungen des verflossenen Geschäftsjahres, Feststellung der Bilanz, Bestimmung über Verwendung des Reingewinns und Ertheilung des Absolutariums.
3. Wahl von 6 Direktions-, 3 Aufsichtsrathsmitgliedern und 2 Ersatzmännern.
4. Festsetzung des Honorars des Aufsichtsrathes für das laufende Jahr.
5. Etwaige Anträge.

Die Direktion.

Wer an der Generalversammlung theilzunehmen wünscht, muß die auf seinen Namen lautenden Antheilscheine, welche mindestens 3 Monate früher auf seinen Namen in den Büchern der Genossenschaft eingetragen worden sein müssen, spätestens 5 Tage vor der Generalversammlung bei der Genossenschaftskasse deponiren.

Ball

Kleiderstoffe kauft man unstreitig sensationell billig in dem

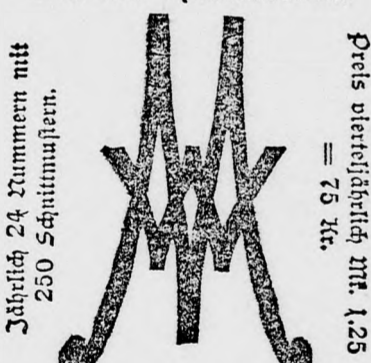
Partiwaaren-Lokale

der Firma

Herz Mór, Deakgasse 7. Crepe, alle Nachfarben, mit sehr dichtem breiten Seidenkreisen, 95 Ctm. breit, 52 fr., glatte, alle helle Nachfarben, 62 Ctm., 28 fr., 95 Ctm. breit 48 fr. Spitzenstoffe für Ballkleider 110 Ctm. breit, Ballfarben früher 2 fl., jetzt 45 fr. pr. Meter. Muster franko.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs. Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 55. — Wien I, Operngasse 3.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich mit 1.25 = 75 Kr.

Neueste Erfindung!!

Patent Béla Várady.

Meine in sämtlichen Staaten patentirten

Herren-Hemden

ohne Knopflöcher an den Brusttheilen werden in Chiffon von 2 fl. aufwärts, ferner in Piquet und Faltenbrüsten von 3 fl. aufwärts angefertigt. Für die jetzige Ballsaison sind die gestickten, damastirten und



Faltenbrüste

die modernsten.

Für vorzügliche Qualität garantirt der Erfinder



Béla Várady,

Budapest, Ecke Waitzner- und kleine Brückgasse.

Diese Hemden sind in Budapest nur bei mir zu haben. Vor Nachahmungen wird gewarnt! 38896

Fürstprimas Johann Simor 7. Die Trauerkundgebungen des Parlaments.

In beiden Häusern des Reichstages fanden heute Trauerkundgebungen für den verstorbenen Fürstprimas statt.

Im Abgeordnetenhaus widmete Präsident Pöschy dem Verbliebenen folgende Worte: Geehrtes Haus! In Folge einer vom Herrn Ministerpräsidenten empfangenen amtlichen Verständigung, sowie eines in der verflochtenen Nacht an mich gelangten amtlichen Telegrammes des Graner Erzbistums melde ich mit Schmerz dem geehrten Hause, daß Kardinal Johann Simor, Erzbischof von Gran und Fürstprimas von Ungarn, gestern Morgens halb acht Uhr in Gran verblieben ist. In dem im ganzen Lande das Glockengeläute und das Wehen von schwarzen Fahnen die tiefe Trauer der größten Kirche Ungarns verkünden, glaube ich den Gefühlen des geehrten Hauses zu begegnen, indem ich annehme, daß das geehrte Haus seinem Schmerze und seiner Theilnahme einen des Ereignisses würdigen Ausdruck zu geben wünscht. (Allgemeine Zustimmung.) Demzufolge erlaube ich mir zu beantragen, das geehrte Haus wolle beschließen: 1. daß seiner Theilnahme ob des schmerzlichen Ereignisses im Protokoll Ausdruck gegeben werde (Zustimmung); 2. daß von Seite des Abgeordnetenhauses auf die Bahre des verbliebenen Kirchenfürsten ein Kranz niedergelegt werde (Zustimmung); 3. daß das Haus durch eine Deputation bei den Leichenfeierlichkeiten vertreten sein werde, und daß diese Deputation auch damit betraut wird, den Kranz niederzulegen. (Zustimmung.) Außerdem gestatte ich mit, das geehrte Haus zu bitten, es wolle, um seiner Rücksichtnahme auf die Gefühle der Mitglieder der größten Kirche Ungarns Ausdruck zu geben, beschließen, daß es die heutige Sitzung nicht fortzusetzen wünscht (Lebhafte Zustimmung) und daß es auch am Tage des Leichenbegängnisses keine Sitzung halten werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Wenn alldies angenommen wird, kann ich es als Beschluß aussprechen. Meinen Antrag in Betreff der Mitglieder der zu entsendenden Deputation werde ich dem geehrten Hause in der nächsten Sitzung unterbreiten.

Im Magnatenhaus hielt Präsident Kronhüter Baron Nikolaus Bay die Trauerrede. Er sagte:

Hohes Haus! Der Trauerklang der Glocken verkündet durch das ganze Land, daß der Fürstprimas von Ungarn, Kardinal-Erzbischof von Gran in das ewige Leben eingegangen ist. (Folgt eine gedrängte Biographie des Fürstprimas.) Seine hervorragenden Werke, welche Zeugnis ablegen von seiner Weisheit, seinem Humanitäts-sinne und seiner Liebe zur Wissenschaft, sind die Vollendung des Ausbaues der Graner Basilika, die Schaffung des Pensionsfonds für den Kuratlerus und die Lehrer, der Bau von Waisen- und Krankenhäusern, die in der Raaber und Graner Diözese gebauten Kirchen, die Sammlungen werthvoller Manuscripte und Kunstschatze. Alle diese künden die Verdienste des verbliebenen Kirchenfürsten. In dem Verklärten betrauert unser erhabener Herr und König einen erprobten Rathgeber; die katholische Kirche verliert in ihm den ausgezeichneten Kardinal und Oberhirten, die Erzbischof ihren Erzbischof, das Vaterland den bewährten Kämpfer des neueren verfassungsmäßigen Lebens. Ich glaube, den Gefühlen des hohen Hauses Ausdruck zu geben, indem ich beantrage: 1. daß unter Führung eines der Präsidenten zur Leichenfeier nach Gran eine Deputation entsendet werde, welche 2. im Namen des Magnatenhauses einen prachtvollen Kranz auf die Bahre des Verewigten niederlegen soll; 3. daß an das Erzbistum des Graner Erzbistums ein Beileidschreiben gerichtet werde; 4. daß das Magnatenhaus bis zur Beendigung der Leichenfeier keine Sitzung halte; 5. daß den schmerzlichen Gefühlen der hohen Magnaten auch im Protokoll Ausdruck gegeben werde. (Allgemeine Zustimmung.) Wenn diese Vorschläge, wie ich sehe, angenommen werden, spreche ich den Beschluß in diesem Sinne aus. (Allgemeine Zustimmung.)

Zu Mitgliedern der Deputation unter Führung des Grafen Tibor Karolyi bringe ich die folgenden Herren in Vorschlag: Graf Ferdinand Richy, Graf Nikolaus Esterházy, Graf Moriz Bálfy, Graf Emerich Hunyady, Graf Georg Majláth, Markgraf Alexander Pallavicini, Graf Thamer Baj, Sigmond Bedthy, Baron Geza Bodmaniczky, Graf Nikolaus Zay, Graf Wilhelm Migazzy, Graf Stephan Esterházy, Spevtosar Kussevidy, Graf Geza Apponyi, Graf Aladar Andrássy, Graf Béla Széchenyi, Graf Béla Cziráky, Graf Tassilo Festetics, Graf Dionys Wendheim, Michael Gervay, Graf Ludwig Batthyány, Baron Julius Kévay.

Wenn das hohe Haus dies annimmt, kann ich es als Beschluß aussprechen, und werden die abwesenden der eben verlesenen Mitglieder von diesem Beschlusse verständigt werden. Es versteht sich von selbst, daß es dem Belieben der Mitglieder des hohen Hauses anheimgestellt bleibt, sich dieser Deputation anzuschließen. (Zustimmung.)

Simor's Testament.

Das vom Primas Lateinisch abgefaßte Testament, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits mitgetheilt haben, lautet wörtlich wie folgt:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ich empfehle meine Seele dem heiligen Herzen Jesu, der für mich sein theueres Blut vergossen und mich während meines Lebens unerlöschlicher Gnaden theilhaftig gemacht. Meinen Leib möge man in der Krypta der Basilika in vorgezeichneter Weise ohne jeden überflüssigen Pomp, namentlich ohne die modernen Kränze begraben; lieber möge man ein Vaterunser für mich beten. Kränze für meine Bahre dürfen nicht angenommen werden. Am dritten Tage nach meinem Tode soll für mein Seelenheil eine Messe, wie sie im Messbuche zu finden, ohne Predigt gelesen werden. Sofort nach meinem Tode sind unter ver-

schämte Hausarme in Gran 1000, in Raab 1000, in Bajna 500 fl. durch die Pfarrer, in Budapest 1000 fl. durch den St. Venzerein zu vertheilen. So wie es möglich, sollen für mein Seelenheil die weltlichen und Ordensgeistlichen im Komitate tausend Messen lesen, wofür ich 2000 fl. testire. Dem Graner Kapitel hinterlasse ich 1000, dem Preßburger 600, dem Raaber 800, dem Stuhlweihenburger 800, den Graner Franziskanern 600 fl. als Stiftung zu Messen für meinen Vater und meine Mutter. Das gesammte Mobiliar in der Graner, Ofner, Bajeser Residenz vermachte ich dem Graner Erzbistum als fundus instructus. Sicher gehören auch die Spiegel und Kuster, die an den Wänden befindlichen Bilder gehören der erzbischöflichen Galerie, die ich ebenfalls dem Erzbistum vermachte. Auch das Bettzeug gehört zum unveräußerlichen fundus instructus des Erzbistums. Meine sämmtlichen Kleider, die Ober- und die Unterkleider vermachte ich meinen Schwestern Theresie und Frau Rapcsák, sie mögen dafür sorgen, daß auch die Armen davon erhalten. Mein Silber und aus anderem Metall angefertigtes Geschütz hinterlasse ich meiner Schwester Theresie, meine Teppiche der Domkirche. Von meinen Wagen gehören die beiden Paradewagen in Ofen und Gran meinem Nachfolger im Erzbistum, die übrigen meinen Schwestern Anna und Theresie. Meine Kreuze, Ringe und andere Juwelen werden zum Domschatze, die Weine ebenfalls zum erzbischöflichen fundus instructus gehören.

Was an Goldmünzen in meiner Kasse sich befindet, hinterlasse ich Sr. Heiligkeit dem Papste, der für die gesammte Kirche sorgen muß; meinem Kanzleibirektor Ludwig Rajner, meinem Sekretär Johann Esernoch, meinem Notar Ernst Sédá und meinem Archivar Julius Machovics testire ich je 5000 fl. Den größten Theil meines Vermögens bilden landwirtschaftliche Einrichtungen, die aus Vieh und Maschinen bestehen. Mein Vermögen ist nach Auszahlung der erwähnten Legate und der Vererbungssteuern in drei Theile zu theilen. Einen Theil hinterlasse ich den Armen; dieser Theil ist zu kapitalisiren und als Simor-Fond durch das Graner Erzbistum zu verwalten. Die Zinsen sind unter bescheidene Hausarme, nicht unter unverschämte, arbeitssüchtige Straßenbettel zu vertheilen. Es haben arme Studenten daran zu partizipiren. Ein Zehntel der Zinsen ist unter die Armen der Raaber, ein Neuntel unter die der Graner Diözese zu vertheilen.

Das zweite Drittel testire ich der Graner Erzbischof, und zwar zu einem Drittel dem Graner Priesterseminar, zu einem Drittel der Diözesan-fasse zur Unterstüßung armer Pfarren, zu einem Drittel der Domkirche. Als Jahresgehalt bestimme ich für meine Kammerdiener Martin Pollmann und Ladislav Kömives je 600, für meine Köche Karl Maba und Georg Barga je 500 und für meine Husaren Andreas Horváth und Johann Vafos je 400 Gulden. Die Beträge sind aus dem ersten Drittel, aus dem für die Armen bestimmten zu zahlen, so lange die Betreffenden leben.

Das dritte Drittel vermachte ich meinen Geschwistern und deren Kindern. Ich hatte vier Schwestern: Julianna, Elisabeth, Anna und Theresie. Die beiden ersten sind gestorben, meine Schwester Anna, Frau Rapcsák, und Theresie sind am Leben; Julianna hat zwei Kinder hinterlassen: Emerich und Julianna; Elisabeth hinterließ vier Kinder: Franz, Stephan, Theresie, verheiratete Frau Salamon, Marie, verheiratete Frau Hebeczky; Anna Rapcsák hat drei Kinder aus zwei Ehen. Ich verfüge demnach, daß ein Drittel meines Vermögens in drei Theile getheilt werde, von welchen meine Schwester Theresie einen, meine Schwester Anna den anderen erhält und der dritte für die Kinder meiner Schwestern Julianna und Elisabeth bestimmt ist. Endlich verfüge ich, daß, wenn für das von mir errichtete Gran-Zentyporgemeinder Spital das Grundkapital noch nicht deponirt wäre, 40,000 fl. von meiner Nachlassenschaft abgezogen werden sollen; desgleichen sind 10,000 fl. zur Erhaltung der von mir gegründeten Bildergalerie und des Museums zu verwenden. Zu Testament-Erfüllern ernenne ich den Domherrn Ludwig Rajner, den Advokaten Karl Mészáros und den Charakter Hofrichter Ambros Vársy. Gran, 4. Mai 1887. Johann Simor, Kardinal, Fürstprimas und Erzbischof von Gran. Zeugen Anton Sujánffy, Julius Kéflényi, Joseph Pellet.

Ausland.

Budapest, 24. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Der Sieg der Merikalen in Deutschland in Sachen der Sperrgelder wird nicht nur von der freisinnigen, sondern auch von der nationalliberalen Presse als eine unnötige Niederlage der Regierung bezeichnet. „Daily News“ erfahren aus Rom, der Papst habe ein Schreiben an den deutschen Kaiser gerichtet, in welchem er seine höchste Befriedigung über die Beendigung des Kulturkampfes ausdrückt und dem Kaiser Dank sagt für seine thätige Mitwirkung zur Herbeiführung dieser Lösung.

Auch mit den Konservativen hat die deutsche Regierung ein Kompromiß über die Landgemeinde-Ordnung geschlossen. Die Großgrundbesitzer wehrten sich bekanntlich gegen die Bestimmung, daß ihre Gebiete nach Bedarf in jene Kreise eingetheilt werden sollen, welche das öffentliche Interesse als zweckmäßig bezeichnet. Der „Post“ zufolge geht das bevorstehende Kompromiß dahin, daß die Regierung die beschließende Mitwirkung der Selbstverwaltungs-Behörden für die nähere Abgrenzung und Definirung der Fälle, in denen ein öffentliches Interesse eine Eingemeindung erfordert, zugibt, während die Konservativen die mit Kartellen umgebene Anrufung des Staatsministeriums durch den Ober-Präsidenten, sobald er durch

Beschlüsse des Provinzialrathes ein öffentliches Interesse gefährdet glaubt, zugestehen.

Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ bringen wieder einmal einen Ausfall gegen unsere Monarchie wegen der volkswirtschaftlichen Beziehungen und äußern ihre Befriedigung darüber, daß die jüngste Polibatte den „Wiener Herren“ ihre gute Position wieder genommen habe. Weiter heißt es in diesem Blatte:

„Daß den Wiener Herren das Konzept noch zur rechten Zeit vordere und die Lage unserer eigenen Unterhändler verbessert ist, geht aus den Wiener Bemühungen hervor, die Bedeutung des Reichstagsbeschlusses zu verkleinern. Wir halten an der Überzeugung fest, daß Oesterreich seine Industrie niemals in so hohem Grade der ungarischen Landwirtschaft zum Opfer bringen kann, daß unsere Industrie an Vortheil erntete, was die Landwirtschaft an Opfern zu bringen hätte. Wir wünschen nicht, daß es zu einem Ausgleich mit Oesterreich käme, welchem zufolge unsere Viehzölle den Bedürfnissen der österreichisch-ungarischen Viehzüchter preisgegeben würden. Wir bezweifeln, daß Oesterreich in der Lage ist, weitgehende Konzessionen zu machen, falls ihm nicht mit vollster Entschiedenheit gezeigt wird, daß Deutschland nicht Lust hat, für den großen politischen Nutzen, den es durch seine Bündnisthätigkeit Oesterreich gewährt hat, auch noch wirtschaftliche Opfer zu bringen.“

Der „Hamburgische Korrespondent“ veröffentlicht Meinungen des durch die seinen Namen tragenden hochschützösterreichischen amerikanischen Gesetze berühmt gewordenen Mac Kinley, worin derselbe befreitet, daß seine Bill einem Partei-Interesse entsprungen sei. Sie sei ein Akt der Nothwehr gewesen, um die amerikanischen Fabrikanten, welche weit höhere Löhne zahlen, den europäischen gegenüber konkurrenzfähig zu erhalten. Mac Kinley erklärte ferner, die Bill sei übrigens nicht seine Original-Idee, sondern durch Bismarck's Schutzollpolitik veranlaßt worden, der dadurch Deutschland reich und blühend gemacht habe. Mac Kinley gedenkt demnächst Europa zu bereisen und den Fürsten Bismarck zu besuchen.

Daß übrigens durch die Mac Kinley-Bill die volkswirtschaftlichen Verhältnisse über dem großen Wasser nicht die rosigsten geworden, geht aus einer heutigen Pittsburg'schen Depesche hervor, welche besagt: Einer Mittheilung Dillon's, des Organistors des amerikanischen Arbeiterverbandes, zufolge wird am 1. Mai ein Massenstreik der amerikanischen Bergarbeiter zur Erlangung des achtstündigen Arbeitstages geplant. Man rechnet auf 500,000 Teilnehmer.

Über die gestrige anarchistische Demonstration in Paris, welche mit zahlreichen Verhaftungen endete, aber sonst ohne ernste Unruhen verlief, wird noch gemeldet:

In der Stadt waren anarchistische Aufrufe verbreitet, welche die unbeschäftigten Arbeiter aufforderten, sich heute Nachmittags auf dem Opernplatze zu einer anarchistischen Kundgebung zu versammeln. In dem Aufrufe heißt es: „Während sich überall der Reichthum ausbreitet, den wir geschaffen haben, ist es nicht schändlich, daß wir vor Kälte und Hunger freipten? Schämten wir uns nicht, vor ihren Augen unser Glend und unsere Fesseln auszubreiten! Herz und Muth! Möge die Bourgeoisie endlich begreifen, daß es eine soziale Frage gibt. Möge kein Arbeiterlosler bei dem Rendezvous fehlen; auch die Arbeitenden sollen heute kommen, denn morgen werden auch sie brod- und obdachlos sein.“ In Wirklichkeit machte die Anführung des Anarchisten-Meetings auf dem Opernplatze kein großes Aufsehen und es sammelte sich nicht einmal eine große Menge Neugieriger an. Man wußte von vornherein, daß die Polizei Ansammlungen nicht dulden werde. Die Polizei besetzte nicht bloß den Opernplatz, sondern auch die einmündenden Straßen, und hielt schon da die Ankommenden auf. So wie eine Gruppe schlecht gekleideter Leute kam, wurde sie von den Polizei-Agenten umgeben und ein Agent in Civil fragte: „Seid Ihr arbeitslos?“ Wenn die Antwort bejahend ausfiel, wurden die Manifestanten auf den Polizeiposten geführt, hier entweder freigelassen oder nach Nanterre in das Armendepot gebracht, bis sie Arbeit finden werden. Viele von den beschäftigungslosen Arbeitern gingen direkt zu den Polizeiposten und begehrten die Abscheidung nach Nanterre.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 24. Januar. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Vor der Tagesordnung gedenkt Baron Podmaniczky mit pietätvollen Worten des Ablebens des hervorragenden und verdienten Mitgliedes des Baurathes, des Architekten Nikolaus Ybl, und meldet, daß der Präsident sich veranlaßt gefunden hat, im Namen des Baurathes einen Kranz auf die Bahre des Verbliebenen niederzulegen. Diese Verfügung wird vom Baurathe zur Kenntniß genommen und dem Schmerze der Körperschaft über das Hinscheiden des ausgezeichneten Mannes im Protokoll Ausdruck gegeben. Über Antrag Ignaz Darányi's beschließt ferner der Baurath, das Andenken Ybl's auch dadurch zu verewigen, daß eine entsprechende Gasse nach ihm benannt wird.

Gleichfalls vor der Tagesordnung beschließt der Baurath über Antrag Darányi's, an die Hauptstadt eine Zehnmeilenstrecke, mit dem Gründen, die gefährliche Fahrgefahr der elektrischen Bahn entsprechend herabmindern zu lassen.

Das Reskript des Ministers des Innern, demzufolge die Hauptstadt zur Ausführung der allgemeinen Kanalisierung die ministerielle Genehmigung erhalten hat, wird zur freundlichen Kenntniss genommen.

Zu Zwecken der in die Festung führenden Straßenanlage ist die Expropriation der nächst dem Weihenburger Thore befindlichen Militärkaserne notwendig. In dieser Angelegenheit ist die Vereinbarung getroffen worden, daß das Arar als Ersatz für die zu demolierenden Militärkaserne bei der Ferdinandskaserne einen dreistöckigen Zubau ausführen wird, dessen Kosten im Rahmen der vereinbarten Baukostensumme der Baurath trägt.

Gelegentlich der administrativen Begehung der elektrischen Bahnlinie in der Königsstraße eruchte die Unternehmung, vom Plane abweichend, um die Genehmigung des Doppelgleises von der Ringstraße ab ins Stadtwäldchen und einer eingeleisteten Ausweiche bis zur Propheingasse. — Den diesbezüglichen Konzessionsbeschlüssen der Hauptstadt schließt sich der Baurath an.

Ebenso genehmigte der Baurath die Beschlüsse der Hauptstadt bezüglich der Konzession von Industriegeleisen zu der Victoria-, Elisabeth- und Panoniamühle und einer Verbindungsstrecke zwischen den Siglischen Getreidehallen und der österrösch-ungarischen Staatsbahn und der Donau.

Der Plan zur Regelung der unteren Eisenbahnstraße (10. Bezirk) wird gutgeheißen.

Gegen die Vereinigung der Parzellen auf dem Grunde des Beamtenshausbauvereins, die Parzellierung der Grundstücke der Franz Berner u. Komp. (3. Bezirk, Einieblergasse), Barbara Tomajcs (2. Bezirk, Némátried), Joseph Schmid und August Gubmann (1. Bezirk, Viranposried), Witwe Georg Karfas u. Komp. (8. Bezirk, Frühlingfeldgasse), Martin Mayer (6. Bezirk, Wägnersstraße), Frau Joseph Dröckl (6. Bezirk, Arenastrasse) und Heinrich Schöberger (8. Bezirk, Josephsring) hat der Baurath keine Einwendung.

Die Begabung provisorischer Wasserleitung zu den Gründen der Melchior Döcker (7. Bezirk, Wehlengasse) und Joseph Tomjchei (1. Bezirk, Budaeörs) wurde genehmigt.

Die administrative Begehung der provisorischen Bahn zum Grunde des Johann Büchler (5. Bezirk, oberer Duai) wird angeordnet.

Nach Erledigung der Rekurse der Sophie Temesváry, Ignaz Glah, der Gasgesellschaft, Rayimilian Feledi, Heinrich Kugler, Adolf Schwarz und Adolf Bruck nimmt der Baurath zur Kenntniss, daß inzwischen folgende Baubewilligungen erteilt wurden: Frau Paul Gere, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1548, 1549, 1550, 1552/116 a, Schuppen; Armin Herz, 9. Bezirk, Soroffarsstraße Nr. 106, Gasmotor; Moriz Löwinger, 1. Bezirk, Promontorstraße Nr. 10, 574, Parterrehaus; Anton Mauch, 6. Bezirk, Szonbaggasse Nr. 2988/a und 98, Kleider-trockenkammer; Theresie Schön, 6. Bezirk, Bulcsugasse Nr. 2939, einstöckige Adaptierung; Stephan Schumy, 1. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 8046-47, 8041-44-48, Parterrehaus; Edmund Heinrich, 1. Bezirk, Sternthal Nr. 6481-82/18-19 a und 6481-82/20-23 a, Adaptierung; Mathias Loser, 1. Bezirk, Rörberekried Nr. 9731, 9736, einstöckiges Haus; Julius Matlary, 1. Bezirk, Jitenhegy Nr. 7305/72/6, Wächterhaus.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Samuel Somogyi, Mészgasse Nr. 4, auf Karl Deutich und Frau um 86,000 fl.; Haus des Joseph Jahn, Theresienring Nr. 3435, auf Moriz Lindenhauum um 60,300 fl.; Haus der Geschwister Spanih, Damjanichgasse Nr. 41, auf Karla Vanger und Frau um 52,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Ludwig Stern, Franz Jánosgasse Nr. 30, auf May Stern um 40,000 fl., Tausch; Haus der Anna Heinrich, Bajnokgasse Nr. 19, auf die Geschwister Huber, Erbchaft; Hausanteil der Anna Heinrich-Renn, 6. Bezirk, Königsstraße Nr. 58, auf Josephine Huber-Trullay, Erbchaft; Hausanteil des Friedrich Stühmer, Szentkirálygasse Nr. 8, auf die minderjährige Geschwister Stühmer, Erbchaft; Liegenschaft der Firma A. Heinrich und Söhne, Miskogasse Nr. 7, auf Karl Ernst um 18,250 fl.; Hausanteil der Witwe Stephan Burgojcs, Kövargogasse Nr. 11, auf Rosa und Julie Burgojcs, Gejant; halber Hausanteil des May Stern, Trommelgasse Nr. 26, auf Frau Ludwig Stern um 10,000 fl., Tausch; Hausgrund des Heinrich Martiny und Interessenten, Pratergasse Nr. 6600, auf Stephan Homonay und Frau um 5670 fl.; Hausanteil der Witwe Sebastian Braunauer, Kleine Stationsgasse Nr. 1, auf Anna Frindt-Braunauer; Liegenschaft der Frau Joseph Szottried, Csömörstraße Nr. 4346/4, auf Stephan Mayerberg und Frau um 4082 fl.; Hausgründe des Heinrich Martiny und Interessenten, Pratergasse Nr. 6600 a, auf Johann Preisk um 3752 fl., und Szigetvárgasse 6601-1 b und a, auf Heinrich Martiny um 2456 fl. 70 kr.; Liegenschaft des L. Wierzbiczky, 7. Bez., Ráfos Nr. 2004-5, auf Ladislav Rath und Geschwister, Erbchaft; halber Liegenschaftsanteil der Witwe Joh. Schwendtner, Döröcker Nr. 2580, auf die Geschwister Schwendtner, Erbchaft; Liegenschaft der Geschwister Döcker, Csömörstraße Nr. 4347-52 b, c, 12-15, auf Stephan Mayerberg und Frau um 2750 fl.; Hausanteil der Frau Gabriel Sedmakov, Mathiasplatz Nr. 7, auf Witwe Anton Gzierwein um 1000 fl.

In Ofen: Haus des Emerich Marsosky, Barnezsstraße Nr. 3268-71, auf Anna Kertes um

33,000 fl.; Haus der Erben nach Johann Hauberl, Kapasgasse Nr. 59, auf den Baurath um 20,000 fl., Expropriation; halber Hausanteil des Edmund Kupecz und Genossen, Szentháromgasse Nr. 7, auf Wilhelm Rukwurm und Frau um 14,200 fl.; Haus der Franz Gruber und Frau, Gattugasse Nr. 13, und noch drei Liegenschaften auf Charlotte Krecsányi, Tausch; Haus des Johann Gravacs, Hadnaggasse Nr. 18, auf August und Anna Gravacs, Erbchaft; halber Hausanteil des Adolf Giese, Sigmundgasse Nr. 18, auf Emilie Giese, Erbchaft; sechs Liegenschaftsanteile der Eva Szattelberger, Pöjinger Meierhof 9231 u. i. w., auf die Geschwister Szattelberger, Erbchaft; Liegenschaft der Karl und Irma Habelbeck, Bärkogasse Nr. 3268-71, auf Dr. Franz Glah und Frau um 49 0 fl. Exzitation; Liegenschaft des Stephan Dröckl und Genossen, Logodogasse Nr. 5, auf den Baurath um 3870 fl. 20 kr., Expropriation; halbe Hausanteile des Sebastian Braunauer, Döröckgasse Nr. 3, auf Stephan, und Döröckgasse Nr. 25, auf Mathild Braunauer, Erbchaft; halber Hausanteil des Johann Schimmel, Ludorgasse Nr. 12, auf Johann Schimmel und Genossen, Erbchaft; Liegenschaft des Joseph Sziget, Jitenhegy Nr. 7299, auf die Ofner Bergbau-Gesellschaft um 1900 fl.; Haus des Moriz Schuller, Erdmüggasse Nr. 40, auf Heinrich Steinig um 131 fl., Exzitation; Liegenschaft der Frau Joseph Kollath, Jitenhegy Nr. 7222, auf Bela Dubovics, Adv. um 1166 fl., Exzitation; Liegenschaftsanteile des Mathias Endele, Viranposried Nr. 6513 u. A. auf die Geschwister Endele, Erbchaft; Haus des Martin Göth, Gombagasse Nr. 3, auf die Stabehörde um 900 fl., Expropriation; Liegenschaft der Frau Joseph Kollath, Jitenhegy Nr. 7251 a, auf Karl Kollasek um 830 fl. 50 kr., Exzitation; Grund des Joseph Jöh, Madarhegy Nr. 8932-33, auf Johann Csulits und Frau um 550 fl.; Grund des Franz Hadergasser, Kutvolgy Nr. 6862, auf Anton König um 330 fl.; Grund der Martin und Theresie Behringer, Mathiasberg Nr. 4599 und A, auf Franz Behringer um 150 fl.

In Ulfoten: Liegenschaftsanteil des Franz Szautner, Filatorried Nr. 2102/a 1, auf Joseph Szautner um 500 fl.; Liegenschaften des Stephan Heberger und Genossen, Bpormalom Nr. 1489 und A, auf Magdalena Heberger um 500 fl., Nr. 1562 und A, auf Stephan Heberger um 400 fl., Döröck Nr. 5955 auf Karl und, Bafaried Nr. 6123, auf Theresie Heberger um je 20 fl.

In der jüngst veröffentlichten Rubrik soll es anstatt „Haus“ — leerer Grund der Frau Gasparini, an den Deputierten Szajbely verkauft, heißen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Januar.

Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Kamermayer eine Plenarsitzung.

Der Rekurs des Rassehausbesizers Ignaz Reich (Kiosk auf der Elisabethpromenade), welcher bekanntlich in Folge einer polizeilichen Anzeige durch die Gewerbebehörde erster Instanz mit zeitweiliger Entziehung seines Gewerberechtes bestraft worden war, wurde mit der Motivierung berücksichtigt, daß die erhobene Weisung nicht so vollständig erwiesen erscheine, um mit der schwersten Strafe, welche einen Gewerbetreibenden treffen kann, vorgehen zu können; das weitere Verfahren gegen Reich wurde sonach eingestellt. — Bürgermeister Kamermayer legte weiterhin eine Zuschrift vor, welche der Oberstadthauptmann in Angelegenheit der Reinigung der Dächer vom Schnee an die Stadtbehörde gerichtet hat. Es wurde beschossen, den Oberstadthauptmann aufzuklären, daß die Art und Weise, wie er die Reinigung der Dächer aufasse, dem öffentlichen Bedürfnisse nicht entspreche. Ein Schneeräumung sei im Allgemeinen nur bei jenen Dächern zu besorgen, welche mit Saunrinnen versehen sind, und auch bei diesen nur von dem unterhalb der Rinne befindlichen Saume aus, wo die Schneemasse keine Stütze besitzt. Indem jedoch die Polizei die Reinnachung der Dächer ohne Ausnahme selbst dort, wo Hängerinnen vorhanden sind, fordert, werde das Publikum zu Leistungen verhalten, die in der Natur der Dinge nicht begründet erscheinen und daher nur eine Vergattung bedeuten, die umso bedauerlicher sei, als sie mit großen Kosten und Unannehmlichkeiten für die einzelnen Hausbesitzer, aber auch mit bedeutenden Auslagen für die Kommune verbunden sei, da die riesigen Schneemassen, welche von den Dächern auf die Straße geworfen werden, durch die Stadt ausgeführt werden müssen, was die ohnehin schon so hohen Kosten der Straßenreinigung unnötigerweise noch mehr steigere. Der Oberstadthauptmann wird demnach ersucht, seine Verfügung dahin interpretieren zu wollen, daß der Schnee nur von den Säumen der Dächer und dort, wo sich überhängende Schneewehe bilden, überhaupt dort, wo augenfällig eine Gefahr für die Sicherheit der Passanten sich zeige, herabgeworfen werden müsse. — Der auf die neuen Pflastermaut-Tarife bezughabende Erlaß des Ministers des Innern wurde an die Finanzkommission zur schleunigen Berichterstattung gewiesen. — Die Einladung des Kultus- und Unterrichtsministers, die Stadt wolle sich in der Baukommission der Mathiaskirche vertreten lassen, wird der nächsten Generalversammlung des Municipalausschusses behufs Nominierung seiner Vertreter vorgelegt werden.

Die Militärarztbesichtigungen werden aufgefördert, ihre Passionen vom 1. bis Ende Februar Jollantsring Nr. 2, 2. Stock Nr. 27, einzureichen, wo auch die Passionsbogen gratis ausgefolgt werden.

Sanitätsankweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikals über den Gesundheitszustand vom 23. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 2, Malaria 6, Scharlach 6, Malaria 5, Diphtheritis 8, Group —, Scharblattern —, Trachoma —, Keuchhusten —, Rothlauf —

Krankensand der städtischen Spitäler 2396. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 8. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenerkrankung 6, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis 2, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 14.

Theater, Kunst und Literatur.

Rechenhaftsbericht des Herrn v. Beniczky.

Aus Anlaß seines bevorstehenden Rücktritts von der Leitung der Angelegenheiten des kön. Opernhause und des Nationaltheaters veröffentlicht Regierungskommissär Franz v. Beniczky eine Art Rechenhaftsbericht über die Thätigkeit, welche er als Intendant und Regierungskommissär an den beiden Kunststätten, namentlich aber am kön. Opernhause entfaltet hat. Wie Herr v. Beniczky selbst in der Einleitung seiner ausführlichen Darlegungen erklärt, sollen dieselben vornehmlich als Widerlegung der auch in jüngster Zeit gegen ihn in einigen ungarischen Blättern erschienenen Angriffe dienen, die er nicht als ernste Kritik, sondern als persönliche Angriffe mit unangelegener Tendenz betrachtet. Herr v. Beniczky erklärt, daß er die Theater inmitten einer dieselben, besonders aber das Opernhaus, bedrohenden Katastrophe übernommen habe und daß er dieselben in konsolidirten finanziellen und künstlerischen Verhältnissen seinem Nachfolger übergebe. Gleich bei seinem Amtsantritte habe er erklärt, auf die artistische Leitung der beiden Kunststätten keinen Einfluß nehmen zu wollen, und diesem Prinzipie sei er fortwährend treu geblieben.

Von der künstlerischen Leitung des Nationaltheaters zu sprechen, halte er für unnötig, da dieselbe nicht angegriffen worden, hingegen sehe er sich veranlaßt, zur Entkräftung der gegen den Direktor des kön. Opernhause vorgebrachten Angriffe Folgendes anzuführen: Trotz der verschiedenartigen Schwierigkeiten, mit welchen der neue Operndirektor zu kämpfen hatte, sind seit dem Amtsantritte desselben, also seit 1. Oktober 1888, im kön. Opernhause folgende in Budapest bisher noch nicht aufgeführte oder noch im Nationaltheater, vor Jahrzehnten, vom Repertoire abgestellte Opern und Ballets aufgeführt worden:

- 1. Opern: 1. „Die Perlenfischer“, 2. „Die Tochter des Regiments“, 3. „Das Nachtlager in Granada“, 4. „Rheingold“, 5. „Walfire“, 6. „Brankovics György“, 7. „Die Willars-Drögoner“, 8. „Die lustigen Weiber von Windsor“, 9. „Des Teufels Antell“, 10. „Templer und Jüdin“, 11. „Israel“, 12. „Cavalleria rusticana“, 13. „Hochzeit bei Laternenschein“, 14. „Der Waffenschmidt“, 15. „Die Puppenfee“, 16. „Der neue Romeo“, 17. „Sonne und Erde“, 18. „Csárdás“, 19. Stück wurde „Hoffmanns Erzählungen“ einstudirt, jedoch nicht aufgeführt, doch mußte die Ausführung wegen der dazwischengekommenen Krankheit des Fräulein Bianchi unterbleiben, doch dürfte die Oper im Laufe des nächsten Monats aufgeführt werden. „Hier muß ich bemerken“, schreibt der Regierungskommissär, „daß der Direktor auch deshalb angegriffen wurde, weil er im September 1890 die Saison unvorbereitet, ohne Repertoire, begonnen hätte, doch wurde nicht erwähnt, daß Fräulein Bianchi, auf deren Thätigkeit als Primadonna das Hauptgewicht gelegt war, erkrankte und daß hiedurch die Zusammenstellung eines ganz neuen Repertoires notwendig wurde.“

Neu einstudirt, mit neuer Rollenverteilung und theilweise mit ganz neuer Scenirung, wurden folgende Opern aufgeführt: 20. „Sigaro's Hochzeit“, 21. „Lohengrin“, 22. „Merlin“, 23. „Mignon“, 24. „Alba“, 25. „Die Königin von Saba“, 26. „Die Nürnberger Puppe“, 27. „Don Juan“, 28. „Bank hán“, 29. „Der Maskenball“, 30. „Fidelio“, 31. „Jeanettens Hochzeit“.

„Die Einstudirung und Ausführung von 31 Werken, schreibt der Regierungskommissär, „in einer Spielzeit von 20 Monaten ist ein solches Zeugniß für die Wirksamkeit des Direktors und der Mitglieder, daß demgegenüber jeder Angriff ein höchstwilliger genannt werden muß.“ Der Regierungskommissär weist ferner auf die besonderen Schwierigkeiten hin, die Direktor Mahler zu bewältigen hatte, und führt dann folgende, den amtlichen Schlussrechnungen entnommene Daten an:

Im Jahre 1890 wurde die Jahresbilanz des Nationaltheater dem Budgetpräliminare gegenüber mit einem Ersparnisse von 2012 fl. 62 kr. abgeschlossen, welchen Betrag ich dem Nationaltheater-Pensionsinstitut spendete. Ich muß bemerken, daß die Regierung für die Kosten der anzüglich des hundertjährigen Jubiläums des ungarischen Schauspielwesens veranstalteten Festvorstellung einen Subventionsbetrag von 2500 fl. in Aussicht gestellt hat; diese Summe habe ich nicht in Anspruch genommen, ich bestritt die 3257 fl. 17 kr. betragenden Kosten der Vorstellung aus dem Budget und dem Reinertrag derselben, 1757 fl. 12 kr. führte ich gleichfalls dem Pensionsinstitut zu.

Ferner erzielte ich beim Nationaltheater im Laufe der Jahre 1888 und 1889 ein Budgetersparniß von 5971 fl. 54 kr., welchen Betrag ich meinem Nachfolger als Dispositionsfond hinterlasse.

Beim kön. Opernhause wurden die

eben wollen. Die geringen Vorräthe von altem Mais wurden im Laufe dieser Woche ausverkauft und ging das restliche Quantum mit 6 fl. 75 kr. aus dem Markte.

Neuer Mais per Mai-Juni war ebenfalls fest, der Preis hob sich von 6 fl. 17 kr. bis 6 fl. 23 kr. und schließt heute 6 fl. 21 kr. G., 6 fl. 23 kr. W.

Für Hafer blieb die Nachfrage schwach, doch war auch das Angebot gering und die Preise konnten sich daher ungefähr auf ihrem vorwöchentlichen Stande behaupten; es wurden circa 2000 Mtr. zu 6 fl. 80 kr.

Table with columns for 'Qual. Theiß:', 'Bester Boden:', 'Qual. Weissenburger:', 'Bäcksaer:', 'Qual. Nordungarischer:' and price ranges for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, and Weizen.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hirse', 'Weizen per Frühjahr', 'Weizen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni 1891', 'Hafer per Frühjahr', and 'Kornpreise per August-Sept. 1891'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reps', 'Totaie' and sub-totals for different periods.

Die anhaltenden Verkehrshindernisse dieser Woche waren für alle Geschäftsweige schädlich und standen auch der Entfaltung des Mehlgeschäftes hindernd im Wege. Die vollständige Sistierung der Güteraufnahme brachte es mit sich, daß nicht einmal die Abwicklung älterer Vormerkungen in der gewünschten Weise erfolgen konnte, und es ist nicht zu verwundern, daß unter solchen Umständen Neuanschaffungen nur sporadisch vorkamen.

Table with columns 'Nr.', 'Durchschnittspreise:', and price ranges for different grain categories.

1. 11.—, 10.—, 9.30, 7.50, 4.70, 4.30 per 100 Kilogr., Brutto für Netto ab Budapest.

Hülserfrüchte. Der Verkehr war im Allgemeinen etwas freundlicher. Wir notiren: Große weiße Bohnen, die in gewählten Sorten besserer Kaufkraft begehrten, von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr., Rundbohnen 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., bunte 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr. braune Bohnen 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 50 kr., Zwergbohnen 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. (Alles Bahnfrachtparität Budapest.) — Erbsen bei gewöhnlichem Abgabe 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr., ungarische enthielte 14 fl. 50 kr. — Linjen hatten schwache Umsätze, untergeordnete von 6 fl. bis 8 fl., bessere und wippelfreie Sorten je nach Größe 10 fl. bis 12 fl. — Hanfjamen für Lokalkonsum 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. — Moharjamen 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 25 kr. — Anbau-Wicken in besseren Qualitäten zu Saat-zwecken gesuchter 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 50 kr. — Mohn, nominell grauer 27 fl. bis 28 fl., blauer 30 fl. bis 32 fl. — Robe Hirse leblos, ungarische 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr., für walachische wird 7 fl. 25 kr. unverzollt verlangt. — Hirsebrein träge, von 11 fl. 50 kr. bis

13 fl., polirter auch 14 fl. inklusive Saft. (Alles per 100 Kilogramm netto gewogen.)

Viskalien. (Bericht von Hermann Gesehert und Kom p.) Eier. Die anhaltende kalte Witterung und die schwachen Zufuhren haben die Tendenz des Geschäftes bedeutend befestigt; Preise erhöhten sich mit 4 fl. bis 5 fl. per Kiste. Wir notiren: Bauernwaare von 28 bis 30 Stück per 1 fl., Prima Kisteneier von 50 fl. bis 52 fl., mindere 48 fl. bis 50 fl., Konsumier 45 fl. bis 47 fl. per Original-Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Geschlachtete Gänse wurden spärlich zugeführt man zahlte bei fester Tendenz von 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 40 kr., Prima von 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 80 kr., für lebende gefütterte Gänse von 2 fl. 40 kr. bis 3 fl., Hendl von 80 kr. bis 1 fl. 20 kr., Kapanne von 1 fl. 60 kr. bis 2 fl. 20 kr., Enten von 1 fl. 60 kr. bis 2 fl., Indiane von 3 fl. 75 kr. bis 5 fl. Alles per Paar. — Wild. Die Saison für Hasen ist schon ziemlich vorüber, Preise etwas billiger; wir notiren prima Hasen von 1 fl. 20 kr., mindere 1 fl. per Stück, Rebe von 50 kr. bis 55 kr. per Kilogr., Fasane von 3 fl. bis 3 fl. 25 kr. per Paar. — Kartoffeln. Bei unveränderter Tendenz zahlte man für gelbe Waare von 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. 30 kr., für roten von 2 fl. 60 kr. bis 3 fl. per 100 Kilogr. en gros.

Staaten. Von effektivem Reps wurden diese Woche 450 Meterzentner Mittelwaare ab Szolnok mit 11 fl. 50 kr. gekauft, ab hier sind die Preise mit 11 fl. 75 kr. bis 12 fl. 25 kr., je nach Qualität, zu notiren Auf Lieferung per August-September wurden 1500 Meterzentner neuer Rohleins mit 13 fl. 30 kr. geschlossen, notirt heute 13 fl. 30 kr. G., 13 fl. 40 kr. W. In anderen Staaten war kein Geschäft, Preise nominell, unverändert.

Rübsel wird im Konsumverkehr auf 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. 50 kr. gehalten.

Repskuchen 5 fl. G., 5 fl. 10 kr. W., frei Bahn. Kleefamen. Von Rothklee bleibt grobkörnige Waare gesucht und wird mit 51 fl. bis 54 fl. gehandelt. Mittelwaare bedingt 46 fl. bis 48 fl.; Luzerne vernachlässigt und mit 44 fl. bis 45 fl. offerirt.

Blumen. Das Geschäft blieb die ganze Woche hindurch träge und schleppend, da Reflektanten die Forderungen der Eigener nicht zugestehen wollten; es fanden insgesamt nur 1500 Meterzentner Absatz, wobei Schlusswaare mit inbegriffen ist. Man bezahlte: serbische Wancwaare per Februar mit 15 fl. 50 kr., 100stücker serbische mit 16 fl. 50 kr. und 16 fl. 37 1/2 kr., 100stücker bosnische mit 16 fl. 50 kr. und 16 fl. 25 kr., 85stücker bosnische und serbische prompt und per Januar mit 16 fl. 75 kr., endlich neue serbische Wancpflaumen per Oktober-November mit 10 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Die Tendenz blieb auch zum Schlusse der Woche lustlos.

Blumenmehl. Es fand nur schwaches Detailgeschäft in slavonischem mit 26 fl. bis 27 fl. statt.

Sonig etwas fester, geläuteter mit 28 fl. bis 29 fl. in kleinen Posten gehandelt.

Wachs. Zufuhren trafen auch diese Woche nicht ein, Rosenauer notirt 127 fl. bis 128 fl.

Weinstein. Es wurden kleine Posten zugeführt und mit 46 fl. bis 58 fl. je nach Gradhaltigkeit abgesetzt.

Rüffe wurden ebenfalls nur en detail gehandelt, Hochprima Siebenbürger fanden mit 26 fl. bis 27 fl., Prima mit 22 fl. bis 23 fl. Nehmer; andere Provenienzen fehlen.

Raps. Obwohl nur 20 Meterzentner zugeführt wurden, war doch die Tendenz etwas matter; wir notiren: Hochprima 54 fl., Prima 42 fl., Sekunda 28 fl., Tertia 14 fl., Schoten 23 fl. bis 25 fl.

Kümmel, ungarischer gereuteter hält sich auf 17 fl. bis 18 fl.

Pflanzkerne. Es wurden 40 Meterzentner mit 28 fl. gekauft, Eigener verlangen zum Schluß 30 fl.

Kanhariden sind mit 3 fl. 70 kr. per Kilo offerirt, doch wird nicht mehr als 3 fl. 55 kr. angelegt.

Schweinefett wurde zu Beginn der Woche noch mit 50 fl. 50 kr. bis 51 fl. sammt Faß verkauft; in Folge steigender Vorstehpreise gingen jedoch auch die Fettpreise höher; zum Schluß bezahlte man hiesiges Stadtfett sammt Faß mit 51 fl. 50 kr. bis 52 fl., ohne Faß mit 50 fl. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. In welchem Tafelspeck war das Geschäft lebhaft, da sich die Spekulation stärker betheiligte. Es wurden circa 1200 Meterzentner aufgekauft; vierstücker erzielte 42 fl. 50 kr. bis 43 fl., dreistücker 43 fl., 43 fl. 50 kr. und 44 fl., geräucherter 51 fl., Landspick 41 fl. 50 kr.

Unschlitt. Bei schwachem Geschäft wird Kernunschlitt mit 35 fl. bis 36 fl. notirt.

Vorstehvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstehvieh-Mastanstalt Aktiengesellschaft.) Budapest-Steinbrunn, 23. Januar. Der dieswöchentliche Handel war bei höheren Preisen angenehmer. Wochen-Durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 260-360 Kilogramm schwere 43 1/2 kr. bis 44 kr., 180-260 Kilogramm schwere 43 1/2 kr. bis 44 kr., alte über 300 Kilogr. schwere 42 kr. bis 43 kr., Land-schweine 41 kr. bis 42 1/2 kr., serbische 40 kr. bis 43 kr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unvell. — Hiesiger Viehstand: Am 16. Januar sind verblieben: 79,826 St. Zutrüb: vom Inland 8004 Stück, von Serbien 312 Stück, zusammen 8316 Stück, Totale 88,142 Stück. — Abtrieb: Budapestter Konsum 3120 Stück, Inland 491 Stück, nach Wien 859 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1226 Stück, nach Österreich 51 Stück, nach Deutschland 1813 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 40 Stück, zusammen 7600 Stück. Verbleibt Stand 80,542 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 13,498 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transporthilfe-Szállásen verblieben am 16. Januar 5123 Stück. Zugeführt wurden serbische 312, zusammen 5435 Stück, abgeführt wurden 1502 Stück, verbleibt Stand 3933 Stück, und zwar 3933 Stück serbische. — Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 65 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Die Umsätze waren in dieser Woche in Folge von Verkehrshindernissen nicht erheblich, die Tendenz bleibt sehr fest; es notirt: Rohspiritus für Raffinade für Großisten 55 fl. 50 kr. bis 56 fl., Preßhefen-spiritus 54 fl. bis 54 fl. 50 kr.

Rauhwazaren. Der anhaltenden strengen Kälte und des übergroßen Schneefalles zufolge dürfte laut einlangenden Berichten das heutige Gefälle ein bedeutend größeres als in den früheren Jahren sein. Fische und Otter haben gute Chancen, dagegen sind die Meinungen über Hasenfelle sehr getheilt. Unsere heutigen Notirungen sind folgende: Fische circa 5 fl., Edel-marder 6 fl., Steinmarder 7-8 fl., Muffe 2 fl. 50 kr. bis 2 fl. 75 kr., Wildkätzchen 2 fl., Dachse 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., Otter 12-14 fl. per Paar, Hasen 30-32 fl. per hundert Stück.

Schafwolle. Der Verkehr in der abgelaufenen Woche war bei unveränderten Preisen etwas lebhafter. Es wurden circa 850 Meterzentner umgeleitet, und zwar: feinere Wollen von 112 fl. bis 124 fl., gut mittlere zu 83 fl., 92 fl. bis 97 fl., mittlere Einwägen von 68 fl. bis 75 fl., Bäcksaer von 55 fl. bis 58 fl., weiße Zweifschuren zu 71 fl. bis 72 fl., Theiß-Zweifschuren bis 62 fl., bessere Lammwollen von 75 fl. bis 85 fl., Faselwollen 36 fl. bis 37 fl.

Felle. In der abgelaufenen Woche wurden 8000 Stück Schafwolle verkauft und erzielten deutschwollige von 2 fl. 60 kr. bis 3 fl. 20 kr. per Paar, serbische und bulgarische 115 fl. bis 122 fl. per 100 Stück, Alles mit 2 Prozent. Von Lammfellen wurden 2000 Stück von 70 fl. bis 85 fl. per 102 Stück verkauft. In Gais- und Rihfellen war gar kein Geschäft.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Urban und Nagel.) Seit unserem jüngsten Berichte hat das Geschäft wieder eine normale Richtung genommen; die Konjunktur wurden in deren Vertrauen zur Lage befürcht, nachdem die Kartellwerke unter sich vollständig einig waren und von auswärtig durch besondere Abmachungen die Konkurrenz beseitigt wurde; die Bestellungen laufen bei den Werken wieder normalgemäß ein und sichern der heutige Bedarf denselben sehr gute Beschäftigung. Ueber die Abmachungen der Kartellwerke in Bezug auf die einzelnen Gruppen wird folgendes verlautbart: Drahtstifte wurden um 80 kr. bis 1 fl. per 100 Kilo erhöht, dagegen erleidet Draht einen kleinen Rückgang wegen Austrittes eines kleineren Drahtzugeswerkes aus dem Kartellverbande. Für Stabeisen dürften die Preise konform den durch den neuen Tarif entstandenen Frachtdifferenzen um eine Kleinigkeit ermäßigt werden; das Gleiche gilt für Baustäbe und Bleche. Die Relationspreise werden neu ausgearbeitet und Budapest speziell begünstigt werden. Frachtaufschüsse bleiben unverändert. In Gusswaaren bleiben die Preise bis auf Weiteres unverändert. Die derzeitigen Maßnahmen dürften die meisten der Konjunktur befrichtigen, denn es wird speziell darauf Rücksicht genommen, daß die Preisverhältnisse sich den wirklichen Verhältnissen anpassen. Metalle sind schwach begehrt und bewegt sich das Geschäft in normalen Grenzen ohne wesentliche Fluktuationen. Nur Kupfer ist etwas fester.

Wien, 24. Januar. (Privat-Telegramm.)

(Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.)

Weizen: Theiß 77-81 R. 8 fl. 85 kr. bis 9 fl. 5 kr., Banater 76-81 R. 8 fl. 65 kr. bis 9 fl. —, Stuhlweissenburger 77-81 R. 8 fl. 85 kr. bis 9 fl. 5 kr., slowakischer 76-80 R. 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 90 kr., Bäcksaer 75-78 R. 8 fl. 55 kr. bis 8 fl. 85 kr., Wieselburger 78-80 R. 8 fl. 65 kr. bis 8 fl. 90 kr., ab Südbahn 76-80 R. 8 fl. 55 kr. bis 8 fl. 80 kr., Raaber 77-79 R. 8 fl. 55 kr. bis 8 fl. 80 kr., Marchfelder 77-79 R. 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 75 kr., Ujance per Herbst 7 fl. 99 kr. bis 8 fl. 02 kr., Ujance per Frühjahr 8 fl. 33 kr. bis 8 fl. 36 kr., Ujance per Mai-Juni 8 fl. 23 kr. bis 8 fl. 26 kr. — Roggen: slowakischer 73-76 R. 7 fl. 85 kr. bis 8 fl. 5 kr., Bester Boden 73-75 R. 7 fl. 75 kr. bis 7 fl. 90 kr., ab Südbahn 71-75 R. 7 fl. 60 kr. bis 7 fl. 75 kr., anderer ungarischer 72-75 R. 7 fl. 60 kr. bis 7 fl. 75 kr., österreichischer 72-75 R. 7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 90 kr., Ujance per Herbst 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 kr., Ujance per Frühjahr 7 fl. 35 kr. bis 7 fl. 38 kr., Ujance per Mai-Juni 7 fl. 26 kr. bis 7 fl. 29 kr. — Gerste: hanakische 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr., slowakische 7 fl. 50 kr. bis 9 fl. —, ab Südbahn 7 fl. 50 kr. bis 9 fl. —, österreichische 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 75 kr., Futtermalze 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 25 kr. — Mais: ungarischer 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 75 kr., Cinqquantin 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 70 kr., internationaler per August-September 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 90 kr., per September-Oktober — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Juni-Juli 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 58 kr., per Juli-August 6 fl. 53 kr. bis 6 fl. 61 kr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 63 kr. bis 6 fl. 68 kr., gereutert 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 45 kr., Prima 7 fl. 50 kr., per 7 fl. 75 kr., Ujance per Herbst 7 fl. 85 kr. bis 8 fl. 15 kr., per Frühjahr 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 51 kr., per Mai-Juni 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 51 kr. — Reps: Rübien prompte Lieferung 12 fl. 60 kr. bis 12 fl. 80 kr., Rübsel raffiniert, prompte Lieferung 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. — kr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 18 fl. 37 kr. bis 18 fl. 62 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 50 kr. bis 16 fl. 50 kr., Nr. 2 14 fl. 75 kr. bis 15 fl. 25 kr., Nr. 4 14 fl. 25 kr. bis 14 fl. 75 kr., Nr. 6 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 50 kr., Nr. 8 11 fl. 50 kr. bis — fl. — kr., Nr. 9 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 25 kr. — Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 2 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., Nr. 3 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 25 kr. — Sammtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 23. Januar. (Bericht von Eibenichs & Sohn.) Eier. Der anhaltende Schneefall hat die Lage des hiesigen Marktes noch mehr befestigt, und in den ersten Tagen der Woche sind die Preise neuerdings gestiegen. Die Zufuhren sind denkbar gering, und nur

Boche in... Kälte... Fische... Mehl... Zucker... Kaffee... Thee... Pfeffer... Salz... Butter... Milch... Eier... Fleisch... Gemüse... Obst... Wein... Spirituosen... Seife... Papier... Textilien... Schuhe... Kleider... Möbel... Kunstwerke... Musikinstrumente... Spielzeug... Bücher... Karten... Briefe... Geld... Währungen... Wechsel... Zinsen... Steuern... Versicherungen... Banken... Anzeigen... Immobilien... Verträge... Gesetze... Verordnungen... Urteile... Patente... Marken... Rechte... Pflichten... Verantwortlichkeiten... Haftung... Schadensersatz... Strafen... Bußen... Geldstrafen... Freiheitsstrafen... Todestrafen... Ehrenstrafen... Disziplinarstrafen... Verwaltungsstrafen... Zivilstrafen... Strafrecht... Verwaltungsrecht... Arbeitsrecht... Familienrecht... Erbrecht... Handelsrecht... Wirtschaftsrecht... Sozialrecht... Umweltrecht... Europarecht... Völkerrecht... Internationales Recht... Rechtswissenschaften... Jurisprudenz... Rechtslehre... Rechtsdogmatik... Rechtssoziologie... Rechtsphilosophie... Rechtspsychologie... Rechtsmedizin... Rechtslinguistik... Rechtsinformatik... Rechtsökonomie... Rechtspsychiatrie... Rechtspsychologie... Rechtsmedizin... Rechtslinguistik... Rechtsinformatik... Rechtsökonomie... Rechtspsychiatrie...

der Umstand, daß früher gekaufte Waare hier liegen bleiben mußte, bewirkte, daß der Konsum gedeckt war. Selbst Kaffee fehlen. Mit dem Eintritte milderen Wetters hat die Situation sich insofern beruhigt, als für die nächste Zeit größere Ankünfte per Gült erwartet werden, der Käufer sich daher nur auf das allernotwendigste beschränkt. Die Preise bewegten sich zwischen 38-52 fl. per Risten, Frost retour, Kaffee 35-37 Stück per 1 fl. Bawerwaare fehlte ganz. Butter unverändert, selbst die ungünstige den Zugang hemmende Witterung blieb wirkungslos auf den Geschäftsgang und die Preise. Es verkehrten prima Tafelbutter à 90-95 fl., Roh- und Schmelzwaare à 65 fl. per 100 Kilo Netto transito en gros.

Börsen Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. Januar. Der Verkehr in Spekulationspapieren und Renten war auch heute unbedeutend, Kurse wenig verändert. Von Lokalpapieren waren Eszomptebank und Salgó-Tarjaner Kohlenwerk gefragt und höher.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 307.50 und 307.40, ungarische Kreditbankaktien mit 356.25 bis 356.50, ungar. Eszompte- und Wechselbank zu 118.80 bis 119.20, Salgó-Tarjaner Kohlenwerk zu 455, Nima-Miranger Eisenwerk zu 159.75 bis 160 gemacht.

In der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 307.40 und 307.50, ungar. Kreditaktien wurden zu 356.25, ungarische Eszompte- und Wechselbank zu 118.90 bis 119.25, Erste ungarische Gemberbank zu 183, Handels- und Gewerbebank zu 109, ungarische Hypothekbank zu 166.50 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 103.92, bis 104, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 100.75 gemacht, erstere blieb 104 G., letztere 100.70 G., Grundentlastung zu 90.35 bis 90.65, Juli-Rente zu 91.35 gemacht. Von sonstigen Werthen kamen in Verkehr: Föniciere zu 65.50, ungarische Westbahn zu 197.70, Salgó-Tarjaner Kohlenwerk zu 455 bis 457, Draßschische Ziegelei zu 452, Schladische Eisengießerei zu 243.50, "Victoria"-Mühle zu 275. — Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 307.40, vierprozentige ungarische Goldrente 104.05. — Liquidationskurse: Österreichische Kreditaktien 307, ungarische Kreditbank 356. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9.03 bis 9.07, Reichsmark 56.15 bis 56.35, London 114.35 bis 114.75.

Die Prämien für die hiesigen hielten sich ziemlich unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedungen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., per 1 Monat 9 fl. bis 10 fl. Die Nachtbörse war geschäftlos; österreichische Kreditaktien mit 307.70 gemacht.

Die Abendbörse war etwas belebter, die Tendenz befriedigt; österreichische Kreditaktien mit 307.70 bis 307.80, ungarische Kreditbank mit 356.25, junge ungarische Kreditbank mit 328, ungarische Eszomptebank mit 118.90, ungarische Hypothekbank mit 166.75, vierprozentige ungar. Goldrente mit 104.07 1/2 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz blieb ruhig; es wurden 16,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir gar keinen Verkehr. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mztr. 79.7 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 79.2 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 100 Mztr. 77.7 K. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80.4 K. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 230 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 30 fr., 2000 Mztr. 79.3 K., 2200 Mztr. 78.5 K., 2000 Mztr. 78.2 K. und 2000 Mztr. 78.1 K. zu 8 fl. 37 1/2 fr., 200 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mztr. 77.4 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3900 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate.

Termine wurden bei ruhiger Tendenz äußerst spärlich verkehrt. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 8 fr. und 8 fl. 7 fr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 21 fr. bis 6 fl. 20 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 93 fr. bis 6 fl. 92 fr. Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 7 fr. und 8 fl. 9 fr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 21 fr. und 6 fl. 22 fr., Hafer per Frühjahr mit 6 fl. 93 fr. und 6 fl. 94 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Frühjahr 8 fl. 7 fr. bis 8 fl. 9 fr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 21 fr. bis 6 fl. 23 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 93 fr. bis 6 fl. 95 fr.

Lottoziehungen vom 24. Januar.

Budapest	78	15	72	42	18
Triest	10	72	36	28	81
Wien	28	7	52	20	37

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Die „Budapester Handels- und Gewerbebank“, Andrássystraße Nr. 6, übernimmt Einlagen auf Sparcassabücher gegen 4 1/2 %iger, auf Cheque-Conto gegen 4 %iger Verzinsung zu den coulantesten Rückzahlungsbedingungen.

Banhaus S. Wohl, Budapest, Dianabadgebäude, ertheilt Darlehen auf „Jó sziv“, Bafilika, ungar., österreichische, italienische Nothe Kreuz- und allerlei Lohse und Werthpapiere. Theilzahlungen werden angenommen. Börsen-Aufträge werden coulantest ausgeführt.

G. Spitz, Handschuh- und Bandagen-Fabrik, Kerepeserstraße Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kopf“. Größte Auswahl aller Gattungen Handschuhe und Bandagen, Hirschlederhosen. Vertreter echter franz. Spezialitäten und aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu Fabrikspreisen.

„Hotel Europa“, Palatingasse. — Auf eleganteste und komfortabel

Pfarrer Seb. Kneipp's

Kraftnährmittel.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit; unübertrefflich für Magenleidende, Nervenlose und Blutarme sind Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel: als **Gesundheits-Kaffee, Klosterkraftbrot, Kraftsuppenmehl, Kraft-Nährzwieback und Kindernährmehl**, erzeugt von der allein autorisirten Fabrik:

Schmidt-Soyferth,

Wien, VI., Webgasse 6.

Nicht sind nur die Erzeugnisse, welche Bildniß, Unterschrift Sr. Hochw. des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp und Schutzmarke tragen.

Wir verweisen auf die Broschüre: Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel von Fr. Dertel, Verlag von J. Ködel, Kempten, deren Zusendung wir gerne vermitteln.

Verkaufsstellen werden errichtet.

SANTAL CLERTAN

Santal-Perlen von Clertan.

Die Santalperlen des Dr. Clertan, welche mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät in Paris zubereitet sind, enthalten reine Essenz, in einer gallertartigen, dünnen, durchscheinenden, vollständig löslichen und verdaulichen Umhüllung.

Sie besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Erhigung, Katarrh, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenig Tagen, gleichviel ob dieselben erst entstanden oder chronisch sind.

Der Clertan'sche Santal hat das Cubeba und Copaiba ganz ausgedrängt und heilt die oben genannten Uebeln allein ohne Injektionen. Die Billigkeit, ein Flacon à 1 fl. 60, gestattet Jedem, die Clertan'schen Santaltropfen zu kaufen.

Eine Gebrauchsanweisung, welche die Unterschrift des Dr. Clertan trägt, ist jedem Flacon beigegeben.

Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef v. Török.**

St. f. priv. elastisches

BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurt und Bruchschüler, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreich den Ausschreibungen zur Einsicht auf.

Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die feste Pelote das Ausdringen des Bruchs bestimmt bereitet und sogar eine Heilung erzwingt, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung vor den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Leibesweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preis: 6 fl. 60 kr., doppelt 10-16 fl. Silber die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine elastischen Rauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bef.

Moritz Pollitzer & Sohn,

I. f. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deáksgasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblafen (Präparat) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.

Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Schönheit des Antlitzes wird erreicht durch

Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder

(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaltend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Ad-1, der ganzen Kunstlerwelt und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz.“ Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.
Parfumeur-Chimiste,
L. Leichner, Kön. Hoftheaterlieferant, Berlin.

Kwizda's Gichtfluid

Schmerzstillendes Mittel bei Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Daselbe bewährt sich auch vortreflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, bei lokalen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, hauptsächlich zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach großen Strapazen, langen Märschen.

Preis per Flasche ö. W. A. I. —

Herrn Franz Joh. Kwizda f. u. f. österr. u. k. rumän. Hoflieferanten und Kreisapotheker in Korneuburg bei Wien.

Es wird bestätigt, daß im Garnisonsspital und in der Militär-Badeanstalt zu Baden Kwizda's Gichtfluid gegen die verschiedenen Formen des Rheuma, namentlich Muskelrheuma, sowie gegen Gicht und Neuralgien sowohl für sich allein oder als Unterstützungsmittel der Thermalbäder mit gutem Erfolg in Anwendung gezogen wurde.

Baden, am 21. September 1886,
Dr. Mühlleitner,
I. u. f. Ober-Stabsarzt u. Sanitätsleiter.

Haupt-Depot für das Königreich Ungarn in Budapest bei Apotheker Josef von Török, ferner zu beziehen: En gros bei Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd. Hierda, Thalhammer & Co., Gebr. Strobenz, J. Detanyi. En detail durch alle Apotheken.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir stets Kwizda's Gichtfluid zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl der Beschluß jeder Flasche, als auch der Karton mit nebliger Schutzmarke versehen ist.

Franz Joh. Kwizda, f. u. f. österr. u. k. rumänischer Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg bei Wien.

Touristengeist Nr. II.

heilt in kürzester Zeit am aller-verlässlichsten jede Art Gicht, Rheuma, Brust-, Seiten- und Rückenschmerzen.

Eine Flasche 70 kr.

Touristengeist Nr. I,

nach Vorschrift des berühmten Dermatologen Prof. Lassar zur Pflege u. gegen Ausfallen der Haare, dessen Wachstum es besonders befördert.

Eine Flasche fl. 1.

Schwedische Frostsalbe

verlässlichstes Mittel gegen Frost.

Ein Original-Tiegel 60 kr.

Amerik. Riechsalz,

durch einfaches Niesen dieses Salzes befreit es von Schnupfen und Kopfschmerz.

Ein Fläschchen 40 kr.

Zu haben einzig und allein in der **Stadtapotheke**, Budapest, Stadthausplatz.



Brockmann's Kresolin

verbessertes Creolin

bestes, billigstes Antisepticum, Antiparasiticum und Desinfektionsmittel bei Wunden, Krätze, Maule, Schlämpermaule, Maul- und Klauenfenne. Geprüft und empfohlen vom I. und I. Militär-Veterinär-Institut in Wien, Budapest und Leimb. 25 Kilo fl. 16, 10 Kilo fl. 7.—. Postcolli 5 Kilo Netto fl. 3.50. Probeflasche à 400 Gramm 50 kr.

Brockmann's Kresolin-Salbe bewährt sich wie kein anderes Mittel bei Wunden aller Art, Fichte, Strahltrieb, Strahlwunde, vorzüglichstes Hustenheilmittel. Des billigen Preises halber findet Kresolin-Salbe in der Militär-Veterinär-Institut die ausgebreitetste Anwendung. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10, à 100 Gramm 45 kr.

Haupt-Depot für das Königreich Ungarn in Budapest bei Apotheker Josef v. Török, ferner En gros zu beziehen bei Martus & Reich, Adolf Schwarztopf, Wertheimer & Frants, En detail in den meisten Apotheken und Droguerien.

Franz Joh. Kwizda Kreisapotheke Korneuburg b. Wien, f. u. f. österr. u. k. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Die f. u. f. ansicht. priv. Fabriken von

Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,
liefern die anerkannt besten

WASCHMASCHINEN

(Patent Strakosch & Bomer),
AUSWINDER,
Wäsche-
rollen,
Bügel-
maschinen

Heidinger-Oefen

in einfacher und eleganter Ausführung.
Regulir-
Füllöfen,
Caloriferes,
Central-
Heizungen,
Ventilations-
Anlagen.

Verkauft unter Garantie. Illustrirte Preislisten gratis und franco Niederlage:
Budapest, Theresienring Nr. 4.

Blutreinigend,

verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend, wirken die besten

Tiroler Kräuter-Pillen,

1 Schachtel 30 fr., 12 Schachtel fl. 3.

Verkauft täglich von
JOH. STENZL, Stadtapotheker, Kufstein, (Tirol).
In Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker.

1 Stück Prima Pferdofegen	früher fl. 3.50,	jetzt fl. 1.40
1 Stück Prima drap Pferdofegen	fl. 6.—,	fl. 2.—
1 Paar farbige Pferdofegen	fl. 6.50,	fl. 3.50
1 Paar feinste Schaftvoll-Pferdofegen fl. 12.—,	fl. 6.—	
1 St. langhaarige Siebenbürg. Hosen fl. 7.50,	fl. 5.50	
1 „ weisse Militär-Doppel Hosen fl. 8.—,	fl. 5.25	
1 „ schwarze Arsenal-Hose m. Bordüre fl. 7.50,	fl. 5.—	
1 „ Bügeltaden-Hosen	fl. 1.40,	fl. 1.—
1 Meter # Zimmerhosen, 120 breit fl. 1.50,	fl. 1.—	
1 rumänische Doppelhose	fl. 6.—,	fl. 3.50

1 Stück Manila-Fischteppich	fl. 7.—,	fl. 3.—
1 gebohrener Salon-Teppich, 3 Mtr fl. 40.—,	fl. 26.50	
1 Salon Patent-Teppich, 3 Mtr fl. 14.—,	fl. 10.—	
1 gebohrener Bettvorleger	fl. 3.50,	fl. 1.70

1 Tunis-Vorhang 4 Mtr. lang	fl. 6.—,	fl. 2.60
1 Chenille-Vorhang	fl. 16.—,	fl. 7.—
1 kompletter Fenster-Vorhang	fl. 4.—,	fl. 1.30
1 weißer Spitzen-Vorhang	fl. 4.—,	fl. 1.30
1 Meter Schaftvoll-Möbelstoff	fl. 1.80,	fl. —.8

1 Meter Tapestry-Laufteppich, Ia. fl. 1.90,	fl. 1.30
1 Mtr. holl. Laufteppich, 70 Cm. br. fl. —.50,	fl. —.50
1 Mtr. holl. Laufteppich, 90 Cm. br. fl. 1.50,	fl. —.80

1 große Planeldecke	fl. 6.—,	fl. 3.50
1 Atlas Cachemir-Decke, fein	fl. 6.50,	fl. 4.50
1 feine Atlasdecke	fl. 15.—,	fl. 9.—
1 belgische Decke 250/250	fl. 12.—,	fl. 6.—

2 Bettdecken und 1 Tischdecke	fl. 7.—,	fl. 3.—
2 Bourett-Bettdecken, 1 Tischdecke fl. 15.—,	fl. 6.—	

1 Stück zusammenlegbares Bett mit Matratze	fl. 16.—,	fl. 11.—
1 Stück abgepfl. Strohmattre	fl. 3.—,	fl. 2.—
1 Stück Rohhaar-Mattre	fl. 15.—,	fl. 10.—
1 Stück Seegras-Mattre	fl. 5.50,	fl. 3.40
1 Stück Koppfoster, Seegras	fl. 1.60,	fl. —.90

Emanuel Schossberger

BUDAPEST,
Karlsring, Karlskaserne Nr. 30.

Öfner isr. Religionsgemeinde in Budapest.

Konkurs.

In Folge Beschlusses der Kultussektion sollen in Taban bei Auffassung der gegenwärtig dazulast bestehenden Köcherfleischbänke zwei solche Fleischbänke creirt werden, in denen ausschließlich nur Köcherfleisch (Vorderes) zur Ausrichtung gelangen soll. Demzufolge werden die hierauf reflectirenden Herren Fleischhauer ersucht, ihre mit einem Badium von 100 fl. versehenen, geschlossenen Offerte bis zum 15. Februar l. J. in der Gemeindefanzlei einzureichen, allwo auch das Köcherfleisch-Normativ und die sonstigen Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Budapest, 22. Januar 1891.
Der Vorstand
der Öfner isr. Religionsgemeinde.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Striktur, Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Empfindung und ohne Verunstaltung in 5-6 Risten gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von

A. BESENBERG,

prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Nur selbsterzeugte Wäsche!

Zur Aufklärung!

Nur selbsterzeugte Wäsche!

Offertire vom letzten sehr günstigen Einkauf!

Offertire vom letzten sehr günstigen Einkauf!

Durch marktstreuerische Annoncen, wie z. B. angeblich aus Konkursmassen oder in Partie gekauften Waaren, oder früher fl. 2., jetzt fl. 1.50, kann man wohl das kaufende Publikum irreführen; das dauernde Geschäft läßt sich jedoch nur durch reelle Waare und reelle Preise erzielen.

Mein seit 18 Jahren bestehendes, anerkannt reelles Geschäft huldigt letzterem Prinzip, und zahlreiche Anerkennungs-Schreiben liegen zur Einsicht bei mir auf.

Genügendes Kapital, Kassaäufe, hauptsächlich meine anerkannten Waarenkenntnisse und geringe Geschäftsregie befähigen mich, jeder Konkurrenz, sei es nun in- oder ausländischen, die Spitze bieten zu können. Keine Spottpreise, aber auch keine Enttäuschung. Bitte daher um volles Vertrauen, denn mir ist es darum zu thun, bleibende Kunden zu engagiren.

Neu! Der beste Chiffon der Welt nur bei mir zu haben. 2 König per Meter 34 fr., 3 König per Meter 40 fr. Bitte mit dem kleinsten Quantum zu versuchen.

300 St. Keim. Damast-Tischtücher, prachtv. Blumen-Deffins fl. 1.50 per Stück, ebensolche für 12 Pers. fl. 3.30, hiezu die Servietten, große Sorte, per Stück 35 fr.

1500 Kaffee-Gedekte in allen Farben, 1 Tischuch, 6 Servietten fl. 1.80 und fl. 2.

1500 Reiml. Damast-Ganttücher per Duzend fl. 4.50, hochfein fl. 6.

500 Stück Garnleinwand, 30ell. fl. 5 per Stück; 500 Stück sehr schwere fl. 6.50 und fl. 7.50.

400 St. feine 54ell. Kumburger feinwand 23 und 25 fl.

1000 Garnituren Zwirn-Crepp-Gedekte, 1 Tischuch, 6 Servietten mit genöpften Franzen, Bordüren zum Ausnähen, crème oder weiß fl. 3.50.

2000 St. feine Reimleinen-Damen-Hemden, mit handgeschlungenen Streifen, per Stück fl. 2.50.

5000 Paar schwarze fl. d'ecossé-Damenstrümpfe, kurz 75 fr., -Knie 90 fr., besonders preiswürdig

1000 Stück Damen-Chiffon-Hosen, geschlungen fl. 1.20, geschlungen und gestickt fl. 1.50.

Brant-Ausstattungen in reichster Auswahl.

Földvári J. Leinwand-Niederlage und Wäsche-Fabrik, Budapest, városház-tér 9. Gegründet 1873.

500 St. Atlas-Cashemir-Jacken, feinste Qualität, eig. Erzeugniß, 185 lang, 130 breit fl. 6, mit holländ. Flaumen gefüllt fl. 8; 100 Stück Jackenkappen, passend, aus bestem Chiffon fl. 2.25.

300 Dbd. weiße und farbige Taschentücher von 80 fr. aufwärts.

2000 Feinlinder, ohne Nath & fl. 1.10, fl. 1.50, ungebl. Rumb. Leinwand fl. 1.80, schwerst gebleicht fl. 2.40.

Pfalter, Juchent-Heberzüge zu sehr billig. Preisen

5000 Stück Haus-Schürzen aus bestem Chiffon oder engl. Oxford 40 und 50 fr.

1000 Stück Herren-Nachthemden aus bestem Chiffon, mit eleganter farbiger Bordure, per Stück fl. 1.80.

200 Duzend weiße Kinder-Biquet-Decken, schwerste Qualität . . . 80 fr. 1000 Stück Taufpöster aus bestem Chiffon . . . fl. 1.50, fl. 2, fl. 2.50, fl. 3.50.

2000 Stück Herren-Taghemden aus bestem Chiffon fl. 1.50, hochfein fl. 1.90.

2000 Stück Herren-Unterhosen, aus feinstem Göper (kreuzgearbeitet), per Stück fl. 1.30.

5000 Paar Patent-Kinder-Strümpfe von 30 fr. aufwärts in jeder Größe.

Bei Bestellungen bitte ausdrücklich zu schreiben: Földvári, városház-tér.

Zonen-Wäsche

aus bestem Chiffon, mit Zwirn-Spizen, eingetheilt in 5 Zonen:

Table with 5 columns: Zone, Description, Price. 1. Zone bis zum Alter von 4 Jahren 60 fr. 2. Zone für Knaben . . . fl. —, 70 3. " " " " " 12 " 90 fr. 4. " " " " " 16 " fl. 1.10 5. " für Damen . . . fl. 1.30

Militär-Vorbereitungs-Institut,

PRESSBURG, Fischerthorgasse Nr. 8.

Mit großem Kostenaufwande eingerichtet, auf breiter wissenschaftlicher Basis gestellt, und mit vorzüglichen Lehrkräften (3 Stabs-, 3 Oberoffiziere und 5 Civillehrer) eingerichtet.

Instituts-Direktor: R. und f. Geniemajor Mich. Berkovic-Borota d. R. Studienleiter: R. und f. Artillerie-Major Robert Weber d. R.

Am 1. März l. J. beginnt im Institute je ein neuer ungarischer und deutscher Vorbereitungskurs für solche Jünglinge, welche die

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

noch vor Ende September l. J. abzulegen beabsichtigen und keine Mittelschule (Obergymnasium und Oberrealschule) absolviert haben.

Besucher dieses Kurses können schon am 1. Oktober l. J. den Einjährig-Freiwilligen-Dienst antreten. — Für Pensionat wird nach Wunsch vorgeorgt. — Programm gratis, wie jede bezügliche Auskunft sofort. — Vorbereitungs-Methode gründlich und erfolgreich.

Die Instituts-Direktion.

Louisen-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft Budapest.

EINLADUNG

zu der in Budapest, am 21. Februar 1891, 10 Uhr Vormittags, im kleinen Lloydsaale abzuhaltenen

ordentl. Generalversammlung

der Louisen-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft Budapest.

Gegenstände der Berathung:

- 1. Jahresbericht der Direktion und Vorlage der Bilanz pro 1890. 2. Bericht des Aufsichtsrathes. 3. Bestimmung der Dividende. 4. Antrag der Direktion auf Erhöhung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrathes von drei auf vier und die dadurch bedingte Modifikation der Statuten §§. 50, 57 und 59. 5. Wahl von 6 Direktions-Mitgliedern auf 3 Jahre. 6. Wahl des Aufsichtsrathes auf 1 Jahr.

Die p. t. Aktionäre, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, werden ersucht, die im Sinne der Statuten auf ihren Namen lautenden Aktien spätestens drei Tage vor der Generalversammlung im Bureau der Gesellschaft in Ofen zu deponiren.

Ebenfalls steht den p. t. Aktionären vom 12. Februar l. J. angefangen der Geschäftsbericht, sowie die gedruckte Bilanz zur Verfügung.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt).

Pfarrer Seb. Kneipp's Reinleinenene Gesundheitswäsche.



Nur echt, wenn mit nebiger Schutzmarke versehen.

Fabriks-Niederlage für en gros et en détail der

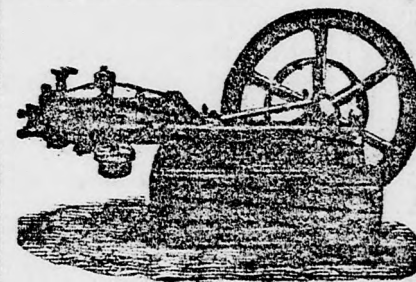
allein. oonc. Fabrik bei

Carl Wenninger & Egon Spiderrmann, Wien, 8. Bezirk, Alsterstraße Nr. 27.

Illustrirte Preiskataloge gratis.

Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.



Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Neber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillingen-Motor mit mechaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pf. Bequemste und praktischste Betriebskraft das für Kleingewerbe in Ofen ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Lagenburgerstr. 53. Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 25. Januar 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.
Királynék harsza.
Történelmi színmű 4 felvonásban.
Ista Rákosi Jenő.
IV. Béla király Ujházi
István, vezér Szacsvay
Béla, herceg Mihály
III. Béla herceg Horváth
Ottokár, cseh király Gyenes
Ottó Egreszy
Roland, palatinus Pinter
Pektári Joakim Nagy I.
Ulrik érsek Abonyi
Herneid Zsigóti
Kunc, lovag Körösmezzei
A tatár követ Zilahi
Fridolin Jászai
Maria, anyakirályné Márkus
Erzsébet Rákosi
Anna Tolnai
Kunegunda Csillag
Gunda Szacsvayné
Osztrák Margareta Szacsvay G.
Udvarhölgy Szacsvay G.
Egy pap Hotényi
Sajler paraszt Gabányi
Kezdete 7 órákor.
Der Theaterzettel für das Volkstheater befindet sich auf Seite 18.

Magy. kir. operaház.
Férfiszínmű 4 sz.
A fegyverkovács.
Vig opera 3 felvonásban. Zenéjét szerző Lortzing Albert.
Stadinger János Ney D.
Mária, leánya N. dayné
Lovag Libonau gróf Takáts
György, csatlós Kiss
Adelhot, sváb lovag Hegedüs
Irmentraut Heusler
Brenner Dálnoki
Kovácslegény Ney
Bécsi keringő.
Ballet 3 képpen. Betanítottá Mazzantini balletmester.
Bernauer Lipót Pini
Barbara Zsuzsánics
A menyasszony Mazzantini
A vőlegény Mazzantini
Az örmánya Nirschny
Az örmánya Vencze
Az ifjuság Müller
Kezdete 7 órákor

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.
Heute:
Die Klavierspartie vor Gericht.
Zum Schluss:
Der General-Konsul.
Telephon.

„IMPERIAL“

Wagnerstraße Nr. 48. 3883
Heute 2 Vorstellungen
Erste Vorstellung um 4 Uhr Nachmittags, zweite Vorstellung um 8 Uhr Abends.

SULAMIT,

die Tochter Jerusalems.
mit
Großes Ausstattungs-Singspiel mit Tanz.
In Vorbereitung: „Die Zauberin“.

Wer lachen will und lustig sein,
Der komme zur „Harmonia“ herein.

„Harmonia“

Café-Chantant, Königsgasse Nr. 40.
Heute und täglich Produktion von zwei Gesellschaften.

Erstes Auftreten der deutsch-jüd.-poln. Poffen-Gesellschaft, bestehend aus 16 Personen, aus Butareff, unter Leitung des Herrn J. Scheiner. Zur Aufführung gelangen nachstehende Poffen: 1. Der Lebendig-Tote. 2. Der Wanderrabbi. 3. Der Wucherer. 4. Schabbes machen. 5. Der Schuster als Rabbi. 6. Kamelemmel. 7. Schmendrick. Ferner Auftreten der Wiener Poffen-Gasse, bestehend aus 10 Personen, unter Leitung des Herrn J. Endres. Zum 1. Mal: Die Monatsächte, Poffe. — Täglich Auftreten beider Gesellschaften, sowie aller engagierten Mitglieder.

NB. Die Direktion erlaubt sich das p. t. Publikum zum Besuche auf diese Vorstellungen besonders aufmerksam zu machen; für Familien sehr geeignet, für reelle Bedienung, sowie für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt.
Reservirte Plätze. Anfang 8 Uhr.

Nedouten-Bierhalle.

Heute, Sonntag, den 25. Januar 1891:

Militär-KONZERT

der I. u. I. Regiments-Kapelle Baron Molinary Nr. 38.
Anfang 7 Uhr. Entrée 30 fr.
Restaurationspreise wie gewöhnlich.

Café Elisabeth,

(vormals Rußber), Königsgasse 23.
Heute und täglich

grosses Konzert

Kohn und Widler

mit täglich abwechselndem, reichhaltigem Repertoire. Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert. Jeden Donnerstag großer Jug-Abend.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Achtungsvoll Kohn und Glauber.

Café Färber,

Wagner-Donlevard Nr. 16.
Heute:

Grosses Militär-Konzert

der I. u. I. Regiments-Kapelle Großherzog von Baden-Baden Nr. 23.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Jeden Wochentag Konzert der Damen-Kapelle Rollinger.

Freitag, den 27. Januar 1891:
Lieder-Abend

Van DYCK

Erster Tenor der Wiener Hofoper.
Karten in der „Harmonia.“

THOMSON

Hat im Programm seines morgigen Konzertes auf allgemeines Verlangen neuerdings

Paganini's Moïse-Phantasie

aufgenommen, welche er bekanntlich nur auf einer Saite spielt.

Nur noch einige Tage Auftreten des

Bratfisch,

des berühmten Wiener Fiakfers in Budapest mit dem unübertresslichen Original

Grinzing-Quartet

und dem beliebten Wiener Lokalfänger Schiel in den neu eingerichteten Speisekellern des

„HOTEL CORSO“ in Ofen.

Anfang 8 Uhr. Entrée fl. 1.
Vormerkungen auf reservirte Plätze nehmen entgegen: die Herren Alex. Wechslovits, Deafgasse 9 und Kerepeserstraße 8, Bela Wechslovits, Ofen, Hauptgasse, sowie im „Hotel Corso“, Ofen. — Omnibus-Verbindungen. — Telephon. — Für gute Küche und beste Erlauer Gebirgsweine bei mäßigen Preisen sorgt bestens

„Panorama International“

Andrássystrasse Nr. 15.
Venedig und Florenz mit den Sehenswürdigkeiten bleibt nur heute noch ausgestellt. — Von Montag an: Amerika (Kalifornien), die Niagarafälle u. der Mond.

Entrée 20 fr.
Ebendasselbst: Täglich Demonstration des „Elektrotachystoskop“, lebende Photographien von Ottomar Anichini.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Hétfőn, február 2-án,

a VI.—VII. ker. körösszehelyiségeiben

nagy Calico-domino

Elite-álarczoshál

a budapesti I. gyermek menhely javára.
Belépti-jegy ára 3 frt. Este a pénztárnál 3 frt 50 kr.
Jegyek kaphatók: Andrássy-ut 38. sz. a. Bázdos ur tözsdéjében és a Szervita-téren Kertész Liza tözsdéjében.

Bei aller Welt beliebt

sind die D. Rob. Greensil'schen Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne.

500 Dukaten Demjenigen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.

Ein Flacon salicilsaures Mundwasser 40 fr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 fr. Ein Packet Greensil's Zahn-pasta für täglichen Gebrauch zur Konservirung der Zähne 35 fr.

D. Rob. Greensil.

Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die

gesehlich geschützte Schutzmarke zu achten.

Saunders Budapest, bei Josef v. Zsófi, Königsgasse 12, Stefan Danfösky, Józsefplatz 2, Ferd. Heruda, Saranergasse, 11, Emanuel Fikkes u. Dr. Arany János-utca, Szalmayer & Co., Nádor-utca, Jerikozlo Sándor, Andrássystrasse Nr. 33, Dr. Deifinti, Váci-körút, Dr. Luff, Parfümerie, Wagner-gasse 28, Molnar & Moser, Drogisten, Kronprinzgasse Nr. 9, und in Ofen bei Sabatovits G., Hauptgasse, Detsinyi Károly, Badgasse 10, sowie bei allen besser n. Feinere und Parfümerien.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf

Seite 18.

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.
Heute:

Zwei große Vorstellungen.

Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen: Auftreten nachstehender vorzüglicher Spezialitäten:

Lehster Sonntag! Lehster Sonntag!
H. Oschernoff mit seinen wunderbar dressirten Hunden. — Die großartigste Dressur in der Welt. Ferner Auftreten der

Truppe Noiset,

Champion-Virtuosen auf dem Eins- und Zwei-Nad. Die musikalischen Scherenscheiser, oder: Das fidele Gasthaus, aufgeführt von den 3 Brüdern Carmanelli, der brillanten französischen Sängerin Mlle. Lecointe, der ausgezeichneten, unübertrefflichen, noch nie dagewesenen

BUNT & RUDD.

Geschwister Glarus, Tiroler Duettisten; Original Feresz Tillmann, Stuhlpyramiden-Künstler und Jongleur; Fel. Elsa Röhl, deutsche Kostüm-Soubrette; Fel. Sifella Garbay, ungarische Sängerin, Mlle. Caroly, französische Tänzerin, und Budapests beliebtester Gesangs- und Tanz-Duettisten

In den Nachmittags-Vorstellungen steht es jedem Besucher frei, ein Kind unentgeltlich mitzubringen. — Preis einer Loge in den Nachmittags-Vorstellungen fl. 5.

Herzmann's Orpheum.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Heute Sonntag:

Zwei große Vorstellungen

mit brillantem Programm.
In beiden Vorstellungen:

ALEX. TACIANU.

Phänomenaler Sopransänger und Damentoniker. (Bisher unerreicht.)
In beiden Vorstellungen:

Liansky und Silberstein.

Orig. russische Gesangs- und Tanz-Duettisten.
In beiden Vorstellungen:

Lenormand und Leonore.

Gedächtniskünstler. (Höchst interessante Demonstrationen).
In beiden Vorstellungen:

Prinz Achmed.

Orientalisches Pracht-Ausstattungs-Singspiel von Armin, Musik von J. Schindler.
In beiden Vorstellungen:

Auftreten aller engagierten Mitglieder.

Ferner: „Der Goldjunge“, „Ein falscher Bräutigam“, „Marins Schacherl's erstes Debut“.

„BLAUE KATZE“

Königsgasse Nr. 15.
Neuengagirte Damen. Neuengagirte Damen.
Heute sensationelle Novität:

Ein Fall à la Clémenceau

Von W. Jürgens. Musik von Huber.
Voranzeige: Im Laufe dieses Monats Produktion des berühmten Hypnotiseurs Schnorokh mit seinen dressirten Medien.

Echten Borovicska

und alten
Syrmier Slivowitz
wegen großer Vorrathe von fl. 45 per 100 Liter aufwärts, offerirt 38824

M. F. A. S. A. L.


Teisfen, Dester. Schlesien.
Muster gratis und franco.

Hochwichtige Erfindung gegen Schwachzustände!

Für Männer!

Mit dem 1. I. patent. **Potentator** heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgen, selbst dort, wo nichts hilft, sogar lang-jährig geschwächte oder verlorene Kraft (unbekannte anhaltende, garantiert unschädliche, angenehme für ohne Nebenwirkung, täglich anzuwenden. Mitteln hervorragender Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und tausende Dankbriefe radikal Geheilte rauben interessierten die Anwendung des 1. I. patent. **Potentators**. Bleibender Erfolg. Post-Versand und Packung bis treuhaft und Ursprung nicht zu erkennen. **Dr. CARL ALT-MANN**, Wien. VII., Mariahilferstrasse Nr. 70. Broschüren werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik



G. Wendelin Takács
in Altsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruierten, ausschließlich privilegierten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“.

Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt!

Kein Husten mehr!

Für Brust- u. Lungenleiden.
Dr. med. Faykiss'

Zipser Karpathen-Kräuterextrakt
1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 fr.

Bonbons 1 Schachtel 35 fr. **Thee** 1 Paket 50 fr., klein 25 fr.

Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhe, Laryngentzündungen etc. Eicht zu beziehen beim Erzeuger selbst: **Josef Faykiss**, Apotheke zum „großen Christoph“ in Budapest. Depot: **J. v. Török**, Apotheker, Stübengasse Nr. 12. **Thallmayer & Seitz**, Kochmeister's Nachfolger, Droguerien.

Selbst Gas erzeugende Lampen ohne Docht und ohne Glühbirne, 16 bis 100 Berzen Leuchtkraft, Custer, Patente, Arbeitslampen, Dochtlampen, Handbrenner für Laboratorien, Heiz- u. Schmelzapparate, Böhmlampen, Gasheißlampen.

Für das Haus, Fabriken, Berg- und Hüttenwerke, Brauereien, Barbereien, Biegewerke, Anstalten, Baumunternehmer u. dgl.

Beste Straßenbeleuchtung. **Sturmbrenner** für Bauen und alle Arbeiten im Freien (beim k. u. k. Militär, Gewerkschaften und ersten Baumunternehmungen eingeführt).

Aufgasapparate „Eureka“ mit Vorrichtung von 10 bis 500 Flammen zur Centralbeleuchtung und laboratorische Heizwerke.

Erste Referenzen. Preislisten gratis und franko.

Gerson Boehm & Rosenthal, Wien, I., Friedrichstrasse. 9927

Wegen Demolirung des Hauses, in welchem sich unsere Magazine befinden, wo mehr als **100,000** Stücke von Porzellanwaaren untergebracht sind und welche zu räumen mit ungeheuren Kosten verbunden wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell geschieht, verkaufen wir die aus feinstem Karlsbader Porzellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gekostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von **3 fl. 95 kr.** und wird außerdem jedem bestellten Service 1 vorzüglich gehende **Küchen-Wand-Uhr** mit Pendel und Gewicht ganz umsonst beigegeben. Die Services bestehen aus:

- 24 Stück feinen Porzellan-Tellern,
- 4 verschiedene Porzellan-Schüsseln,
- 1 hocheleganten Suppen-Terrine mit Deckel,
- 1 prachtvollen Porzellan-Saucière,
- 1 hübschen Porzellan-Senfnapf,
- 1 Salzbehälter.

Wir machen im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzulenden, da seit Menschengedenken eine solch günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthause unentbehrlichen und notwendigen Gegenstände zu solch Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird.

Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt und wird für eine und zwei bis 70 kr. berechnet. Der Versand geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldbetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten Bahnstation beigefügt werden. Preise sind zu richten an

Apfel's Kon'ploir für Porzellan-Ausverkauf, Wien, I., Bez., Fleischmarkt 76.

Apothek
„Zum goldenen Reichsapfel“ **J. PSERHOFER'S** 1. Bez. Singerstraße 15. Wien.

Blutreinigungspillen, vormals **Universal-Pillen** genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.**, bei unfrankirter Nachnahmesendung **1 fl. 10 kr.**

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „**J. Pserhofer's Blutreinigungspillen**“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.

- Frostbalsam** von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 fr.
- Spitzwegerichsaff**, 1 Fläschchen 50 fr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, 1 Ziegel fl. 1.20
- Pulver gegen Fusschweiss**, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 fr.
- Kropf-Balsam**, 1 Flasche 40 kr., mit Frankozusendung 65 fr.
- Lebens-Essenz (Prager-Tropfen)**, 1 Fläsch. 22 fr.

- Englischer Balsam**, 1 Flasche 50 fr.
- Fiaker-Brustpulver**, 1 Schachtel 35 fr., mit Frankozusendung 60 fr.
- Tannochinin-Pomade**, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsm. 1 D. 2 fl.
- Universal-Pflaster**, von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 kr., m. Frankozus. 75 fr.
- Universal-Reinigungs-Salz**, von J. W. Pultrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt bezogen. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Gelddendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Post Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übererfüllend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, **Bouts amér.** (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5 **Damenpreservatifs** nach Haffé fl. 2, nach Professor Menninger fl. 2.50 per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preiscurant. Verpackung discretest.

J. Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7. Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 6.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889.
Grosse silberne Medaille: Gent 1886.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes behördlich konzeffionirter großer

Ausverkauf!!

- 1 Stück **Creas-Leinwand**, 30 Ellen. fl. 10.50, fl. 5.25
- 1 „ „ „ „ 30 „ „ fl. 14.—, fl. 6.50
- 1 Stück echte **Numburger Leinwand**, 54 Ellen fl. 60.—, fl. 27.—
- 1 Stück **br. Leintücher-Leinwand** fl. 16.—, fl. 7.50
- 1 „ **Zwirn-Canavas** fl. 10.50, fl. 5.25
- 1 „ „ „ Prima fl. 14.—, fl. 6.75
- 1 „ **Chiffon**, 30 Ellen fl. 11.50, fl. 4.75
- 1 „ **feinster Chiffon**, 30 Ellen fl. 14.—, fl. 6.25
- 1 rein **Seinen-Damast-Tischuch** und 6 Servietten fl. 6.50 fl. 3.50
- 1 „ **Houge-Paplan** fl. 3.90, fl. 1.95
- 1 „ **feiner Atlas-Casemir-Paplan** fl. 8.—, fl. 3.80
- 1 **feine Bouret-Garnitur**, 2 Bett, 1 Tischdecke fl. 14.—, fl. 6.50
- 1 **feinste Bouret-Garnitur**, 2 Bett, 1 Tischdecke fl. 22.—, fl. 8.50
- 1 **Garnitur**, 2 Betten, 1 Tischdecke fl. 5.50, fl. 2.60
- 1 **Seufzer-Vorhänge** fl. 3.—, fl. 1.35
- 1 durchweht **Tunis, mit Gold** fl. 7.—, fl. 2.90
- 1 **10/1 großes Wintertuch** fl. 13.—, fl. 6.—
- 1 „ „ „ fl. 7.50, fl. 3.50
- 1 „ „ „ fl. 5.—, fl. 2.50
- 1 **komplettes Kleid**, 10 M. **Barthend** fl. 4.80, fl. 2.50
- 1 „ „ 10 „ **franz. Wachsstoff** fl. 4.80, fl. 2.50
- 1 „ „ 8 „ **Cheviot** fl. 5.50, fl. 2.80
- 1 „ „ 8 „ **Reinwoollstoff** fl. 7.50, fl. 3.40
- 1 „ „ 8 „ **ganz feinf.** fl. 9.75, fl. 4.75
- 1 3 Meter langer **Brüßeler Teppich** fl. 28.—, fl. 12.—
- 1 **feine Herbst- und Winter-Jaden** fl. 14.—, fl. 6.50
- 1 **Regenmäntel** fl. 18.—, fl. 7.50
- 1 **Fischzeug, Kleiderstoffe, schwarze Fernos**, sowie elegante fertige Kleider, größte Auswahl, unter der Hälfte des Preises. 10117

K. k. priv. **Spezialist in Bruchbändern.**



Öster. u. Kön. Priv. einseitig 6 fl. zweiseitig 12 fl.

Dieses feinst ausgearbeitete patentirte **Bruchband** mit echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. — „Wiener med. Zeitung“ schreibt darüber: „Keleti's Bandage rühmt nicht, daß sie keinen lästigen Druck und Reizung durch keine außerordentlich zweckmäßige Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“

Keleti's elastische (Gummis) Bruchbänder, auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweiseitig 10 fl. Mit hirschebernem Schwemmhüter 1 fl. mehr.

Suspensorium von 50 fr bis 3 fl. (gemittelt. Strickleber-Schling). **Classische (Gummis) Krampfader-Strümpfe**, elastische (Gummis) **Wieber-Gradhalter**, orthopädische **Kantmieder**, **Kunstflüsse** und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertroffenen **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik** **F. Berger** und als **Gummi- und Fischblasen** das Duzend 3—5 fl.

Neufes! Fischblasen mit Gummirand. **Bouts americana** (Capotes) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 4—5 fl.

Neu! **Poly Form!** Damen-Präservativ 2 fl. **Bestellungen effectuirt direct und prompt**

J. KELETI, I. und I. Bandagen-Fabrik, Budapest, Kronprinzgasse 17 (Derulien-Gebäude.)

Em. Steinberger's Nachfolger, Budapest, Kerepeserstrasse 18. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Nicht-tourenirendes bereitwilligst retourgenommen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

von dem Geh. Medizinalrath und Hofarzt Dr. Bicking, Geheimen Medizinalrathen Dr. Wehse-meyer, Dr. Cohn, Dr. Blumenbach und vielen anderen ärztlichen Autoritäten geprüft und als vorzügliches Hausmittel empfohlen gegen allerlei Magen- und Ruereichtheiten, wie Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure, Sodbrennen, Erbrechen bei Kindern, Würrer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit wieder herstellend. à Flasche 80 kr. — Zu haben in den Apotheken: VI., Kiraly-utca 12; VI., Andrássy-út 29; II., Ródt 27; I., Pestina, Disz-tér 16. 88883

Russische Geschichten.

Petersburg, 16. Januar.

Sie war ein aufgewecktes kleines Ding, aber arm, ganz arm! In der Hand ihres Vaters, eines Bettlers, zog sie mit diesem alltäglich in Petersburg durch eine Reihe von Lokalen und erbat von den Gästen Almosen, die ihr auch reichlich zu theil wurden.

Also an einem solchen zweiten Januar war's, da betreten die Beiden zur gewohnten Stunde wieder jenes Wirthshaus und wie es kam, daß das kleine Mädchen plötzlich zu dem Buffetier heranging und diesem zu einem Gewinn im Voraus gratulirte, das wußte sie später selbst nicht anzugeben, aber sie that es.

„Du meinst also wirklich, ich werde gewinnen?“ schmunzelte der Buffetier. „Nun gut, wenn Du Recht hast, dann sollst Du meine Schwiegertochter werden und diesen hier heirathen.“

Am nächsten Tage kam der Bettler mit seinem Kinde wieder. „Holla!“ rief ihnen der Buffetier schon von Weitem entgegen, „das Mädel hat recht geweissagt; ich habe 10,000 Rubel gewonnen.“

Seitdem sind eine Reihe von Jahren vergangen. Die Kleine wurde zu einer Modistin in die Lehre gegeben. Sie war fleißig, machte gute Fortschritte und entwickelte sich zu einer hübschen, blühenden Jungfrau.

Es ist noch nicht gar so lange her, da lernte ein hiesiger Lebemann die kleine Pflückerin in Paris kennen und war von ihr dermaßen hingerissen, daß er sie inständig bat, doch nur recht bald einmal nach Petersburg hinüber zu kommen!

„Bitte, das ist ganz unmöglich... bei dieser Kälte!... Sofort muß ein Pelz beschafft werden!...“ Doch gestatten Sie mir zuvor Ihren Gepäckschein!“

Ein Lebemann, der die Welt kennt, wundert sich über dergleichen weibliche Zumuthungen nicht mehr, und der Petersburger thut das auch nicht.

Etwa ein Jahr später begegnete er ihr zufällig in Paris, doch das war nicht mehr das anmutige, aber unscheinbare Mädchen, das war ein üppiges Weib, eine vielumworbene lancée, eine wahre Modelöwin.

Ob dieses Geständniß der Heißgeliebten dem Petersburger Löwen besonders trostreich klang — wir wissen nicht. Vielleicht ist auch die ganze Geschichte erfunden, ebenso erfunden, wie die schöne Geistergeschichte, die der „Grashanin“ vor einigen Wochen seinen Lesern, als kurz zuvor hier passirt, aufsticht.

Der junge Mann war aber doch recht nachdenklich geworden! Er ließ sich das Abendmahl reichen. Am Tage darauf verschied er plötzlich am Herzschlage.

Diese grüeliche Historie erzählte, wie gesagt, der „Grashanin“. Jetzt aber erklärt der Protobierei Dmitri Nikitin von der Sergiew-Artillerie-Kathedrale, daß eingezogenen Erkundigungen zufolge weder innerhalb seiner Gemeinde, noch überhaupt in ganz Petersburg eine wenn auch nur der erzählten ähnliche Geschichte stattgefunden habe, daß sie also von A bis Z erfunden ist, und die „Nowoje Wremja“ fügt noch hinzu, dieselbe Historie habe vor Kurzem ein französisches Blatt aus Paris erzählt.

Allerlei.

(Der Brand des japanischen Parlamentsgebäudes.) Aus Tokio ist telegraphisch die Vernichtung des Parlamentsgebäudes durch Feuer gemeldet worden. Das provisorische Parlamentshaus in Tokio, welches am 29. November v. J. eröffnet wurde, war in einer Art Holzfachwerk ausgeführt (hölzerne Stiele mit Ausmauerung dazwischen). Dasselbe hatte eine Länge von 110 Mtr., rechts und links vorjpringende Seitenflügel, die in der Front einen Hof bildeten und eine Tiefe von 45 Mtr. hatten, während der Mitteltrakt 26 Mtr. Tiefe hatte.

(In den amtlichen Kreisen Aufschau) herrscht jetzt die Ansicht, daß der Volkunterricht ein-

27.]

Gwendoline.

Roman vom Verfasser des „Truggold“.

— Autorisirte Bearbeitung. —

20.

— Nein, erwiderte Gwendoline rasch, bevor John auch nur ein Wort einzuwenden vermochte, ich glaube nicht, daß es ein Wilderer gewesen ist; wir haben einen Fremden hier auf der Terrasse und da er sich eilig davonnachtete, als er unser ansichtig ward, interessirte es mich zu wissen, wer er sei, und ich bat John, auf dem Richtwege seinen Pfad zu freuzen.

— Nun, und welches Resultat hast Du zu Tage gefördert?

— Ich weiß nicht, entgegnete John, ich habe den Mann meines Wissens nie zuvor gesehen!

— John meinte, es sei ein Ausländer, fügte Gwendoline hinzu; vermuthlich irgend ein Künstler, der sich im Dorfe aufhält und bei dieser Gelegenheit in Versuchung kam, unser schönes altes Heim etwas eingehender zu besichtigen. Nimm Oswald mit Dir hinein und schicke ihn nach der Kinderstube, es ist ja längst seine Mittagzeit!

Nachdem ihr Gatte sich entfernt, wandte sich Gwendoline an John Bentley. Bringen Sie Frau Playfair nicht mit dieser Angelegenheit in Verbindung! sprach sie hastig. Die Person geht morgen fort und ich möchte ihrwegen keine weiteren Unannehmlichkeiten haben!

— Ich freue mich ganz außerordentlich, zu hören, daß sie geht, Sie sind ohne ihr viel besser fertig geworden!

Gwendoline und Richard genossen einen rubi-

gen, friehlichen Sonntag-Nachmittag; die Mehrzahl der Dienstleute hatte, da sich außer John Bentley keine Gäste im Hause befanden, Ausgang und der kleine häusliche Kreis vergnügte sich in Gwendoline's gemüthlichem Boudoir. Nachdem die Kinder zur Ruhe gebracht wurden und John erklärt hatte, er wolle sich im Rauchzimmer den Luxus einer Cigarre vergönnen, blieb das Ehepaar Arm in Arm, über Dieses und Jenes plaudernd, am offenen Fenster stehen; nach einer längeren Pause kam es Gwendoline in den Sinn, daß dies gerade der geeignete Augenblick wäre, um Dick in unbefangener Weise ihrerseits von dem Fortgehen Playfair's zu verständigen.

— Unter Anderem, sprach sie in ganz natürlichem Ton, die Wirthschafterin hat mir Mittheilung gemacht, daß eine Freundin oder Verwandte von ihr plötzlich erkrankt sei; sie bat mich, zu ihrer Pflege hingehen zu dürfen; natürlich konnte ich nicht gut nein sagen und somit wird sie morgen Früh wegfahren.

— So, wirklich? rief Dick, bestrebt, einen natürlichen Ton anzuschlagen, aber sein Herz pochte mächtig, während er Gwendoline unwillkürlich fester an sich zog.

Eine abermalige Pause entstand, die durch das Geräusch von Schritten draußen in den Anlagen unterbrochen wurde.

— Wer mag denn zu solcher Stunde noch hier gehen? bemerkte Gwendoline überrascht. Die Dienstleute können es nicht sein, denn die kommen noch später, und Dickson dürfte schwerlich bei Nacht und Nebel die Lust zu einem Spaziergange bekommen haben.

— Wer immer es auch sein möge, die Leute gehen vom Hause weg, sie kommen nicht hierher, meinte Dick. Vielleicht war einer oder der andere der

Bedienten im Dorfe, hat sich gelangweilt und ist früher zurückgekommen.

Die Schritte verschollen in der Ferne, Gwen aber lauschte angstvoll auf das Zurückkehren derselben; sie wußte nicht, warum ihr mit einem Male so bange zu Muth, warum sie sich nach einem Geräusch sehnte und doch selbst kaum zu athmen wagte.

Endlich fühlte sie, daß sie die Ruhe, welche sie umgab, nicht länger zu ertragen im Stande sei — sie konnte nicht sprechen und hätte doch am liebsten einen Schrei ausgestoßen.

Nun raffte sie sich gewaltsam auf und wollte eben in das Innere des Gemaches zurücktreten, als in der Richtung vom Gewächshause ein lauter, durchdringender Schrei die Luft erfüllte. Daß derselbe aus einer Frauenkehle herrühre, darüber konnte kein Zweifel bestehen.

Dick und Gwendoline blickten sich angstvoll ins Gesicht.

— Es war ein Weib! stieß Dick dann schreckensbleich hervor.

— Es klang, als ob ihr Jemand ein Tuch auf den Mund gedrückt hätte — meinte die junge Frau ängstlich.

Ohne weiter auch nur ein Wort zu verlieren, schickte Dick sich an, das Gemach zu verlassen.

— Dick, Dick, nimm mich mit Dir! rief Gwendoline, ihn am Arme ergreifend. Bitte, o bitte, laß mich nicht allein!

— Nun so komm! rief er, sie an der Hand fassend, und mit raschen Schritten entfernten sie sich nun Beide in der Richtung, aus welcher der Schrei zu ihnen herübertönte.

21.

Gwendoline und Dick sprachen kein Wort, während sie zusammen den schmalen Weg entlang schritten, welcher nach dem Gewächshause führte; sie spähten

ge d ä m t werden müsse; namentlich sei streng darauf zu achten, daß nicht sozialistische und nihilistische Forderungen durch den Unterricht in das Volk dringen. In Folge dessen wurde im März vorigen Jahres eine Verordnung des Generalgouverneurs von Kiew, Wolhynien und Podolien veröffentlicht, wonach der häusliche Unterricht der Kinder überall einer strengen Aufsicht zu unterwerfen sei. Diese Verordnung hatte für das große Fabrikdorf U l a d o w k a in Podolien die folgende Wirkung. Eines Tages erschien dort der U z j a d n i k (Landgendarm) und erklärte in allen Arbeiterhäusern, daß es von nun an verboten sei, die Kinder zu unterrichten; und damit er eine leichtere Übersicht darüber habe, ob man diesem Befehle nachkomme, solle man die Kinder nicht im Hause halten, sondern auf die Straße hinausführen, wo er sie gleich sehen könnte, wenn er durch ein Dorf käme. Dies schien dem eifrigen Landgendarm aber noch nicht zu genügen. Er erfuhr, daß einige katholische Arbeiter ihre Kinder doch Gebete lesen lassen und sie im Schreiben unterrichten, worauf er erklärte, daß man überhaupt keine Bücher und Hefen zum Unterrichte zu Hause halten dürfe. Um sich dessen zu vergewissern, wurde denn eines Tages in allen Häusern eine Hausdurchsuchung durch die Polizei angestellt, und so wurden in einem Hause, in dem man die Kinder gerade beim Lernen traf, alle Bücher und Lehrmittel mit Beschlagnahme und von der Dorfpolizei mitgenommen! Die russische Wochenchrift „W e d j e l i a d“, welche dies mittheilt, fügt hinzu: „Wer die Landgendarmen zur Beschlagnahme fremden Eigentums ermächtigt, wer sie in Privathäusern zu Hausdurchsuchungen gesandt hat, ist unbekannt; das Ergebnis aber ist, daß in U l a d o w k a aller Unterricht aufgehoben ist, die Eltern den Kopf verloren haben und die Kinder außer Rand und Band sind!“

(Die Pariser Leihhäuser.) welche der Sammelname Mont-de-Piété in sich begreift, haben, wie das Meer, ihre Ebbe und ihre Fluth, über welche der Generalsekretär dieses Instituts dem „Matin“ einige interessante Aufschlüsse gibt. Ihre Hauptkunden zerfallen in zwei Gattungen. Die eine nämlich diejenigen in sich, welche auf die unterste Stufe des Glends herabgesunken sind und ihr Leibes verpfänden, die andere diejenigen, welche sich demnachst in guter Lage befinden werden, beispielsweise kleine Fabrikanten und Gewerbetreibende, welche im Hinblick auf eine belebtere Geschäftsperiode Alles, was sie nicht notwendig brauchen, fortgeben, um ihrem Geschäft eine größere Ausdehnung zu geben, ferner solche Kaufleute, welche im August in die Wälder reisen, um dort zeitweilig ihren Laden zu öffnen; schließlich die Besitzer und Pächter, welche ihren Besitz erweitern und Ausbesserungsarbeiten vornehmen lassen wollen. Am meisten wird im Monat August und im Monat November, sowie in der ersten Hälfte des Monats Dezember verpfändet, und zwar im Sommer von Seiten derjenigen Partikuliers und Industriellen, welche aufs Land und in die Wälder reisen wollen, im November und Anfang Dezember infolge des Aufstretens des Winters. Eingelöst werden dagegen die Pfänder am meisten in der zweiten Hälfte des Monats, und der Grund dafür ist selbstverständlich genug. Es handelt sich da nämlich meist um Schmuckstücke, die man von seinen lieben Verwandten und Bekannten zum Geschenk erhielt und mit denen man sich nun schmücken wird, um den gütigen Gebern die üblichen Neujahrsbesuche zu machen.

(Eine diplomatische Keilerei.) Man schreibt aus B u l a r e s t: „Unjere Stadt hat seit Montag ihre „Causa célèbre“. Zwei Diplomaten, allerdings nicht Diplomaten ersten Ranges, haben sich in einem öffentlichen Lokale, das ausschließlich von der besten hiesigen Gesellschaft besucht wird, gründlich durchgeprügelt. Das Vorkommnis an der Keilerei ist, daß dieser Zweikampf mit den Fäusten zwischen „Rußland“ und „Bulgarien“ stattfand. Der Dragoman der hiesigen russischen Gesandtschaft, Herr J a c o b s o n, dieser berühmte Helfershelfer des Herrn Sitrowo, der noch jetzt nicht von dem Verdachte der Mithuld an dem Mordattentate gegen den Präfecten von Rustschuk, Mantoff, reingewaschen

ist, wurde nämlich am Montag von dem Sekretär der bulgarischen Agentie, Wladigheroff, in der hochgelegenen Konditorei Capsha in einer Weise geprügelt, die er nicht so bald vergessen dürfte. Der bulgarische Sekretär und Jacobson waren wiederholt in Folge des provokatorischen Benehmens des Letzteren aneinandergerathen. Schließlich verlor Herr Wladigheroff die Geduld und, als Jacobson ihn am Montag neuerlich provozierte, versetzte ihm jener eine schallende Ohrfeige, die eine regelrechte Keilerei zwischen den Beiden zur Folge hatte. Zur Genugthuung aller Freunde des kleinen Balkanstaates sei hier noch erwähnt, daß Bulgarien als Sieger über Rußland aus diesem Zweikampfe hervorging. Jacobson konnte nur durch Intervention anwesender Gäste aus den Händen Wladigheroff's befreit werden. Der geprügelte Dragoman muß jetzt das Zimmer hüten. Ob Herr Sitrowo die Prügel, die sein Dragoman erhielt, nicht auch schmerzlich empfunden hat?

(Das Halsband einer Kaiserin) erregt in dem Magazin eines Madrider Juweliers großes Aufsehen sowohl wegen seiner Schönheit, als auch wegen seines Preises und nicht zuletzt wegen seines historischen Werthes. Denn das Kollier gehörte der Kaiserin Eugenie und war ein Geschenk Ismael's, des früheren Vizekönigs von Egypten, der es der schönen Frau und mächigen Herrscherin verehrte, als sie 1869 das Land des Nils anlässlich der feierlichen Eröffnung des Suezkanals besuchte. Bekanntlich sind vor einigen Jahren durch die Republik sämtliche Krondiamanten und Juwelen, die den früheren Herrschergelechtern gehörten, versteigert worden. Unter den aus allen Welttheilen zur Auktion herbeigeströmten Käufern befand sich auch jener Juwelier, der in Erinnerung daran, daß die frühere Besitzerin des Kolliers von Geburt eine Spanierin war, das erwähnte Halsband kaufte. Mit der Ausstellung des Schatzes hatte er jedoch gewartet, bis das Aufsehen sich verflüchtigt, welches seinerzeit die noch glanzvolleren Krondiamanten erregt hatten. Das Halsband besteht aus großen Perlen von außerordentlicher Seltenheit und dementsprechend beziffert sich auch der Preis des Kolliers auf die Kleinigkeit von 180,000 Gulden.

(Spende der Erzherzogin Marie Valerie.) Aus W e l s wird unterm 21. d. geschrieben: „Der Arbeitsschule der Kreuzschwestern in Wels ist eine bedeutende Auszeichnung zu Theil geworden. Als der Stadtpfarrer Floginger vorige Woche die Messe in Lichtenegg gelesen hatte, besichtigte ihn nach derselben Erzherzogin Marie Valerie zu sich und übergab ihm acht Bücher mit dem Bemerkten, er möge dieselben den acht bravsten Schülerinnen der Anstalt (der Arbeitsschule der Kinderbewahranstalt) zum Geschenke machen. Die höchst elegant ausgestatteten Bücher sind: zwei Exemplare „Aus der Heimath“ von Hermine Proschko, je ein Exemplar „Perlen aus der österreichischen Vaterlandsgeschichte“ und „Geschichtsbilder aus den Kronländern Oesterreich-Ungarns“ von Dr. J. S. Proschko und vier Exemplare aus Kanonikus Wächter's patriotischer Jugend- und Volksbibliothek: „Oesterreichs Kaiser Franz Joseph.“

(Ein Pariser Spezialitäten-Theater.) Man schreibt vom 15. d. aus Paris: Die Pariser haben seit einigen Tagen einen neuen Anlaß gefunden, ihre Russenfreundschaft zu bezeugen. Sie beklagten jeden Abend eine achtköpfige Gesellschaft russischer Sänger und Tänzer in den Folies-Bergères. Die Gesellschaft Z w a n o f f — (bekanntlich hat dieselbe sich auch in B u d a p e s t produziert. — Ann. d. Red.) ist nicht die erste, die uns mit russischer Musik bekannt gemacht hat. Schon früher hatten wir die Truppe Slawianski-Agness genossen. Aber die Zwanoff's sind jedenfalls amüsanter, so amüsanter sogar, daß man bezweifeln muß, ob das, was sie singen oder vielmehr freischen, wirklich russische Volkslieder sind, da sich diese gewöhnlich durch eine große Melancholie auszeichnen pflegen. Zwanoff, der Leiter der Truppe, ist ein gebildeter Musiker und selbst Komponist. Er hat die von seiner Truppe ausgeführten, immer von wilden Tanzbewegungen begleiteten

Gefänge selbst arrangirt und sich dabei offenbar von den Meistern der Operette inspiriren lassen. Die Gesellschaft besteht aus acht Personen, Zwanoff, seiner Frau, zwei Söhnen von ungefähr zehn Jahren und drei jungen Mädchen, von denen eines in Männerkleidern steckt. Die Hauptrollen werden von den jüngsten Mitgliedern gespielt, ja die ganze Wirkung beruht auf dem frühreifen Talente des jüngeren Knaben. Er schreit sich halb todt, um den großen Raum der Folies-Bergères zu füllen, indem er mit seiner Schwester ein Zank- und Verjöhnungs-Duett singt, das mit Ohrfeigen gewürzt wird. Während die Kleinen singen und gestikuliren, stehen die Großen hinter ihnen und machen allerhand groteske Tanzbewegungen. Die Tänzerinnen aus Algier und Tunis haben uns an der Weltausstellung mit dem Bauchtanz bekannt gemacht, die Russinen dagegen führen gewissermaßen einen Scheltanz auf, indem sie nach dem Takte die Schultern heben und senken. Das ist bezaubernd als der Bauchtanz, aber noch viel häßlicher. Das Beste an der Sache sind vielleicht die Kostüme. Die gestickten russischen Hemden, die von Männern und Frauen getragen werden, die bunten Schürzen der Frauen und die hohen Tischerkessennützen der Männer und Knaben sind äußerst malerisch. Aber welche häßliche Idee, kleine Kinder vorzuführen, die sich für die nichtstuhenden Erwachsenen abarbeiten müssen! Doch darüber denken die Russen offenbar anders, als wir, hat doch der russische Vorkämpfer Baron M o h r e n h e i m, der ersten Vorstellung Zwanoff's in den Folies-Bergères in einer mit den russischen Nationalfarben ausgeschlagenen Loge bezogen und die Huldigung des Partier Publikums unter den Klängen der Nationalhymne „Gott, sei dem Czaren hold“ entgegengenommen. Wie viel mehr Achtung verdient die gleichzeitig auftretende japanische Truppe der T o r i k a t a, die Alles überbietet, was selbst die Engländer auf dem Gebiete der Gymnastik leisten. Ein stämmiger Hercules hängt mit den Knien an einem Trapez und hält ein Gestell von drei vertikalen Bambusrohren eine Viertel Stunde lang mit den Armen fest, an dem drei Andere ihre Kräfte zeigen. Sie fahren an den Rohren, die unten glatt abgedreht sind, herunter und halten sich im letzten Moment mit den großen Zehen fest. Zwei Centimeter weiter und sie würden in die Tiefe stürzen, die durch kein Fangnetz gedeckt ist, wie bei den gewöhnlichen Trapezkünstlern. Und mit welcher Grazie sie nicht nur mit den Händen, sondern auch mit den Füßen den Fächer zu handhaben wissen! Sie haben uns reichlich für die Enttäuschung entschädigt, die uns Zwanoff bereitet hat.

(Ferde mit Augengläsern.) Aus B r ü n n wird geschrieben: „Die gegenwärtig schier endlose Schneefläche bringt den Uebelstand mit sich, daß, wenn man lange auf derselben wandelt, man sich eine Augenkrankheit zuzieht, welche unter dem Namen „Schneebindheit“ bekannt ist. Aber auch Thiere, besonders Pferde, sind dieser Krankheit unterworfen. Das einzige Mittel, der „Schneebindheit“ zu begegnen, sind farbige, besonders grüne Augengläser. Man kann sich nun die erheiternde Wirkung vorstellen, welche gestern in Brünn mehrere Bauerngepanne aus Gurein und Tschonowitz dadurch erzielten, daß jedes der vor ihren Wagen gespannten Pferde eine mächtige Brille mit grünem Glase vor den Augen trug.“

(Emma Abbott.) wohl die populärste der amerikanischen Konzert- und Opernsängerinnen, ist vorgestern Früh in Saltlake City nach kurzem Krankenlager von einer Lungenentzündung hingerafft worden. Sie wurde 1851 in Chicago als die Tochter eines kleinen Musikers geboren. Später kam sie nach Newyork, wo reiche Kunstfreunde 10,000 Dollars zusammenstapelten, um es ihr möglich zu machen, sich in Europa ausbilden zu lassen. Sie studierte dann bei der Marchesi in Paris und einige Jahre in Italien. In den letzten 15 Jahren durchzog sie die Vereinigten Staaten kreuz und quer und hatte solche finanzielle Erfolge, daß sie etwa 3 Millionen Dollars erwarb.

nach allen Richtungen um sich, aber die Finsterniß war so intensiv, daß man nichts sehen konnte, auch hörten sie auf ihrem Wege nach dem Gewächshause sonst nichts Verdächtiges. Endlich traten sie auf eine vom Monde beleuchtete freie Fläche am äußersten Ende des Parks, aber auch hier herrschte lautlose Stille, regte sich nichts.

— Glaubst Du, daß es Einbildung gewesen sein könnte, Dick? forschte Owen, vergeblich bemüht, das Aufeinanderklappern ihrer Zähne zu verhüten.

— Nein, es war keine Einbildung, sondern es hat sich ganz sicher irgendwo ein Unglück zugetragen; wir müssen nach dem Hause zurückkehren und die wenigen Leute, welche nicht ausgegangen sind, zusammennehmen, um im Vereine mit ihnen die Gewächshäuser zu durchsuchen. Wie viel Uhr ist es? Wie lange kann es dauern, bis die anderen Dienstleute zurückkommen? Er zog seine Uhr hervor und blickte beim fahlen Schein des Mondes auf dieselbe; gleichzeitig aber preßte sich Gwendoline's Hand auf seinen Arm und er fühlte das konvulsive Zucken ihrer Finger. Emporblinzelnd sah er, wie sie auf eine Entfernung von beiläufig zehn Metern gerade vor sich hinwies, und bemerkte einen dunklen Fleck der, wie ein Bündel Kleider aussah.

— Weibe hier, sprach er beinahe heftig, ihre Hand von meinem Arme nehmend, rühre Dich nicht, bis ich Dich dazu auffordere!

Sie aber klammerte sich von Neuem angstvoll an ihn.

— Dick, laß mich bei Dir bleiben, ich kann nicht allein sein!

Sie zitterte so heftig, daß ihr Gatte recht gut erkannte, sie sei ohne seine Stütze des Stehens unfähig. In heller Verzweiflung nahm er sie mit sich und vorsichtig schritten sie Beide auf den dunklen

Es war die regungslose Gestalt eines Weibes, dessen Schultern und Haupt durch ein graues Wollentuch verhüllt war; unter dem Seidenkleid blickte ein zierlicher Fuß hervor, die eine Hand lag auf dem Graze hingestreckt, man sah einen breiten Goldreif an derselben glänzen.

— Grace! Frau Mayfair!

Die Gatten thaten zu gleicher Zeit den Ausruf und Keines von ihnen bemerkte, daß in dem Entsetzen des Augenblicks Dick sich verrathen hatte, indem er den Vornamen der Haushälterin genannt.

Während Owen zum Bewußtsein kam, daß es hier gelte, die momentane Fassung aufrecht zu halten, lehnte ihre Kraft wieder; jetzt dachte sie nicht an sich selbst, sondern war nur von Mitleid für die Andere erfüllt; auf dem Boden neben der leblosen Frauengestalt niederkniend, schickte sie sich an, das graue Umhängtuch, welches diese theilweise verhüllte, zu lösen.

Regungslos und schweigend stand Dick da und blickte zu den beiden Frauengestalten nieder — seine ganze Seele war, in dem Augenblicke wenigstens, von dem reuevollen Gedanken bewegt, daß er noch vor kurzem den Tod dieses unglücklichen Geschöpfes gewünscht. Als Gwendoline einen leisen Schrei ausstieß, erwachte er aber plötzlich zum vollen Bewußtsein der Situation.

Während die Finger der jungen Frau damit beschäftigt gewesen, das Tuch zu lösen, waren sie mit einem Etwas in Kontakt gekommen, das sie unwillkürlich erbeben ließ, und der Anblick blutrother Flecken an den Kleidern der Unglücklichen veranlaßte Gwendoline einen leisen Schrei auszustößen. Dick sank nun schauernd neben seine Frau auf die Kniee, mühte sich die Blutspuren zu verwischen und machte Gwendoline ein Zeichen, daß sie sich erheben solle. Sie that es, befielt aber dabei unausgesetzt die re-

gungslose Gestalt der Englischen im Auge; von starrem Entsetzen gelähmt, blickten Mann und Frau auf dieselbe nieder; der Shawl, welcher das Haupt des Weibes umhüllte hatte, war nun mit Blut getränkt und das schöne, grausame, herausfordernde Antlitz durch eine fürchterlich klaffende Wunde vom Rumpfe beinahe vollständig losgelöst.

Nach langer Pause blickte Richard Dale empor und sah über die Leiche hinüber zu seiner Frau.

— Allarmherziger Gott, wie entsetzlich! Geh' rasch und sende vom Hause Leute herüber!

Wortlos lief Gwendoline, so schnell ihre Füße sie tragen wollten, fort. Auf den Zügen des Mannes aber, welchen sie knieend an der Seite der Leiche zurückgelassen, drückte sich vor Allem unverholenes Entsetzen über das aus, was er gesehen — gleichzeitig aber murrmelten seine Lippen in heißem Dankgefühl:

— Mit ihrem Tode endet jede Möglichkeit einer Bloßstellung für mein geliebtes Weib!

Was immer auch in Dalesford sich ereignet haben mochte, die Stallungen sollten dort niemals unbewacht sein. An dem in Rede stehenden Abend jedoch hatten sich die beiden Pferdewärter, denen der Stallaufseher den Auftrag gegeben, nicht von der Stelle zu weichen, heimlich entfernt, um sich im Dorfe zu vergnügen.

Wir brauchen ja nur eine Stunde zu bleiben! hatte der Eine zum Anderen gesagt. Und dann kehren wir durch die Anlagen immer noch vor dem Herrn Stallmeister zurück, der sich angeblich vom Gottesdienst, in Wirklichkeit aber von einer Flasche Wein nicht zu trennen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Lebensgroße Porträts, in Del gemalt, nach Photographie, in der feinsten Ausführung und frapperanter Ähnlichkeit, zu den billigsten Preisen, übernimmt Unterzeichneter. Auch nach Photographien von **verstorbenen Personen** werden die prachtvollsten und gelungensten Delporträts hergestellt. Die Bilder brauchen erst nach vollkommener Zufriedenstellung ausgezahlt zu werden. Bestellungen aus der **Provinz** werden auch übernommen.

J. Werner, akademischer Maler, VII., Josephg. 25, T. 12. 33258

Ein nett eingerichtetes und gut sortirtes **Kurzwaarengeschäft** auf lebhaftester Straße Budapests, billiger Zins, wegen Todesfalls unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Erforderliches Kapital 4000 fl. Näh. in der Exp. 33212

30 Gulden gebe ich Demjenigen, der mir eine Kanzleidiener-Stelle oder in einer Bank oder sonstwo eine derartige Stelle verschafft.Adr. in der Exp. 33235

Je cherche une famille pour la conversation française en échange du diner, écrire sous „E. G.“ à l'adm. 33209

Egy jól **zongorázni tudó nőt** vagy urat keresek művészi körutrá. Czím a kiadóhiv. 33208

Agenten, tüchtig und vertrauenswürdig, gegen hohe Provision sucht die **K. u. K. privilegierte Fabrik landw. Maschinen, Metall- u. Eisengerie,** Werkzeuge und technische Artikel von **Karl Dröfpler, Budapest, VI., Theresienring 41.** 33228

Schuhwische- Vorarbeiter, der eine erfolgreiche Thätigkeit als verlässlicher, selbstständiger Arbeiter nachweisen kann, findet dauernde Stellung für sofort. Offerte unter „Glanzwichse“ an die Exp. 3312

Ein **hochhohes** Haus, 7. Bezirk, mit 840 fl. Brutto-Ertragniß, ist zu verkaufen. Preis 7000 fl., Anzahlung 3000 fl., der Rest 500 fl. jährlich. Adr. in der Exp. 33233

G e s u c h t. Eine Dame in geübtem Alter, mit schöner Handschrift, deutsch und ungarisch, die bei freien Zeiten auch als Familiengehilfin dient, wird in einem Geschäftshaus bei kleinem Gehalt sammt Kost acceptirt. Offerte unter „D. K.“ mit genauen Referenzen erwünscht. 33207

Dipl. Erzieherinen, Deutsche wie Ungarinen mit Sprachkenntnissen, ungarisch, deutsch, französisch, englisch, Klavier, Violine, Gesang, Zeichnen, Malen, ferner auch **einfachere** suchen Stelle durch mein Institut. **Gizella Rácz, Kecksteméteggasse 11.** 33211

Manipulant der Damen-Konfektions-Branche findet in einem hitzigen Engros-Geschäft Aufnahme. Offerte unter „G. G.“ an die Exp. d. Bl. 33245

Lederhandlung in Budapest, mit großem Kundenkreis in der Provinz, ist krankheitshalber zu verkaufen. Schriftl. Offerte unter „Kapitalist 6000“ an die Exp. 33259

Zum Einkaufe einer Partie Waare, welche in kurzer Zeit mit großem Nutzen verkauft werden kann, suche einen Theilnehmer mit 4-500 Gulden. Anträge unter „Metall“ an die Exp. erbeten. 33229

Gazdasági intéző (izr.), nős, nagyobb birtokra kerestetik és egy gépész, mely nagyobb s-e-zyárban alkalmazva volt. Bővebb felvilágosítást csak személyesen jelentkezőknek, Király-utca 10. 3. em. 18. 12-2 óra között. hó 28-áig. 33220

Porträt des Kardinals Fürstprimas **Simor** in hochfeiner Ausführung versendet gegen baar franco 1 Stück á 50 fr., 1 fl., 2 fl. und extra große 18 + 18 Cm. á 5 fl. per Stück die K. k. patent. Smitz. **Glasmalerei-** Anstalt der Labath u. Komp., Budapest, András-ut 41. Dasselbst erhältlich **Adressen-Zeller** statt Visitenkarten, für Kaufleute unentbehrlich, als Nischen- und Spielteller mit Majolika, japanische und chinesische Malereien, so auch Karten- und Banknoten-Decor. 33244

Wer Wohnung für Mai oder August benötigt, wende sich schon jetzt an das Bureau des **Budapester Wohnungsanzeiger** Gifellaplag 3, Centralpunkt des gemeinsamen Budapester Vermietungs-Geschäftes, älteste, verlässliche und billige Wohnungsbeurteilung. Wer sich an unser Wohnungsbureau wendet, erhält täglich alle geeigneten Wohnungen diskret und franko zugestellt. 3317

Lehrling aus gutem Hause wird in einer Nürnberg- und Galanterie-Großhandlung aufgenommen. Näheres in der Exp. d. Bl. 33256

Bauzeichner mit mehrjähriger Praxis sucht Anstellung. Gefällige Zuschriften unter „Bauzeichner 500“ an die Exp. d. Bl. 33248

Ein **solider Beamter** sucht behufs ungarischer Konversation die ehrbare Bekanntschaft einer jungen Dame. Gest. Antr. unter „Hivatalnok“ an die Exp. 33243

Elegante Damentoiletten apartester Jagon verfertigt billigt Mme **Sebestyén Bertta** Sebestyéntér 8. sz., 3. emelet 16, wo auch gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Zuschneiden nach leichtfaßlicher Methode zu möglichem Preise ertheilt wird. **Erfolg garantiert.** 32938

Damen-Toiletten jeden Genres: **Brant, Ball, Soirée** etc. verfertigt elegant, geschmackvoll und billigt **Josefine M. Niba, Kronprinzgasse 6.** 33262

Für Grundbesitzer und Landwirthe offerire den besten getrockneten, chemisch analysirten concentrirten **Niederdünger** in Siegelformat. Wagonladungen zu den billigsten Preisen. Anfragen beim Eigentümer **Ignaz Meiner, Neu-Brad.** 33232

Eine Französin sucht Lektionen für Grammatik oder Konversation. Dame. Gest. Antr. unter „Französin 40“ an die Exp. 33237

Knopp's illustrierte CULTURANWEISUNG
328 Seiten stark.
200 Illustrationen.
brochirt M. 1. gebunden M. 2.
incl. Porto.

Für Blumenliebhaber und Gärtner.
Unser reichillustriertes beschreibendes Haupt-Samen- u. Pflanzen-Katalog pro 1891 in österr. Währ. ist erschienen. Derselbe wird gratis u. franko versandt.
Oskar Knopp & Co., Erfurt, Deutschland,
K. u. K. österreichischer Hoflieferant, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Preis des Buches in österr. Währung, brochirt 90 fr., gebunden fl. 1.20.

Strengste Diskretion.
Reiche Heirathsvorschläge aus allen Kreisen und Konfessionen. Wenden Sie sich vertrauensvoll um Näheres an den „Ersten österreichischen Special-Anzeiger“, Wien, 9. Bez., gegen 15 fr. Briefmarken. Damen frei. 30164
Gesucht ein für Modewaaren geeignetes kleineres **Geschäftstokal** auf lebhaftem Posten, eventuell Geschäft zu übernehmen. Anträge unter „7“ an die Exp. 33072

Geld
auf alle Gattungen Loos und Wertpapiere zu besonders billigen Bedingungen. (Das Darlehen kann auch in beliebigen kleineren Raten zurückgezahlt werden.)
Bankhaus **Schön Armin jr.,** Budapest, Königsplatz 1, vis-à-vis dem Simonsischen Hause.
Probirs-Aufträge werden raschstens erledigt. 33894

30 Zimmer Möbel werden
bis 1. Februar zu staunend billigen Preisen verkauft, sowie Schlaf-, Speisezimmer, Salonrichtungen, Herren- und Damenzimmer von einfacher bis feinsten Gattung. Außerdem verschiedene Kredenze, Tische, Chiffone, Betten, Schreibtische, Salontische, Nähtische, Ottomane, Divane, Spiegel etc.
Varga Mihály és társai,
magyar butoripartársasága, Budapest, Gizella-tér 3. szám.

J. H. Czaczke's Theegeschäft,
= gegründet 1834 =
in **Brody, Galizien,**
empfehlen sich als vorzügliche Bezugsquelle von **Thee.**
Preiscurante werden auf Verlangen gratis und franco zugeschickt. 3363

Der Selbst-Raseur.
Allerneuester Rasir-Apparat,
womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den stärksten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell ohne jede Vorrichtung, kinderleicht rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen welchen riesigen Umfang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.
Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch!
Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. - Besendungen per Nachnahme. - Einzlig und allein beim Erfinder **Nicolaus Hirnbal, Wien, Alserstraße 43.**

Ein sehr hübsches, adeliges **GUT**
im Preßburger Komitat, mit arrendirten 150 Joch gutem Oekonomiegrund wird um 24.000 fl. verkauft. Sehr hübsches, im Garten gelegenes Kastell, Meierhof mitgenügendem Wirtschaftsgebäuden, Alles in gutem Stande. Die Wirtschaft ist in eigener Regie und reich instruirter. Nur direct an Selbstreflektantenthellen bereitwillig Auskünfte kön. ung. pens. Oberförster **Korvath & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße Nr. 12.**

Seiner Wohlgeb. oren!
Der Segen des Himmels wird gewiß auf all' Ihren Unternehmungen ruhen für den mir geborenen vortrefflichen **Gehöröl-**
Extrakt, durch welchen mein zertrümmertes Gehörvermögen wieder vollständig hergestellt wurde. Schon nach 24 stündigen Gebrauche des **Gehöröl-Extraktes** schwand das Ohrenrauschen, und bin ich nunmehr in der angenehmen Lage, Alles wieder ganz deutlich zu hören. Meinen besten Dank an wiederholend, mit Gruß Ihr ergebener **Orszag Andor, Alföld-Orszag.**
Dieser **Gehöröl-Extrakt** vom k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schipet ist mit Gebrauchsanweisung zu beziehen gegen Entsendung von fl. 1.50 bei **Apotheker Josef von Erdö, Budapest.**

Stottern,
Prospecte frei. Bestling, Institut-Direktor, Wien, Getreidemarkt 15. 33854

J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für **Geheime Krankheiten**
Heil-Methode.
Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8. 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher honorar mäßig, auch brieflich.

The Patent „Darning Weaver“ Stopf-Apparat,
Die oberen Häfen sind beweglich und weichen durch jedes Umwenden selbstständig
geprüft und empfohlen vom **Dr. Frauen-Erwerbverein, Dr. Hausfrauenverein, Jedwede** Stopfarbeit, ob Strümpfe, Leinen etc., ob mehr oder weniger schadhast, wird mit uns App. von jedem Kinde schnell und wunderschön gleichmäßig, wie neu angewebt, ausgeführt. Preis: Mit Anleit. u. Probearb. fl. 2.-, postfrei fl. 2.25. Zu beziehen bei **G. Schuber, Gen.-Verw. für Europa d. Pat. „Darning Weaver“ Stopf-App.-Comp., Wien, I., Postentburgenstraße 19.** In Budapest bei **Kretsch, Dorotheagasse.**

Herbany's Pflanzen-Extrakt: „Neuroxylin“
ein seit Jahren in Civil- und Militärspitalern erprobtes und bewährtes Mittel, ärztlich empfohlen gegen **Gicht u. Rheuma**
Nervenschmerzen jeder Art, bei Gesichtsschmerz, Ischias, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Hexenschuss, Magen-, Flanck- und Wadenkrämpfen, Muskelschwäche, Zittern, Schmerzen in verheilten Wunden etc. Dient als Einreibung. 3775
Preis: 1 Flacon (grün emballirt) 1 fl.; 1 Flacon (farblos emballirt) für Gicht, Rheuma, Zittern 1 fl. 20 fr. per Post, für 1-3 Flacons 20 fr. mehr für Emballage.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke!
Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“** des Julius Herbany, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75. Ferner zu haben in den meisten Apotheken.

Kisebbszerü, igen jól berendezett **épület-asztalos-gyár,**
gözerőre, 8 löerezü, fekvő géppel, családi viszonyok miatt igen olcsón meg lehet venni **Berczik Istvánnál, Ungvárt.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die

einfache und doppelte Buchführung und sämtliche Comptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den

Abendkursen für Buchhaltung und allen anderen Handelsgegenständen finden täglich statt. Der Unterricht geschieht in Gruppen, bei möglichem monatlichem Honorar.

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung und Korrespondenz. 33224

Ein großer Saal samt Nebenlokalitäten, geeignet für Vereine oder Gewerbetreibende, bis 1. Mai zu beziehen. Adr. in der Exp. 33290

Eine leistungsfähige **Maschinenfabrik**, welche couvante, meist patentirte und als vorzüglich anerkannte Bedarfsartikel erzeugt, wünscht für Ungarn am Budapester Plage einem kautionsfähigen Vertreter ihre Niederlage zu übertragen. Gest. Anträge an **Kraus & Cie., Wien, Währing, Herrergasse 64.** 3754

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau **Ludwig v. Benedek und Comp.,** Budapest, Museungring 10. Vom h. handelsministerium dem Vertranen der Erfinder mittheilt Circular-Erlasses 3. 23324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patentwirkungen. 33241

Ziegelpressen auf Dampftrieb für eine Leistung von 6-900 Ziegeln per Stunde baut als Spezialität die Maschinenfabrik von **C. Kaiser in Neusatz.** Prospekt gratis. 33165

Tüchtiger Kaufmann mit 2-3 Wille zu einem lukrativen, bereits bestehenden Geschäft als Kompagnon gesucht. Gest. Zuschriften unter „Kaufmann 50“ an die Exp. 33175

Pflicht! Pflicht! Frischen und milden Käse, siebenmal präparirt, offerirt in 5 Kilo-Postsendungen per Nachnahme à 2 fl. 50 kr. franko jeder Poststation **Max Politzer, Tiszoloz, (Gömör m.)** 3301

Spezereigeschäft, Neupest, großes Geschäftslokal, 2 Zimmer, Küche, Magazin, großer Boden, allein zu benutzen, ist sofort oder vom 1. Febr. 1891 zu beziehen. Adr. in der Exp. 3799

Zwei Gassenwohnungen, ebenerdig, zu je 4 Zimmern, mit Badezimmer etc. (Fabrizsins 450 fl.), per 1. Februar zu vermieten. Jägergasse 28, nächst der Bollgasse. 3311

Salzgeschäft mit großem Kundenkreis, verbunden mit Mehl und Hülsenfrüchten, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33230

Zu verkaufen ein 10 Monate alter, großer, schöner **Neufundländer,** Männchen, durchaus gutartig. Gest. Anfragen Kecksméti-utóza 4, ajtó 6. 33210

Gewölbe und elegante Gassen- u. Hofwohnungen sind sofort oder pro Mai zu vermieten. 7. Bez., **Mazsugasse 27.** 33141

Bücher. **Jóka Mor.** Die weiße Frau von Leutschau, in 5 Bänden, fl. 1.60. Peter 70 fr. Ein Spieler der gewinnt 80 fr. Ein Duell mit Gott 70 fr. Die goldene Larve 80 fr. Auf höheren Befehl 70 fr. Durch alle Höllen 80 fr. Saphir's humoristische Schriften, 4 Prachtbände 2.40. Hygiene der Fitterwochen 1.20. Mantegazza's Physiologie der Liebe 1.20. Hygiene der kinderlosen Ehe 1.20. Gaianova's 100 galante Abenteuer 1.20. Tolstoy, Kreuzer = Sonate 50 fr., Roman d. Chesofr., Julius, 50 fr. Schopenhauer, Metaphysik der Geschlechtsliebe 90 fr. Belot, Die Frau von Gis 70 fr. Belot, Das Glutweib 70 fr. Fitterwochen in Monte = Carlo 80 fr. Amor's Plaudereien 70 fr. Liebesfreuden 70 fr. Die Brautnacht 30 fr. Die liebende Fiametta 80 fr. Die Macht der Liebe 50 fr. Geheimnisse eines Don Juan 50 fr. Das Paradies der Liebe 60 fr. Venus und Adonis 60 fr. Enthüllte Geheimnisse 60 fr. Die Sinnenlust 60 fr. Lucretia von Papst Pius II. 60 fr. Wiener Guckkastenbilder 70 fr. Ludwig XIV. 60 fr. Vocaccio Delaméron 60 fr. Geheimnisse des Frauenartzes 70 fr. Deutsche Humanisten, gebunden 90 fr. Deutsche HofsGeschichten 50 fr. Der Mädchenpiegel 30 fr. 14 Romane von Zola à 70 fr. Bei Vorherjendung des Betrages franko. Einzelne Bücher und Bibliotheken werden gekauft. **Brüder Kohu jun.,** Währnerstraße Nr. 32. 33187

Einweistöckhohes Haus, am schönsten Platz der Pester Stadt, mit 14 Prozent Reinertrags, ist Familienangelegenheiten halber zu verkaufen, eventuell zu vertauschen, mit Anzahlung in Baarem genügend 13,000 fl. Nur direkte Käufer erhalten Auskauf 8. Bez., **Berkocsi-utóza 25, 2. Stock** 5 von 11-4 Uhr. Briefe werden prompt beantwortet. 3806

Größere **Werkstätten-Lokalitäten,** besonders hell, per 1. Februar zu vermieten. Währnerstraße 57 (frühere Schlicht'sche Fabrik). 33110

Eine Lehrerin wird für eine junge Frau gesucht. Selbe wünscht im Lesen, wie auch im orthographischen Schreiben im Deutschen und Ungarischen sich etwas mehr einzunüben. Anfangsgründe sind nicht notwendig. Täglich von 6-7 oder 7-8 Abends. Anträge sind längstens bis 30. Januar 1891 unter „Johanna Nr. 5“ poste restante Hauptpostamt zu richten. 33234

Geschäftsverkauf. Ein großes Antiquariats-Büchereigen in Budapest ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kompagnon eventuell nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Antiquar“ an die Exp. 3313

Heirathsantrag an Herren aus der Beamten- oder Geschäftswelt für eine israelitische schöne, gebildete Waise, die 14,000 fl. erliegen hat. Zuschriften unter „K. 10“ an die Exp. 33238

Ein Herr mit Fugum wünscht 100 fl. aufzunehmen; event. Unterstützung. Gest. Anträge unter „Neell 55“ an die Exp. 33240

Klavier, Schweighofer-Stufen, sowie auch ein neues Klavier sind preiswürdig zu verkaufen. Ebenso werden Reparaturen und Einstimmungen prompt effectuirt. **Paul Heibel,** 33242 Währnergasse 12.

Baumaterial von mehreren Demonstrationen, wie Thüren, Fenster, in größter Auswahl, ferner per Februar **Mauerziegel, Mauersteine, Plastersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelböden, Latten, Bretter, Dachrinnen, Ganggitter, eiserne Thüren und Thore, vom Hause Revaygasse 26,** billigt zu haben bei **Adolf Kleinmann,** große Feldgasse 26. 3316

Une parisienne distinguée enseignante la littérature, grammaire, conversation, désire donner des leçons même accepterait leçons pour le diner. Adr. à l'administration du journal chiffre „A. B. 345.“ 33179

Ein kleines Haus zu verpachten für Fuhrleute, Stall für 8 Pferde, mit 4 Zimmern und 3 Küchen. Näh. in der Exp. 33201

Ein schönes **Regelbrett** in gutem Zustande ist billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33155

Gesucht ein oder zwei möblirte Zimmer mit Küche, möglichst Parterre. Gest. Antr. unter „K. S.“ an die Exp. 33203

Eine **intelligente Witwe,** der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, im Haushalte sehr tüchtig, sucht Stelle als Haushälterin oder zu mütterlichen Kindern. Briefe erbeten unter Chiffre „N. N. 540“ an die Exp. 33154

Gesucht wird eine Kindergärtnerin zu 3 Kindern, die auch etwas in häuslichen Arbeiten leisten kann. Zu erfragen in der Exp. 33202

Gepriüfter Maschinist, gelernter, Dreher und Schlosser sucht baldige Stellung; derselbe ist in Dampfmaschinen sehr bewandert. Adresse: S. II. Margit-utóza 19, Thür 2, in Budapest. 33159

Ein ausgezeichnetes **Mehl- und Hülsenfrüchten-Geschäft** mit Brodverschleiß, Strohhau, Hafer und Dazugehörigem ist zu verkaufen. Tageslohnung 60-70 fl. ausweisbar. Adr. in der Exp. 33192

Für gut situirte Familien empfehlen sich per 1. März zwei Fräulein, Schweigern, Beamtenstöchter, intelligent, häuslich, deutsch, ungarisch, rumänisch sprechend, von welchen die Eine im Kunst-Weißnähen, die Andere in Damenkleidern machen verfür ist, in oder auch außer dem Hause zu arbeiten, dieselben haben ihre eigenen Nähmaschinen. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Keresztes“ VI. Budapest poste restante. 33144

Ein Kommiss der Schnitt- und Modewarenbranche, welcher, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, findet sofortiges Engagement bei Herman Steiner's Nachfolger in Liptó-Bózsahegy. 3783

Außer der Mauth! Im Hause äußere Währnerstraße Nr. 1726A (vis-à-vis der Linzer'schen Spiritus-Fabrik) sind jedem Zwecke entsprechende **Gewölblokalitäten** sammt **M a g a z i n** und ein großer Keller per 1. Mai 1891 zu vermieten. 33140

Gassenzimmer mit 2 Fenstern, 2. Stock, sammt Verpflegung für 2 junge Leute sofort zu vermieten. Näheres Währnerstraße 9. May Eisler, Koffergeschäft. 33220

Erster Heirathsantrag. Ein junger Kaufmann und Grundbesitzer in Budapest, mit schönem Vermögen, Israelit, 35 Jahre alt, wünscht sich mit einem Mädchen oder Witwe, nicht über 30 Jahre alt, hübsche, starke Gestalt, aus der Provinz zu verheirathen. Vermögen erwünscht. Briefe mit Photographien unter „G. N. 444“ an die Exp. d. Bl. 33221

Mehrere **Möbelstücke** von 3 Zimmern werden billig verkauft. Andrássystraße 28, 2. Treppe im Hofe rechts, Halbstock 10. 33227

Prof. S. Bloch, Königsgasse Nr. 20, 2. St., ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 perfecten Unterricht in der einf. und dopp.

B u c h f ü h r u n g, sowie in allen Handelswissenschaften, deutschen u. ungarischen Sprache, Schön- u. Rechtschreiben, bei möglichem Honorar. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öff. Handelsschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich. Damen erhalten separaten Unterricht. Auch besorge Büchereinrichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). 33225

Masseur. Ein tüchtig geschulter Masseur und Masseurin empfehlen dem p. t. Publikum ihre Dienste. Adresse: **Jidor Bucs,** Rosengasse Nr. 79, 1. Stock. 33246

Deatgasse Nr. 23 werden nur noch bis 5. Februar alle Sorten **Bürsten u. Kämmen,** Seife, Puder, Parfüm, Schilfrohnadeln, dreitheilige Spiegel und sonstige Toilette-Gegenstände zu Spottpreisen verkauft. 3315

Ein Buchhalter, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird für ein größeres Detail-Manufaktur-Geschäft in der Provinz gesucht. Die schon in ähnlichen Geschäften waren, haben den Vorzug. Offerte unter „Tüchtig 5000“ an die Exp. d. Bl. 33218

Als Inkassant, Bureau- oder Gewölbdiener sucht ein verheiratheter kräftiger Mann, mit 100 fl. Kautions- und der drei Landesprachen mächtig, ehestens Anstellung. Gefällige Anträge unter „E. W.“ an die Exp. 33214

Perfekter **Buchhalter,** erste Geschäftskraft, hier zuständig, ungarischer und deutscher Korrespondent zugleich, wird sofort engagirt. Offerte unter Chiffre „1200“ an die Exp. 33215

Zum gemeinsamen Haushalt suche **Lebensgefährtin** mit etwas Vermögen. Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten unter „A. B.“ an die Exp. d. Bl. 33181

Bianca! Antwort längst gesandt! **Weshalb schreiben Sie nicht?** Ludwig. 33216

Eine geübte **Masseurin** mit den besten Zeugnissen, welche im Sommer in Baden bei Wien ständig ist, empfiehlt sich den hohen Herrschaften bestens. Marie Alexitich, 5. Bez., Alberg. Nr. 20, 1. Stock, 1-7 Uhr. 33217

Ein großes, liches **Gassenmagazin,** mit 3 Fenstern auf die Gasse, hoch, mit Brettern verhält, trocken, für Werkstätten geeignet, mäßiger Zins, Josephgasse 28, nächst dem Josephsring. 33222

Egy képzett kereskedő, kezesbény, 28 éves **alkalmazást keres** mint raktárnok vagy incassans. kívánatra 100-150 forint óvadékot adni hajlandó. Címe a kiadó hivatalban 33223

Fiatal orvos, kellemes külsővel, 1800 frt **fizetéssel,** szívesen venne uőül takarékos, házias leányt, kinek legalább tizenkétézer frt készpénz hozománya van. Kö-zönet, ha valaki ilyenel megismeretett, vagy neki bemutatná. Ajánlatok „Orvos 30“ a kiadóhivatalba kéretnek. 33218

Disztingvált és szolid, igen szimpatikus **fiatal hölgy** vagyok, kit földi javakon kívül mindennel megáldott az Eg. — Találkozike egy intelligens vagyonos középkorú vagy éreggobbúr, ki nekem árvának őszinte tanács-adóm lenni, illetve sorsom és jövőm iránt érdeklődni hajlandó volna. Komoly választ, mely csakis a hirdetésnyugta mellett lesz átvethető, „Disztingvált és szolid 21“ címzen a kiadóhivatalba kérek. Diskretió maától érthető. 33226

Eine Glanzmaschine und eine Nähmaschine, alt, jedoch in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 33255

Zimmer, parterre, reparirt, Eingang, mit oder ohne Küche, sofort billig zu vergeben; eventuell zwei Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis. Adresse in der Exp. 33254

Kassier o. Kassierin mit 100 fl. Kautions- und aufgenommen. Näheres Königsgasse Nr. 40 im Kaffeehaus. Sprechstunden von 11-12. 33251

Ein intelligenter, hübscher **junger Mann,** ledig, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird als Verkäufer für ein feines Herrenkleid-Geschäft in Temesvár aufzunehmen gesucht. Offerte, unter Beischluß der Photographie und Referenzen, sind an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „M. S. 61“ zu richten. 3318

Junger Monteur für Gas- und Wasserinstallationen findet dauernde Stellung in der Provinz. Offerte unter „Monteur 100“ an die Exp. d. Bl. 3319

Alte Briefmarken und Postkarten lauft Wenzel Pester in Reichenberg, Böhmen, Gijellstraße. 33249

Zu vermieten ist per 1. Februar ein schönes fensterriges Gassenzimmer mit separatem Eingang. Wo? sagt die Exp. 33250

Schnittzeichner, Maschinen, Zuschneiden, Journal- und Modellzeichner lehrt gründlich Josephine W. Riba, Kronprinzgasse 6, nach unübertrefflich bewährter Lehrmethode. Schnittzeichnen und Zuschneiden in acht Tagen. Erfolg garantiert. **Honorar mäßig.** Gut passende Schnitt, elegante Toiletten werden billig angefertigt. 33251

Spezereigeschäft, gangbar, 40jähriger Erfahrung, verbunden mit Brautwein-, Wein- und Biergeschäft und Trafik, ist wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Näh. M. Weiß, Hajnal utóza 3, H. emelet, 14. Budapest. 33206

Stettener Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Man braucht neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen... offerirt billige Wiener Kassen-Fabrik... Niederleg, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 33115

Stellengefuch. Ein isr. Mädchen, der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch in der deutschen ein wenig bewandert, welches Kindern bis zur 4. Elementarklasse bei den Schulaufgaben behilflich sein, das Bedienen in einem Gemischtwaaren-geschäfte versteht, im Monogrammschreiben sehr geschickt, auch im häuslichen gerne mithilft, sucht in der Provinz Stellung. Sie war in obiger Eigenschaft 6 1/2 Jahre in einem Hause thätig. Gefl. Anträge unter „Fräulein Malvine“, Wien, III. Praterstraßel, 2. Stod, Th. 11. 33096

Flavieze und Pianinos werden zu höchsten Preisen gefaust. Anträge sub „E“ bei Inzeratenschein an die Exp. 33002

Leopold Färber, Pianist, 6. Bez., große Feldgasse Nr. 64, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht im Klavierspiel in und außer dem Hause. 33001

Deutsch-ungarische Kinderärztin zu zwei Kindern von 8 und 4 Jahren gesucht.Adr. in der Exp. 33158

Rein weißes Makulatur-Papier, per Meterzeitner 13 fl., ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 33124

Großer Kaffeehanf, guter Posten, Hauptstraße, Tageslohnung 35-40 Gulden, ist wegen Hotel-Übernahme billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33147

Ein gut erhaltener Schlitten ist zu verkaufen. Tompagasse Nr. 17. 3791

Ein- und Verkauf von Verschäften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 31370

Zu Klemperei sind 8 Gründe, Felder 1. Klasse, umzäunt, bestehend in Einem, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunst Budapest, 4. Bez., Müllner-gasse Nr. 12, Thür 1. 32872

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikergasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächtst der Andrássystraße) 33205

Photographie. Ein tüchtiger Retoucheur beider Fächer bis zur Lebensgröße, der auch im Aufnehmen bewandert ist, findet sofort dauernden Posten. Nur tüchtige Kräfte mögen ihre Offerte einbringen an Josef Kato, Photograph, Klausenburg. 3778

Täglich frische Strauchsvogel in jedem Quantum zu Tagespreisen sind erhältlich im Spezerei-Geschäfte des Thomas Fitz in Barnas-Res. 3371

Ein 2 Stod hohes Haus in einer lebhaften Gegend am Ring gelegen, mit allem Komfort ausgestattet, 15 Jahre steuerfrei, ist um den billigen Preis von 50,000 fl. zu verkaufen, zum Ankaufe genügen 10,000 fl., indem eine billige Bankschuld auf dem Hause lastet. Näheres an direkte Käufer bei Jakob Pich, Teréz-körut Nr. 6, zu erfragen. 3795

Spezereihandlung, Hauptposten, mit Haupt-agentenschaft einer Versicherungsgesellschaft, die allein bereits 1000 Gulden jährliches Einkommen hat, durch Todesfall zu vergeben. Adr. in der Exp. 32947

Kapitalist wird für ein bereits bestehendes, sich im besten Betriebe befindliches und sehr rentables Fabriks-Unternehmen mit 8-10 Mille gesucht. Gefl. Antr. unter „Nr. 547“ an die Exp. gegen Inzeratenschein. 33236

Schönheit durch Weizenmisch und Weizenmisch-Creme von M. N. Mann in Wien. Diese Milde, lieblich parfümirte Milch und Creme befeuchtet Wimpern, Sommersprossen, Miteffer, braune und rothe Gesichtsflecken, glättet Runzeln u. Falten, schützt den Teint vor Sonnenbrand, macht ihn zart wie Sammt und jugendlich. 1 Flacon Weizenmisch . . . fl. 1.- 1 gr. Tigel Weizenmisch-Creme . . . fl. 1.- 1 Stück Weizenmisch-Leinöl . . . fl. -50 1 Schachtel Poudre Delontine . . . fl. -50 Nur allein zu haben im Depot bei M. Lueff, Parfumeur, 4. Bez., Bathner-gasse 28, neben der Spielwaarenhandlung des Herrn Karl Rippel, Budapest. Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. 3386 M. Lueff.

Verloren wurde ein kleines Paket, enthaltend Eintrittskarten zu einem Kränzchen; der redliche Finder wird ersucht, dieses für ihn gänzlich werthlose Paket in der Exp. abzugeben. 3800

Milchhalle, komplet eingerichtet, nebst Wohnung, auf lebhaftem Posten, wegen Abreise zu übergeben. Adresse in der Exp. 33170

Zu einer Provinzstadt (50,000 Einw.) ist ein schönes Kaffeehaus, auf gutem Posten, sofort zu verkaufen. Preis sehr mäßig. Nachbedingnisse äußerst günstig. Adr. in der Exp. 32647

Eine gutgehende Greislerrei sammt anstehendem Brantweingeschäfte ist plözlich eingetretener Todesfallshalber sofort zu vergeben. Zu erfragen Donaugasse Nr. 13, im Brantweingeschäfte. 33172

Ein Milch- und Delikatessen-Geschäfte, Leopoldstadt, in bester Gegend, konkurrenzfrei, Bedarf täglich 60-70 Liter Milch, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Friedmann, Hajnal-utca 5. 33257

Möbel in stolzer Ausführung, für bürgerliche und herrschaftliche Einrichtungen sind billig zu haben bei Sárány & Schöb, Tapezierer u. Dekorateur, Jünerstädter Möbelleiste Budapest, Ezyetentör 6, Keoskometi-uteza sarkán. 3698

Geschäfte Schneiderin übernimmt billig Kleider zu verfertigen. Selbe geht eventuell auch in Häuer. Zu erfragen in der Exp. 33198

Gemischte Waarenhandlung ersten Ranges, 30 Jahre alter Posten, verbunden mit Brantwein-, Wein- und Bierhandl., Traßik und Stempelverfälschung, ist wegen Zurückziehung in's Privatleben zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33044

1 fl. 30 fr Ein Paar Soirée- oder Ballschuhe aus Goldstaub, lackirtem oder mattem Leder, mit eleganten Maschen, bei W. D. Braun, Karlskafierne, vis-à-vis der Schiffgasse. 33105

Diva, neu mit Matraße, Bordeaux-Leder, gut gearbeitet, ist um 20 fl. zu haben. Adr. in der Exp. 33178

Zu Mäcken- und Kostüm-Bällen eleganteste Mäcken-Kostüme werden zu sehr billigen Preisen leihweise abgegeben. Hollas B., Neue Weltgasse Nr. 2, Ecke Galvanergasse. 3683

Möbel. Komplette Schlaf- und Speisezimmer, neue und gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- und Kaffeehaus-einrichtungen, Eisen-, Eichen- und Garten-Möbel sofort billigst Neuer Marktplan Nr. 6. 3467

Intelligenter, repräsentationsfähiger junger Mann, Manufakturist, hier konditionirend, mit großer Bekanntheit, sucht Vertretungen oder Reisenden-Posten. Gefl. Anträge unter „Energie u. Fleiß“ an die Exp. d. Bl. 33118

Patente auf neue Erfindungen, Zukunftshaltung erworbenen Patente, sowie die Registrierung der Schutzmarken besorgt in allen Staaten Johann Köthy's Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsebet-körut 14. Dasselbst werden alle in das Reich der Eisenindustrie einschlägigen Pläne und Kostenberechnungen angefertigt. 3618

Eine fast neue englische Mohnmühle ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 33163

Mazos-Maschinen. Die neuesten, zweckmäßigsten unter den bis jetzt erzeugten Mazos-Maschinen, welche die einfachste Konstruktion haben, sehr leicht handbar sind, schnell und vorzüglich arbeiten, sind zu haben in der Maschinen-Werkstatt des Alois Friedrich, Waizen. 33131

Geschäfte Modisten - Manfell wird dauernd engagirt. Adresse in der Exp. 32926

Marfus Unger Eisenstadt (Böhmerwald) verleiht wie alljährlich sein bestbekanntes, äußerlich schön gestaltetes Böhmerwalder Preiselbeer- Kompot 1890-er Grnte in feinstem Raff.-Zucker eingekochten für nur fl. 3, desgleichen in Wein für nur fl. 3.50, in 5 Kilo Glasballons franko jeder Poststation, gegen Nachnahme des Betrages. Herren-Bilze (getrocknete Speisezwämme) in anerkannt besten Qualitäten per Kilo fl. 2, fl. 1.75, fl. 1.50 und fl. 1, bei Abnahme von 5 Kilo Orig.-Sackel franko. Wiederverkäufer bei größerer Abnahme extra Offerte. 3460

Wer heirathen will! Damen und Herren aller Stände und Konfessionen, die sich ihrem Stande und Verhältnissen entsprechend verheirathen wollen, wenden sich vertrauensvoll an die Administration „Donau-Mercur“, Budapest, Theatringasse 19 (größte Institution, Prima-Referenzen), wo eine große Anzahl Heirathsvorschläge von Fräulein, Wimen (und Waifen), mit Vermögen von 500 fl. bis zu einer Million inserirt sind. Probe-Exemplar nebst genauer Auskunft gegen 20 kr. in Briefmarken. Versandt unter Couvert. Auf Wunsch Intervention streng diskret und reell. 33219

Damen finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. Johanna Brenner, 9. Bezirk, Weissergasse 42, Th. 2, hinter der Uellberkaserne. 32631

Ein Kapitalist mit 10-12000 fl. wird für ein rentables Geschäft, in welchem der gleiche Betrag investirt ist und für je Einen 3000 Gulden Reinertrag sicher, behufs Vergrößerung des Geschäftes und zur Errichtung einer Filiale als stiller Kompagnon gesucht. Anträge unter „S. K.“ an die Exp. 33081

Bavrika, feinste Spezialität, offerirt à fl. 55 per 100 Kilo Jakob Rosenbergs, Orosháza (nächtst Szegedin). Auf Verlangen Muster. 3639

Ein junger Schuhwirts-Arbeiter wird aufgenommen; solche, die schon in einem größeren Fabrikshaus in dieser Eigenschaft thätig waren, werden bevorzugt. 3770

Damen finden Rath und Beistand in allen Fällen, Aufnahme zur Entbindung. 6. Bezirk, Eötvös-gasse 17, Th. 4. 33247

Nevelónó kerestetik két, a 11-ik elemi osztályt végző gyermekhez. A német nyelv birás és kézi munkákban való jártasság is kívántatik. Czim a kiadóhivatalban. 33239

Hausadministrator Ein in diesem Fache versierter, mit vorzüglichen Referenzen versehenen Kanzleibeamter wünscht die Verwaltung einiger Häuser zu übernehmen. Näheres VI. Bajnógasse 4, 2. Stod 15. 33196

Konkurs. In der hiesigen orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich auch KMD zu sein hat, per sofort zu belegen. Jahresgehalt fl. 400, 1/2, Ede-chita, Natural-Wohnung u. übliche Nebenemolumente. Bewerber haben ihre diesbezüglichen Autorisations-Zeugnisse, welche von mindestens 3 hervorragenden orth. Rabbinern sein müssen, einzuwenden; haben bezüglich ihrer bisherigen Verwendung, sowie ihres Alters und Familienstandes Original-Zeugnisse einzuwenden. Zur Probe werden nur diejenigen zugelassen, welche vom gefertigten Vorstande brieflich hierzu bestellt werden; und hat auf Reklamationen nur der Acceptirte Anspruch. Da-Szerdahely, am 15. Januar 1891. Steiner Ignaz, Präses. Ehrenfeld, Notar. 3768

Stelle gesucht. Zu einem alleinstehenden, altlichen Herrn (Christ) sucht ein gebildetes, wirtschaftliches Fräulein baldigt platziert zu werden. Näh. in der Exp. d. Bl. 33124

1 Liter-Flasche sehr guter Rum sammt 1 Packet russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglichen Rum 1 fl., russischer Thee 1 Packet à 20, 40, 60 fr. und feine Liqueure, Cognac, Kloster-Slivovitz, echter Landtreber, zu Fabrikpreisen bei M. Schmitzer, Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, „Zum Mohren“. 3455

Ein wohlhabender Budapest-Perer Daufmann, Christ, gebildet, Mittelalter, angenehmes Aeußere, sucht mit allinstehender Dame behufs Ehe uneigennütige Bekanntheit zu machen. Gefällige Anträge (nicht-anonym) unter „Liebevoll“ an die Expeditor erbeten. Strengste Diskretion verbürgt. 33088

Billig! Gegen leichte Patentanmeldungen beste Drahtmatrizen, Seegrass-, Afrika- u. Noßhaarmatrizen, Wagensitze und Lederwalfmaschinen direkt aus der Fabrik von Josef Glück, Budapest, VII. Elisabethring Nr. 24, Preisliste gratis und franko. Bei Bestellung zugeht eine Korrespondenzkarte. 3726

Erzieher, dipl. Erzieherin von 3 bis 600 fl. jährl. Gehalt für feine Herrschaftshäuser, dipl. Kindergärtnerin, norddeutsche, französische und ungarische Sprachen zu aristokratischen Familien suchen sofortigen Engagement. Päd. Schulagentur „zum Mercur“, Andrássy-ut 38, Budapest. 3676

Gewölbe sammt Wohnung für Februar preiswürdig zu verkaufen. Gegend: Josephsring, nächst Volkstheater; „Einer Damenzelz und Schöberwagen, regulierbar, neu, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33157

Ballrad sammt Gilet, fast neu, mit Klaffutter, mittlere Statur, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33150

Rein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaftlichen abgelegte Herren-Kleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben Karlöring Nr. 2, Ecke Sattnergasse, im Hofe. Dasselbst auch Kleider-leihanstalt. 3620

2 Automobilen, eine à 14 Pferdekräfte mit eisernen Rädern, fehlerfrei, Fabrikat Robey & Co., fl. 2000 und eine Spierdekräftige, ebenfalls von Robey & Co., mit eisernen Rädern fl. 1000. Auch sind vom deutschen Theater 1000 Fußren Doppelkreise so wie eiserne Gewölbe, Keller- u. Boden-thüren, Marmor- u. Gang-Platten, so auch 4 Stück große Gaslaternen, 7 Brenner, geeignet für Gasthäuser und Hotels, 6 St. Schwablosche Rouleaux, fast neu, sehr preiswürdig zu haben in der Demolirungs-Kanzlei des Deutschen Theaters, Ráthnagasse. 3751

Tafeltrauben! Feinste, edelste Sorte, süß und haltbar (auch Ananas), 5 Kilo Korb portofrei 2 fl., frostgeschützt versehen Wilhelm Jelinek, Weinbergbesitzer, Böding in Ungarn. 32937

Edgewölbe Hunyadi-ter 8 zu vermieten. 32901

Ein Haus im 9. Bez., in der nächsten Nähe der Ringstraße ist zu verkaufen oder umzutauschen. Näh. in der Exp. 32623

Ein gebildeter, kautionsfähiger Defonom sucht per Ende Mai Anstellung. Gefl. Anträge unter „Defonom 40“ an die Exp. 33145

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt eine akademisch gebildete Dame gegen mäßiges Honorar. Zu erfragen Hatvanergasse 1, Franziskaner-Platz, 1. Stiege, 3. Stod, Thür 16. 33149

Bereinslokal gesucht. Für einen angehenden Geselligkeitsverein, 120 Mitglieder, wird ein größerer Versammlungssaal für Samstag und Sonntag sammt kleiner Nebenlokalität für's Inventar benötigt. Offerte unter „Bereinslokal“ an die Exp. 3786

Kompagnon gesucht, jüngerer Mann, mit 10 bis 14,000 fl., welche grundbiederlich sichergestellt werden, behufs Theilzahlung, Übernahme und Vergrößerung einer gangbaren Dampf-mühle. Dasselbe steht ohne Konkurrenz laffenfrei auf meinem Namen, repräsentirt einen Werth von 60,000 fl. und brachte im vergangenen Jahr nachweisbar 12,000 fl. Reinertrag. Nur ernste Nestektanten, welche direkte mitwirken, wollen ihre Anträge auf dieses seltene Geschäft unter „Goldgrube in Ungarn“ an die Exp. d. Bl. ehestens einbringen. 33166

Tüchtiger Reisender für die Randitenbranche, welcher in dieser Eigenschaft bereits thätig war, die ungar. Rundschiffahrt genau kennt, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 3304